

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

3/2017





Unterstützen Sie den Schwäbischen Albverein und seine Wegearbeit mit Ihrer Spende!

Jede Spende ist auch ein Dankeschön für die ehrenamtlichen Leistungen unserer Wegewarte.



Spendenkonto des Schwäbischen Albvereins:
IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC/SWIFT SOLADEST600

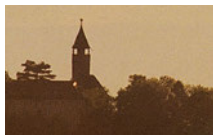
Oder wollen Sie vor Ort tatkräftig die Wegearbeit unterstützen?
Fragen Sie unsere Wegereferentin nach Einsatzgebiet und Möglichkeiten!

Kontakt: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13 • wegereferentin@schwaebischer-albverein.de



Martina Steinmetz

Unsere zehn Hauptwanderwege 4



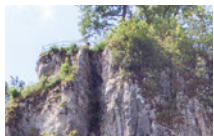
**Hauptwanderweg 1 •
Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg 4**



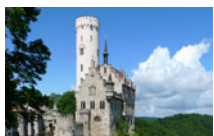
**Hauptwanderweg 2 •
Schwäbische-Alb-Südrand-Weg 7**



**Hauptwanderweg 3 •
Main-Neckar-Rhein-Weg
(Wanderweg Baden-Württ.) 8**



**Hauptwanderweg 4 •
Main-Donau-Bodensee-Weg 10**



**Hauptwanderweg 5 •
Schwarzwald-Schwäbische Alb-
Allgäu-Weg, mit Burgenweg 11**

**Hauptwanderweg 6 •
Limes-Wanderweg 13**

**Hauptwanderweg 7 •
Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg 14**



**Hauptwanderweg 8 •
Franken-Weg 15**



**Hauptwanderweg 9 •
Heuberg-Allgäu-Weg 17**

**Hauptwanderweg 10 •
Stromberg-Schwäbischer Wald-Weg 18**

Sabine Wächter
**Familiengruppen – ein wichtiges
Fundament für die Zukunft des Vereins 20**

Jahreshauptversammlung 2017
Erfolgskonzepte für die Zukunft 22

Schwäbische Albvereinsjugend 25

Reinhard Wolf
**Renovierung der Böblinger Pirschgänge:
wieder alles offen 28**

Gunter Haug
**Abenteuer Landesgeschichte
Schauplatz Waldburg 29**

Kinderseite –der Rabe erzählt 30

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 31

Forum 31

Aus den Fachbereichen 33

Schwäbischer Albverein – Aktiv 40

Schwäbischer Albverein – Intern 50

Neue Bücher & Karten 58



Liebe Wanderfreundinnen und liebe Wanderfreunde,

Wanderzeit ist bekanntlich immer. Und Wandern ist die Kernkompetenz des Schwäbischen Albvereins. Zum Wandern gehört für uns aber auch, Wanderwege anzulegen, zu pflegen und vor allem, diese in der Örtlichkeit verlässlich und dauerhaft mit Wegmarken zu kennzeichnen.

Was also liegt näher, als wieder einmal auf die großartige Leistung unseres Schwäbischen Albvereins aufmerksam zu machen, die wir für unsere Mitglieder, aber auch für die geneigte Öffentlichkeit durch unsere Wegearbeit erbringen? In diesem Heft finden Sie deshalb schwerpunktmäßig und in recht kompakter Form alles Wissenswerte zum Verlauf unserer Hauptwanderwege. Das dient einerseits zur Information für alle Interessierten, gibt mir andererseits aber die Gelegenheit, mich bei allen, die im Schwäbischen Albverein Wegearbeit leisten, aufs Herzlichste zu bedanken. Und die das tun, sind viele. Der schönste Dank für diese Aktiven – neben dem persönlich gesagten Dankeschön – ist es wohl, wenn Sie begeistert auf diesen Wegen wandern und sich mit Hochgenuss in und an unserer herrlichen Landschaft erfreuen. Sie wissen doch: Die Freude ist überall, es gilt nur, sie zu entdecken.

Herzlichst und mit einem
freudigen Frisch Auf

Ihr

Hansjörg Schönherr
Vizepräsident

Titelbild: Der Stiegelesfels bei Fridingen an der Donau im Naturpark Obere Donau war der Lieblingsplatz unseres verstorbenen Hauptnaturschutzwarts Süd, Dr. Wolfgang Herter. Der markante Felsen mit vielen Seltenheiten in Flora und Fauna und wunderschöner Aussicht ins Obere Donautal ist entweder vom P am Knopfmacherfels zwischen Fridingen und Irndorf zu erwandern (Albvereinsweg rote Raute, an der Traufkante rote Gabel) oder von Fridingen aus (Burgsteig, Albvereinsweg rote Gabel).

Unsere Hauptwanderwege

Von Martina Steinmetz, Wegereferentin

Zehn Hauptwanderwege erschließen die Vielfalt der Landschaft und ihrer Sehenswürdigkeiten. In zwei Phasen entwickelte sich ihr Netz seit 1890, kurz nach der Gründung des Schwäbischen Albvereins. Die Gründerväter legten zunächst den Nord- und Südrandweg der Schwäbischen Alb fest als die beiden ersten Hauptwanderwege (1 und 2). Sie bilden seither das Rückgrat des gesamten Wegenetzes des Schwäbischen Albvereins. In den 1970/80er Jahren kamen acht weitere Hauptwanderwege hinzu, mit dem Ziel, durchgehende Ver-

bindungen zwischen Nord und Süd sowie zwischen Ost und West zu schaffen. Und damit der Allgemeinheit die Möglichkeit zu eröffnen, wandernd die Vielfalt und die Kontraste unserer Landschaften zu entdecken, den Reichtum an Baudenkmalen, historischen Stadtkernen und gepflegten Dörfern. Unsere zehn Hauptwanderwege führen den Wanderer zu den Schönheiten der Natur und Kultur und laden ein, unser Vereinsgebiet zu durchstreifen. Auf den nächsten Seiten stellen wir sie vor.



Schloss Harburg (links), Blick ins Lindachtal mit Ruine Reußenstein (rechts).



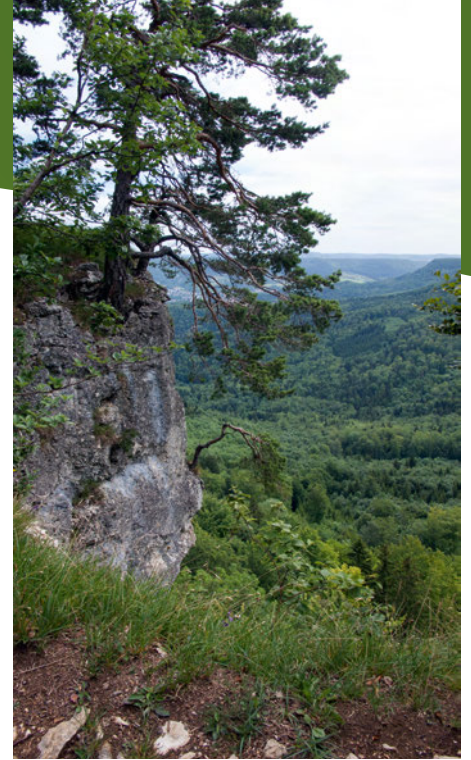
HW 1

Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg
355 km • Donauwörth – Tuttlingen

Der Schwäbische-Alb-Nordrand-Weg (HW1) ist der älteste Hauptwanderweg des Schwäbischen Albvereins. Seit über 100 Jahren erfreuen sich Wanderer an den zahlreichen Sehenswürdigkeiten entlang des 355 Kilometer langen Weges, der sich in großen Teilen auf naturbelassenen Pfaden entlang des Albtraufs von Donauwörth über die gesamte Nordseite der Schwäbischen Alb bis nach Tuttlingen erstreckt. Das Markierungszeichen ist ein rotes Dreieck, dessen Spitze in Richtung Tuttlingen weist. Seit 2009 erfüllt der HW1 die Kriterien als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland des Deutschen Wanderverbands. Dieses Zertifikat muss alle drei Jahre erneuert werden und garantiert eine gute Markierung sowie zahlreiche Attraktionen entlang des Weges, und das überwiegend auf Naturpfaden! Seit der Zertifizierung in Zusammenarbeit mit dem Schwäbische Alb Tourismusverband wird der HW1 unter dem Namen »Albsteig« touristisch vermarktet.

Der HW1 führt zunächst durch das Tal der Wörnitz zum Schloss Harburg und verläuft am Rande des Rieses und

Härtsfeldes vielfach durch Wald und flachwelliges Gelände bis 600 m ü. NN. Der Albtrauf ist hier noch nicht so deutlich ausgeprägt wie im weiteren Verlauf, jedoch bieten sich immer wieder Blicke auf die reizvolle umliegende Landschaft und Ortschaften der Ostalb. Durch das hübsche Tal des Kocherursprungs gelangt man nach Unterkochen, von dort geht es weiter über den Volkmarsberg mit seinen Wacholderheiden, einer zeitweise bewirtschafteten Schutzhütte und einem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins bis hin zum beeindruckenden Bergmassiv des Rosensteins mit seinen Felshöhlen und seiner Burgruine bei Heubach. Weiter geht es durch den Wald bis nach Weißenstein, dann entlang des Albtraufs bis zum aussichtsreichen Wasserberg, wo das Wanderheim Wasserberghaus des Schwäbischen Albvereins zum Verweilen einlädt. Ein weiteres Glanzlicht ist die imposante Ruine Reußenstein, die über dem Neidlinger Tal auf einem Felsen thront. Weiter geht es vorbei an zahlreichen Aussichtsfelsen, wie dem Breitenstein mit fantastischen Ausblicken und einem Gedenkstein zum 100-jährigen Jubiläum des HW1 (2008), an Burgruinen vorbei mit wunderschönen Ausblicken in das Albvorland, durch das Randecker Maar, einen ehemaligen Vulkanschlot, zur Burg Teck, einem weiteren Wander-



Teck vor abendlicher Kulisse (oben links), Hangender Stein auf dem Raichberg (oben rechts), Uracher Wasserfall (unten rechts).

heim des Schwäbischen Albvereins mit grandioser Aussicht. Entlang des Albtraufs wandert man dann über die Ruine Hohenneuffen nach Bad Urach. Dort erwartet den Wanderer der Uracher Wasserfall: Das Quellwasser stürzt über 30 Meter in die Tiefe. Anders als die bisher besuchten Burgruinen entlang des Albtraufs, die Herrschaftssitze waren, bietet das Schloss Lichtenstein, frei nach Wilhelm Hauff, Burgenromantik pur. Vorbei an der Nebelhöhle werden im letzten Drittel des HW 1 einige großartige Aussichtsberge passiert, wie der Roßberg (Wanderheim Roßberghaus mit Aussichtsturm), der Dreifürstenstein bei Mössingen und der Raichberg (Wanderheim Nägelehaus mit Aussichtsturm). Dort lohnt ein kleiner Abstecher zum Aussichtspunkt Zeller Horn, von dort kann man einen einmaligen Blick zur Burg Hohenzollern genießen. Über die Balinger Berge geht es zum Aussichtsfelsen Böllat; ein Abstecher nach Burgfelden zur Michaelskirche lohnt sich wegen der seltenen Fresken. Vorbei an der Ruine Schalksburg wandert man hinab ins Eyachtal und wieder steil hinauf zum Hörnle und Richtung Lochen. Zur Lochen mit dem kleinsten und ältesten Wanderheim des Schwäbischen Albvereins steigt man steil auf. Das Naturschutzgebiet Lochen glänzt mit alpiner Flora und Fauna und dem markanten Aussichtspunkt mit Fernsicht Richtung Schwarzwald, Stuttgart und manchmal den Alpen. Auf der Hochfläche sind vorgeschichtliche Höhensiedlungen nachgewiesen, aus der Jungsteinzeit und vor allem aus der Bronze- und Eisenzeit. Über den Schafberg erreicht man den Plettenberg. Bei Ratshausen wird das Schlichemtal gequert. Über Deilingen gehts hinauf auf den Oberhohenberg mit seiner Burgruine. Schließlich gelangt man zum Lemberg, der als höchster Berg der Schwäbischen Alb mit 1015m zusätzlich noch mit einem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins aufwartet. Von dort hat man oft Fernsicht bis zu den Alpen, an klaren Tagen mit phänomenaler Weitsicht bis weit in die Ost- und West-Alpen. Über den Dreifaltigkeitsberg wird dann das Ziel Tuttlingen erreicht.



Wander- und Freizeitkarten

Wenn nicht anders angegeben: Karten des Schwäbischen Albvereins / Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung (LGL)

1:35.000: Bl. 16 Nördlingen / Donauwörth, Bl. 15 Heidenheim / Nördlingen, Bl. 14 Aalen / Schwäbisch Gmünd, Bl. 20 Geislingen / Blaubeuren, Bl. 19 Reutlingen / Bad Urach, Bl. 25 Burladingen / Sonnenbühl, Bl. 24 Albstadt / Balingen, Bl. 29 Tuttlingen
 1:50.000: F 522 Aalen, F 521 Göppingen, F 524 Bad Urach, F 523 Tübingen / Reutlingen, F 507 Villingen-Schwenningen, Nr. UK 50-21 Ries / Nördlingen / Dinkelsbühl (Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, LDBV, Bayern)



HW 2

Schwäbische-Alb-Südrand-Weg
288 km • Donauwörth – Tuttlingen

Der Hauptwanderweg 2 (Schwäbische-Alb-Südrand-Weg) ist, neben dem HW 1, mit seinen über 100 Jahren der älteste Hauptwanderweg des Schwäbischen Albvereins. Er erstreckt sich von Donauwörth entlang des Südrands der Schwäbischen Alb bis nach Tuttlingen. Der Südrand der Schwäbischen Alb bietet zwar weniger Höhenunterschiede als der Albtrauf auf der Nordseite, dafür wartet der HW 2 jedoch auf seiner Länge von knapp 290 Kilometern mit zahlreichen kulturellen und naturkundlichen Sehenswürdigkeiten auf und bietet so für den Wanderer interessante Abwechslungen.

Von Donauwörth über Dischingen bis Giengen an der Brenz durchquert der HW 2 flachwelliges Hügelland mit kleinen idyllisch gelegenen Ortschaften. Vorbei an der Charlottenhöhle, mit 587 m eine der längsten Schauhöhlen der Schwäbischen Alb, führt der HW 2 durch das Lonetal, dann vorbei an Langenau nach Ulm. Sehenswert ist das Ulmer Münster, dessen 161,53 m hoher Turm dem Wanderer einen prächtigen Rundumblick bietet. Auch ein Besuch der Altstadt mit dem Fischer- und Gerberviertel an der Mündung der Blau in die Donau lohnt sich. Weiter verläuft der HW 2 über das Hochgesträß mit einer schönen Sicht über das Donautal und Oberschwaben nach Blaubeuren zum sagenumwobenen Blautopf, einer 22 m tiefen tiefblauen Karstquelle und der angrenzenden Klosteranlage. Zu den Höhlen des UNESCO-Weltkulturerbes im Achtal, Geißenklösterle und Hohle Fels, kann man durchs Achtal einen Abstecher unternehmen. Vor mehr als 40.000 Jahren hinterließen hier Menschen die ältesten mobilen Kunstwerke und Musikinstrumente der Welt, u.a. die Venus und Flöten im Hohle Fels. Mehr Informationen gibts im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren.

Über die Ruine Hohenschelklingen mit lohnendem Blick auf das Achtal mit dem Umlaufberg der Ur-Donau und über die beiden klaren Quelltöpfe der Ach und der Urspring erreicht der HW 2 bei Erbstetten das Große Lautertal. Dem Großen

Lautertal folgt der HW 2 bis zur Maisenburg; dort geht es über Hayingen ins Digelfeld, einer großen Wacholderheide und weiter ins Glastal, vorbei an mehreren Höhlen bis nach Zwiefalten mit seiner großen Klosteranlage und einer wunderschönen Barockkirche. Historisch bedeutend ist das nächste Ziel, die »Keltenstadt« Heuneburg (sehenswert sind Freilichtmuseum und das Keltenmuseum in Hundertsingen). Über die Ruine Schatzberg führt der HW 2 nach Sigmaringen; weithin sichtbar thront dort das Schloss der Fürsten zu Hohenzollern. Ab hier folgt der HW 2 dem Oberen Donautal, das sich tief in den Kalkstein der Schwäbischen Alb eingegraben hat. Von hoch aufragenden Felsen bieten sich

Blautopf, eine Karstquelle, in Blaubeuren (oben), Wacholderheide Digelfeld bei Hayingen (Mitte), rekonstruiertes Tor auf der Heuneburg (unten).





Schloss Bronnen über dem Oberen Donautal.

immer wieder eindrucksvolle Ausblicke ins Donautal. Der HW 2 führt vorbei an der Klosteranlage bei Inzigkofen und durch den fürstlichen Park mit dem Amalienfelsen und der Teufelsbrücke, vorbei an Burgen und Ruinen, wie die Ruinen Falkenstein, die Ruine Hausen oder die Burg Wildenstein. Unser Wanderheim Rauher Stein befindet sich nahe des namensgebenden Aussichtsfelsens. Vorbei an der Klosteranlage von Beuron im Donautal verläuft der HW 2 über das Schloss Bronnen und die Ruine Kallenberg nach Fridingen a.d.D. Von dort führt der HW 2 zum Endpunkt nach Tuttlingen. An der Donaubrücke zum Rathaus trifft der HW 2 auf den HW 1.

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 16 Nördlingen / Donauwörth, Bl. 15 Heidenheim / Nördlingen, Bl. 22 Giengen an der Brenz / Günzburg, Bl. 21 Ulm / Herbrechtingen, Bl. 27 Ulm / Laupheim, Bl. 26 Ehingen / Münsingen, Bl. 25 Burladingen / Sonnenbühl, Bl. 30 Sigmaringen / Pfullendorf, Bl. 29 Tuttlingen

1:50.000: F 522 Aalen, F 525 Ulm, F 524 Bad Urach, F 526 Sigmaringen, F 507 Villingen-Schwenningen, Nr. UK 50-21 Ries / Nördlingen / Dinkelsbühl (LDBV Bayern)



HW 3

**Main-Neckar-Rhein-Weg
(Wanderweg Baden-Württemberg)
545 km, Wertheim – Lörrach**

Der Wanderweg Baden-Württemberg wurde anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Landes Baden-Württemberg 1978 angelegt. Er verbindet vom äußersten Nordosten (Wertheim am Main) bis in den Südwesten (Lörrach am Rhein) zahlreiche unterschiedliche Naturräume Baden-Württembergs und vermittelt so dem Wanderer die Vielfalt der Landschaften Südwestdeutschlands und deren Höhepunkte. Auf 545 km Länge werden Abwechslung und Sehenswertes geboten – zu Fuß quer durch Baden-Württemberg auf einem der längsten Fernwanderwege im Ländle.

Von Wertheim bis Villingen-Schwenningen wird der Wanderweg Baden-Württemberg als Hauptwanderweg 3 vom Schwäbischen Albverein betreut. Im weiteren Verlauf bis Lörrach ist der Schwarzwaldverein zuständig. Als Markierungszeichen findet ein grünes Bäumchen Verwendung, ergänzt durch einen roten Strich im Bereich des Vereinsgebiets des Schwäbischen Albvereins.



Burg Wertheim

Beginnend in Wertheim am Main folgt der HW 3 zunächst dem Taubertal, vorbei an der beeindruckenden Burganlage in Wertheim, dem ehemaligen Kloster Bronnbach, der Gamburg bis nach Bad Mergentheim mit seinem mittelalterlichen Stadtbild und dem Deutschordenschloss. Das Taubertal wird nicht ohne Grund als »lieblich« bezeichnet, bieten sich dort neben den kulturellen Glanzlichtern auch abwechslungsreiche Landschaften und hübsche Ausblicke. Weiter geht es nach Süden über die Hohenloher Ebene durch das schöne Jagst- und Kochertal. Hier trifft der Wanderer auf imposante



Burg Hohenzollern, vom Zeller Horn aus gesehen (oben). Hagbergturm bei Gschwend (Mitte). Hohenkarpfen bei Spaichingen im Abendlicht (unten).

Brücken, wie die gedeckte Holzbrücke bei Bächlingen, auf beeindruckende historische Bauten und Schlösser, beispielsweise das Schloss Langenburg an der Jagst, den historische Stadtkern von Schwäbisch Hall und die Comburg. Über den Hagbergturm, ein Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins bei Gschwend, durch den Schwäbischen Wald, vorbei an zahlreichen historischen Mühlen erreicht der HW 3 die Klosterstadt Lorch an der Rems. Von dort verläuft der HW 3 durch den Welzheimer Wald und den Schurwald und erreicht bei Esslingen den Neckar. Die Stadt Esslingen mit ihrer historischen Steinbrücke, erhaltenen Verteidigungsanlagen und einem historischen Stadtkern lädt zum Verweilen ein.

Nun verläuft der Wanderweg durch das Vorland der Schwäbischen Alb und bietet dem Wanderer von der Oberensinger Höhe einen Blick auf den ca. 350 Meter hohen markanten Albtrauf mit seinen Felsen. Entlang des Neckars geht es vorbei am Zwei-Eichen-Turm bei Pliezhausen und am Kloster Bebenhausen zur alten Universitätsstadt Tübingen.

Als landschaftlicher Höhepunkt wird im weiteren Verlauf der Albtrauf erreicht. Über die Burg Hohenzollern steigt der HW 3 zum Raichberg auf. Am Zeller Horn lohnt sich ein Blick zurück auf die Burg Hohenzollern. Das Wanderheim Nägelehaus bietet nach dem anstrengenden Aufstieg die Möglichkeit zur Rast. Von dort geht es entlang des Albtraufs vorbei an zahlreichen aussichtsreichen Felsen, über den Lemberg, mit 1015 Metern der höchste Berg der Schwäbischen Alb mit einem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins und über den Dreifaltigkeitsberg hinunter nach Spaichingen. Von dort führt der Weg über den Hohenkarpfen und den Lupfen mit einem weiteren Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins durch die Baar dem Schwarzwald entgegen.

Im weiteren Verlauf durchquert der Wanderweg Baden-Württemberg die beeindruckende Berglandschaft des Südschwarzwalds, vorbei am Titisee über den Feldberg bis hinunter nach Lörrach am Rhein, dem Endpunkt.



Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: WBM Bad Mergentheim / Tauberbischofsheim, Bl. 5 Rothenburg / Kirchberg, Bl. 4 Öhringen / Künzelsau, Bl. 8 Schwäbisch Hall / Backnang, Bl. 13 Göppingen / Schorndorf, Bl. 12 Stuttgart, Landkreis Tübingen / Landkreiskarte, Bl. 24 Albstadt / Balingen, Bl. 29 Tuttlingen, Karten des Schwarzwaldvereins: Schwarzwald Baar, Zwei-TälerLand, Hochschwarzwald Feldberg, Hotzenwald, Südliches Markgräflerland

1:50.000: F 512 Unteres Taubertal, F 515 Bad Mergentheim, F 519 Crailsheim, F 518 Schwäbisch-Fränkischer Wald, F 521 Göppingen, F 520 Stuttgart, F 523 Tübingen / Reutlingen, F 507 Villingen-Schwenningen, F 506 Titisee-Neustadt, F 508 Lörrach



4

HW 4

Main-Donau-Bodensee-Weg
408 km • Würzburg – Friedrichshafen

Der Hauptwanderweg 4 erstreckt sich von Würzburg am Main bis nach Friedrichshafen am Bodensee und durchquert dabei die unterschiedlichen Landschaftsräume des östlichen Baden-Württemberg. Zahlreiche kulturelle und landschaftliche Attraktionen finden sich entlang des Weges, der den Wanderer auf 408 Kilometern vom Taubergrund über die Hohenloher Ebene, über die Schwäbische Alb und über Oberschwaben bis zum Bodensee führt. Jede Region besticht dabei mit ihrem eigenen Charme und Charakter. Im Lonetal trifft man auf Höhlen, die wegen ihrer 40.000 Jahre alten kostbaren Funde zum Unesco-Weltkulturerbe gehören.

Würzburg am Main mit der Festung Marienberg, der historischen Altstadt und umgeben von Weinbergen, bildet den Startpunkt des HW 4. Von der Alten Mainbrücke an verläuft der HW 4 entlang des Mains, verlässt diesen bei Ochsenfurt und erreicht bei Creglingen das Taubertal. Vorbei an der Herrgottskirche folgt der HW 4 dem Taubertal und seinen Höhen bis nach Rothenburg ob der Tauber. Hier lohnt sich ein Rundgang durch den malerischen mittelalterlichen Stadtkern. Im weiteren Verlauf verlässt der HW 4 das Taubertal und durchquert die fruchtbaren Höhen der Hohenloher Ebene mit ihren kleinen Weilern und kleinräumigen Wechsellagen von Wald und Flur. Immer wieder bieten sich entlang des Weges hübsche Ausblicke auf die umgebende Landschaft. Nördlich von Crailsheim wird dann das Jagsttal mit seinen zahlreichen Mühlen erreicht. Der HW 4 führt den Wanderer nach Westen über den Burgberg, mit dem gleichnamigen Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins, hin zu den bewaldeten Höhen der Ellwanger Berge. Dort wird der Hohenberg mit seiner Jakobuskirche erklommen, eine waldfreie Kuppe, die einen herrlichen Blick über die Wälder der Umgebung bis hin zum Albrauf bietet. Dieser ist das nächste Ziel des HW 4 und wird, vorbei am Ortsrand von Ellwangen, schließlich bei Aalen erreicht. Auf seinem Weg über die Schwäbische Alb kann der Wanderer verschiedene Quelltöpfe bewundern – vorbei am Kocherursprung bei Unterkochen über den Albuch zum Brenz- und Pfefferursprung bei Königsbronn. Hierbei wird auch die europäische Wasserscheide überschritten, die die Abflussgebiete Richtung Rhein (Nordsee) bzw. Donau (Schwarzes Meer) trennt.



Hohenloher Ebene (oben). Blick vom Ulmer Münstersturm.

Ab Heidenheim an der Brenz folgt der HW 4 dem Brenztal nach Süden, vorbei am ehemaligen Benediktinerkloster in Anhausen, der ehemaligen Burg Falkenstein und weiter durch das Lonetal. Die Vogelherdhöhle ist eine der sechs Höhlen im Lone- und Aichtal, die wegen ihrer wertvollen Funde aus der Eiszeit zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Unter den rund 50 zwischen 35.000 und 43.000 Jahre alten Funden ist das Elfenbein-Mammut (Vogel-



herdhöhle) und der Löwenmensch (Hohlenstein-Stadel). In Langenau trifft der HW 4 auf den HW 2, und beide Wege verlaufen gemeinsam nach Ulm. In Ulm lohnt ein Aufstieg auf das Münster mit prächtigem Rundumblick vom Turm. Entlang der Iller geht es weiter nach Süden bis nach Erolzheim. Dann biegt der HW 4 nach Westen ab, vorbei an der barocken Klosteranlage in Ochsenhausen, vorbei am Wurzacher Ried, einem der bedeutendsten Hochmoorgebiete in Deutschland zum Kurort Bad Waldsee mit einer sehenswerten historischen Altstadt.

Die Landschaft Oberschwabens besticht durch eine von der Eiszeit geprägte Landschaft mit Moränen und Flusslandschaften, kleinen Dörfern und dem Wechsel von Wald und Flur. Hier überschreitet der Wanderer ein zweites Mal die europäische Wasserscheide. Bis Bodnegg durchquert der Weg das Württembergische Allgäu und erreicht in Waldburg den mit 722 m höchsten Punkt des Wegs. Von dort an dominieren Hopfenanlagen und Apfelbäume das Landschaftsbild bis nach Tettngang. Kurz darauf wird der Endpunkt des HW 4

Ruine Falkenstein im Eselsburger Tal (links). Flussstimmung im Illertal.

erreicht, der Bodensee bei Friedrichshafen. Dort lohnt der Aufstieg zum Moleturm, der den Wanderern zum Abschluss einen schönen Blick auf den Bodensee ermöglicht.

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 5 Rothenburg / Kirchberg, Bl. 9 Crailsheim / Gaildorf, Bl. 15 Heidenheim / Nördlingen, Bl. 21 Ulm / Herbrechtingen, Bl. 27 Ulm / Laupheim, Bl. 32 Bad Wurzach / Ochsenhausen, Bl. 35 Weingarten / Bad Saulgau, Bl. 37 Friedrichshafen / Ravensburg
 1:50.000: UK 50-7 Fränkisches Weinland (LDBV, Bayern) für die Strecke Würzburg – Rothenburg, F 515 Bad Mergentheim, F 519 Crailsheim, F 522 Aalen, F 525 Ulm, F 528 Biberach, F 530 Wangen, F 529 Östlicher Bodensee

5

HW 5

Schwarzwald-Schwäbische Alb-Allgäu-Weg,
 mit Burgenweg 307 km • Pforzheim – Schwarzer Grat
 Teilstrecke Burgen-Weg 85 km • Reutlingen – Zwiefalten



Der Hauptwanderweg 5 führt auf 307 km von Pforzheim bis auf den Schwarzen Grat. Interessante Landschaftsräume, die Abwechslung und Sehenswertes bieten, werden hierbei durchquert: Vom Nordschwarzwald über die Gäuflächen, am Rand des Schönbuchs entlang, über die Schwäbische Alb und Oberschwaben bis hinunter ins württembergische Allgäu. Jeder Landschaftsraum hat sein ganz eigenes, charakteristisches Erscheinungsbild und macht diese Wanderung zum Erlebnis. Der Burgen-Weg begleitet den HW 5 vom Neckar zur Donau. Er führt auf 85 Kilometern von Reutlingen oberhalb des Echaztales zum Schloss Lichtenstein und weiter auf den Sternberg, dann durchs Tal der Großen Lauter zur Donau und zum Endpunkt Zwiefalten. 25 ehemalige Adelssitze liegen an der Wanderstrecke, viele der Burgruinen, Burgstellen und Schlösser wurden in den letzten Jahrzehnten mit viel Aufwand restauriert oder konserviert.

Der HW 5 beginnt am Südrand von Pforzheim am Kupferhammer beim Zufluss der Würm in die Nagold. Hier starten mehrere Hauptwanderwege des Schwäbischen Albvereins (HW 5, HW 8, HW 10) wie auch des Schwarzwaldvereins – eine Hinweistafel am Startpunkt bietet einen Überblick. Durch das idyllische Würmtal, vorbei



Schloss Lichtenstein



Reinhard Wolf

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 11 Pforzheim – Calw / Unteres Nagoldtal, Bl. Landkreis Tübingen / Landkreiskarte, Bl. 25 Burladingen / Sonnenbühl, Bl. 26 Ehingen / Münsingen, Bl. 31 Biberach / Ehingen, Bl. 32 Bad Wurzach / Ochsenhausen, Bl. 35 Weingarten / Bad Saulgau, Bl. 36 Wangen im Allgäu

1:50.000: F 502 Pforzheim, F 520 Stuttgart, F 523 Tübingen / Reutlingen, F 524 Bad Urach, F 527 Bad Saulgau, F 528 Biberach, F 530 Wangen im Allgäu



Im Heckengäu (oben). Blick ins Große Lautertal von der Ruine Hohengundelfingen aus (Mitte). Im Wurzacher Ried (unten).

an der Ruine Liebeneck, verlässt der HW 5 den Schwarzwald und durchquert die offene Landschaft des Heckengäus mit ihren kleinräumigen Strukturen aus Grünflächen, Hecken, Heiden und Ackerland. Die markante Kuppe des Naturschutzgebiets Büchelberg bietet attraktive Heideflächen. Durch Weil der Stadt und weiter durch das nun breiter gewordene Würmtal erreicht der HW 5 schließlich südlich von Ehningen das große Waldgebiet des Naturparks Schönbuch. Dort folgt der Wanderer dem Schönbuchrand, der immer wieder reizvolle Blicke auf die Obstbaumwiesen und Ortschaften der tiefer gelegenen Gäuflächen bietet. Vorbei am geschichtsträchtigen Bebenhausen mit seinem mittelalterlichen Ortsbild, Schloss

und Kloster erreicht der HW 5 das Neckartal. Von dort lohnt sich ein Abstecher nach Tübingen, mit seiner sehenswerten historischen Altstadt.

Über die Fläche der Härten erblickt der Wanderer stets die »Blaue Mauer« der Schwäbischen Alb, die er schließlich in Pfullingen erreicht. Beim Aufstieg zum Schönberg (Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins) erfreuen die blühenden Magerwiesen die Wanderer.

Vorbei an der Nebelhöhle, einer beeindruckenden Tropfsteinhöhle, die auch besichtigt werden kann, und dem Schloss Lichtenstein, einer romantischen Schöpfung frei nach Wilhelm Hauff, führt der HW 5 weiter über die Hochfläche der Schwäbischen Alb. Auf dem Sternberg (Aussichtsturm und Wanderheim des Schwäbischen Albvereins) bieten sich dem Wanderer schöne Ausblicke, und bei Gomadingen wird schließlich das Große Lautertal erreicht. Hier reihen sich die Burgruinen wie an einer Kette aneinander und bieten herrliche Aussichten auf das Tal und die umgebende Landschaft.

Der Burgen-Weg verläuft größtenteils auf derselben Strecke wie der HW 5. Abweichungen finden sich zu Beginn des Weges von Reutlingen bis zur ehemaligen Station Lichtenstein, dann von Kohlstetten bis zum Sternberg. Ab der Laufenmühle trennen sich die Wege. Der Burgen-Weg führt über den aussichtsreichen Hochberg nach Rechtenstein und weiter zum Endpunkt Zwiefalten mit seiner herrlichen barocken ehemaligen Klosterkirche, während der HW 5 die Mündung der Großen Lauter in die Donau ansteuert und dann hinauf zum Bussen führt.

Bei Lauterach erreicht die Lauter das Donautal, der HW 5 verlässt hier die Schwäbische Alb, wechselt über die Donau und strebt weiter nach Süden, hinein nach Oberschwaben. Über den markanten Bussen, der neben einer Wallfahrtskirche einen herrlichen Ausblick bis zu den Alpen bietet, durch das historisch interessante Biberach und vorbei an der Wallfahrtskirche in Steinhausen, führt der HW 5 weiter nach Bad Waldsee. Hier lohnt sich ein Abstecher in die beschauliche historische Altstadt. Weiter verläuft der Weg zum Feuchtgebiet des Naturschutzgebiets Wurzacher Ried mit seinem Naturschutzzentrum und nach Bad Wurzach. Der Weg verlässt Oberschwaben, und geht im württembergischen Allgäu weiter: Von Leutkirch aus führt er hinauf in die bewaldete Berglandschaft der Adelegg, und dort auf den Gipfel des Schwarzen Grats. Mit 1118 m Höhe ist er der höchste Berg Württembergs. Mit einem Blick vom Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins auf die Alpen endet der HW 5 hier.



HW 6

Limes-Wanderweg

232 km • Miltenberg – Wilburgstetten

Teilstrecke des Deutschen Limeswanderwegs,
734,7 km von Rheinbrohl (Rheinland-Pfalz)
bis Bad Gögging (Bayern)

Der Hauptwanderweg 6, auch Limes-Wanderweg genannt, verläuft auf 232 Kilometern von Miltenberg bis nach Wilburgstetten. Das Thema des Limes zieht sich durch den gesamten Verlauf des Wanderwegs, daher ist sein Markierungszeichen ein stilisierter schwarzer Limesturm mit einem roten Balken. Der HW 6 ist eine Teilstrecke des Deutschen Limeswanderwegs, der sich entlang des gesamten Obergermanisch-Rätischen Limes erstreckt, der Grenze des römischen Reiches zwischen Rhein und Donau. Die römischen Grenzbefestigungen sind noch an zahlreichen Resten und Spuren entlang des Wanderwegs zu sehen: Wall und Graben, Wachtürme, Kastelle und andere Bauten. Zudem geben etliche Museen und Rekonstruktionen eine gute Anschauung vom damaligen Leben am und hinter dem Limes. Dieser Wanderweg ist somit vor allem für historisch interessierte Wanderer ein Muss. Der Limes gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Stadt Miltenberg ist der Ausgangspunkt des HW 6. Dort lohnt sich ein Aufenthalt, denn die Stadt mit ihrer historischen Altstadt, der nahe gelegene Main sowie die Mildenburg sind sehenswert. Der HW 6 verläuft nach Süden durch den östlichen Odenwald, vorbei an den Mauerresten der Wachtürme Steinernes Haus sowie Lindig Nord und Süd bis zur Stadt Walldürn. Immer wieder bieten sich hier schöne Ausblicke auf den Odenwald. Auch Walldürn besticht durch einen hübschen historischen Stadtkern. Weiter führt der HW 6 den Wanderer zu den Überresten des Kastells Hönehaus auf dem Rehberg bis nach Osterburken. Dort lohnt ein Besuch des Römermuseums wie auch des ehemaligen Kastells. Der HW 6 quert das Jagsttal, vorbei an Jagsthausen mit seiner berühmten Götzenburg, quert auch das Kochertal und folgt dem Limes weiter nach Süden. Der Wanderer durchquert die Hohenloher Ebene und erreicht schließlich Öhringen mit seiner ansprechenden historischen Altstadt. Südlich von Öhringen passiert der Weg die Überreste eines ehemaligen sechseckigen Wachturms und tritt in die bewaldeten Höhen der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge ein. Durch ausgedehnte Wälder

Rekonstruierter Limeswachturm bei Lorch (links). Rekonstruierte Toranlage des Welzheimer Ostkastells (rechts).

verläuft der HW 6 vorbei an weiteren Überresten alter Wachtürme sowie eines rekonstruierten Wachturms auf dem Heldenbuckel südlich von Grab bis nach Murrhardt. Schließlich wird Welzheim erreicht. Der HW 6 führt durch das Ostkastell mit einem beeindruckenden Tornachbau. Eine Anzahl weiterer Überreste alter Wachtürme verbergen sich im Wald auf dem weiteren Weg bis nach Lorch, das mit seiner beeindruckenden Klosteranlage und dem Nachbau eines Wachturms zum Verweilen einlädt. Weiter geht es durch Böbingen bis nach Aalen, wo sich der Besuch des Römermuseums lohnt. Vorbei an den römischen Badruinen am Bucher Stausee, der zum Baden einlädt, verläuft der HW 6 weiter am Limestor Dalkingen vorbei bis zu seinem Endpunkt in Wilburgstetten.

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 4 Öhringen / Künzelsau, Bl. 8 Schwäbisch Hall / Backnang, Bl. 13 Göppingen / Schorndorf, Bl. 14 Aalen / Schwäbisch Gmünd, Bl. 10 Ellwangen / Dinkelsbühl

1:50.000: F 512 Unteres Taubertal, F 514 Mosbach, F 518 Schwäbisch-Fränkischer Wald, F 521 Göppingen, F 522 Aalen, F 519 Crailsheim



7

HW 7

Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg
233 km • Lorch – Friedrichshafen

Bei der Klosteranlage von Lorch startet der Hauptwanderweg 7 und führt den Wanderer auf 233 Kilometern vorbei an den drei Kaiserbergen durch das Albvorland, über die reizvolle Kalklandschaft der Schwäbischen Alb hinein in die ehemals von Gletschern geformte Hügellandschaft Oberschwabens bis hin zum Bodensee. Der HW 7 verbindet kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten.

Schon zu Beginn lohnt ein Besuch des Klosters in Lorch, bevor man dem HW 7 nach Süden durch das Albvorland folgt. Hierbei bietet sich immer wieder ein Blick auf die Albhochfläche sowie auf die drei Kaiserberge, die als Zeugenberge das Landschaftsbild prägen. Vorbei am Wäscherschloss führt der HW 7 den Wanderer hinauf auf einen dieser Berge – den Hohenstaufen, wo eine Burgruine vom früheren Stammsitz der Staufer zeugt. Über Göppingen und weiter durch offene Landschaften, vorbei an zahlreichen Streuobstwiesen, erreicht der HW 7 südlich von Bad Boll den Trauf der Schwäbischen Alb. Der Aufstieg auf den Boßler wird mit schönen Ausblicken auf das Albvorland und die Kaiserberge belohnt. Von dort folgt der Wanderer dem Albtrauf mit zahlreichen Ausblicken bis zum Abstieg ins Filstal nach Wiesensteig mit seinem sehenswerten historischen Stadtbild sowie seinem Residenzschloss. Auf attraktiven Naturpfaden bieten sich dabei immer wieder schöne Ausblicke.

Weiter geht es durch das Filstal bis zum Filsursprung, einer typischen Karstquelle. Von dort folgt der HW 7 dem Hasental, einem charakteristischen Trockental, nach Süden. An dessen Taleingang befinden sich zwei bemerkenswerte Höhlen, die Schertelshöhle und das Steinerne Haus.

Über die Hochfläche der Schwäbischen Alb mit ihren charakteristischen bewaldeten Kuppen und offenen Tälern verläuft der HW 7 vorbei an Westerheim und Laichingen hin zu zwei weiteren geologischen Höhepunkten: zur Laichinger Tiefenhöhle, der einzig zugänglichen Schachthöhle Deutschlands



Hohenstaufen im Abendlicht (oben). Blick vom Emerberg zum Bussen mit Zwiefaltendorf im Vordergrund (unten).

nahe Laichingen sowie zur Sontheimer Höhle, der ältesten Schauhöhle Deutschlands südlich von Heroldstadt.

Mit einem weiteren landschaftlichen Höhepunkt wartet der Hauptwanderweg in seinem weiteren Verlauf auf: Das felsige und wildromantische Bärental, das teils über Stufen erschlossen wird und den Wanderer hinunter ins Schmiechtal nach Justingen führt. Durch die Lutherischen Berge, einer evangelischen Enklave im sonst katholischen Gebiet, erreicht der HW 7 das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins Farenstall in Weilersteußlingen (an Wochenenden und Feiertagen geöffnet).

Weiter nach Süden durchquert der HW 7 das Wolfstal, eine großartige Schlucht mit engen Massenkalk-Felstoren, und führt dann hinauf auf den Hochberg. Von dort bietet sich ein schöner Blick auf das Donautal und auf Oberschwaben.



Bei Zwiefaltendorf wird schließlich die Donau überquert, und es geht hinauf auf den Bussen, einen der bedeutendsten Wallfahrtsorte Oberschwabens mit einer herrlichen Aussicht bis zu den Alpen. Von hier oben sehen wir das nächste Ziel, den Federsee und Bad Buchau. Das Naturschutzgebiet Federsee mit dem Federseesteg, die Therme und der Wackelwald laden zu einem Aufenthalt ein. Einen Besuch lohnt auch das Federseemuseum mit Freigelände, das Einblick in das Leben der Steinzeit in Oberschwaben gewährt. Vier Stätten am Federsee gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe »Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen«. Weiter führt der HW7 durch die Moränenlandschaft Oberschwabens, über Bad Saulgau mit historischer Altstadt und Thermalbad, vorbei am Kloster Sießen zum Berg Rinkenburg mit schönem Ausblick auf das Pfrunger-Burgweiler Ried. Weiter geht es am Illmensee vorbei, über den Gehrenberg mit schöner Aussicht, bis der Wanderer schließlich den Endpunkt des HW7 in Friedrichshafen erreicht.

Im Naturschutzgebiet Federsee (links). Alpenblick vom Gehrenberg über den Bodensee (rechts).

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 13 Göppingen / Schorndorf, Bl. 20 Geislingen / Blaubeuren, Bl. 26 Ebingen / Münsingen, Bl. 31 Biberach / Ebingen, Bl. 35 Weingarten / Bad Saulgau, Bl. 34 Konstanz
1:50.000: F 521 Göppingen, F 524 Bad Urach, F 527 Bad Saulgau, F 529 Östlicher Bodensee

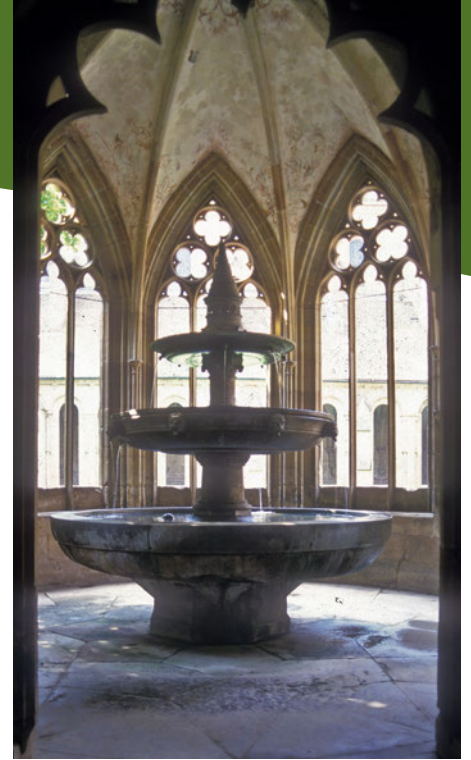
8 HW 8 Franken-Weg, 210 km • Pforzheim – Rothenburg ob der Tauber

Der Hauptwanderweg 8 verläuft durch die nördlichen Teile des Vereinsgebiets. Auf 210 Kilometern führt er den Wanderer von Pforzheim durch das südliche Kraichgau über die bewaldeten Höhen des Heuchelbergs, quert bei Heilbronn das Neckartal hinüber in den Schwäbisch-Fränkischen Wald und verläuft bis hin zur Hohenloher Ebene nach Rothenburg ob der Tauber. Waldreiche Gebiete wechseln mit fruchtbaren offenen Landschaften ab und bieten dem Wanderer viel Abwechslung.

Der HW 8 beginnt am Südrand von Pforzheim am Kupferhammer. Anfangs führt er den Wanderer nach Norden durch die Stadt auf die fruchtbaren Flächen des südlichen Kraichgaus. In Maulbronn lohnt sich ein Besuch der großen Klosteranlage, die als eine der am besten erhaltenen Klosteranlagen nördlich der Alpen zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Im weiteren Verlauf des HW 8 trifft der Wanderer immer wieder auf Überreste der Eppinger Linie, eines Verteidigungswalls, der im 17. Jahrhundert während des Pfälzischen Erbfolgekriegs gegen den Vormarsch französischer Truppen unter König Ludwig XIV. errichtet wurde. Bei Sternenfels werden die bewaldeten Höhen des Strombergs erreicht. Ein Aussichtsturm auf einer ehemaligen Burgstelle bietet einen schönen

Ausblick auf die Umgebung. Der HW 8 folgt weiter der Eppinger Linie, bis dieser nahe Eppingen den bewaldeten Höhenzug des Heuchelbergs erreicht. Dessen lang gestrecktem Rücken folgt der HW 8 durch Wald und vorbei an Weinberghängen bis zu dessen östlichem Punkt. Hier bietet sich vom Aussichtsturm, der Heuchelberger Warte, ein schöner Blick auf die Weinberghänge und das Neckartal. Der HW 8 durchquert dieses bei Heilbronn und steigt auf der anderen Talseite hinauf in die Löwensteiner Berge. Vom Schweinsbergturm, oberhalb von Heilbronn, blickt man zurück auf das Neckartal und die nahe gelegene Burg Stettenfels im Schozachtal. Durch die Wälder der Löwensteiner Berge weiter nach Osten erreicht der HW 8 schließlich Löwenstein mit sehenswerter Burgruine und historischem Ortskern.

Im weiteren Verlauf tritt der HW 8 in die Wälder des Schwäbisch-Fränkischen Waldes ein. Man erreicht den Steinknickelturm bei Neuhütten, einen Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. Vorbei an der Burg Maienfels geht es



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Heuchelberger Warte (oben links). Brunnenhaus im Kloster Maulbronn (oben rechts). Steinknicke bei Wüstenrot-Neuhütten (links). Blick von Langenburg ins Jagsttal und nach Bächlingen (unten).

nach Nordosten, durch das Brettach- und Ohrntal, durch Wälder und offene Landschaft mit kleinen Weilern. Bei Waldenburg verlässt der HW 8 schließlich die Schwäbisch-Fränkischen-Waldberge und tritt in die Hohenloher Ebene ein. Zuerst durch offene Landschaft erreicht der Weg schließlich bei Künzelsau das idyllische Kochertal. Vorbei am Schloss Stetten, einer gut erhaltenen mittelalterlichen Buranlage aus der Stauferzeit, verlässt der HW 8 das Kochertal nach Osten und erreicht bei Langenburg das Jagsttal. Hier lohnt es sich, das Schloss Langenburg und unser Naturschutz-Großprojekt am Schlossberghang zu besichtigen. Weiter durch die offene Landschaft der Hohenloher Ebene, vorbei an kleinen Weilern und Höfen wird schließlich das Ziel des HW 8 erreicht: In Rothenburg ob der Tauber lockt die historische Altstadt, idyllisch im Taubertal gelegen, den Wanderer, dort zu verweilen.

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 6 Bretten, Bl. 7 Heilbronn / Ludwigsburg, Bl. 8 Schwäbisch Hall / Backnang, Bl. 4 Öhringen / Künzelsau, Bl. 5 Rothenburg / Kirchberg

1:50.000: F 517 Stromberg – Heuchelberg, F 518 Schwäbisch-Fränkischer Wald, F 515 Bad Mergentheim



9

HW 9

Heuberg-Allgäu-Weg
182 km • Spaichingen – Schwarzer Grat

Der Hauptwanderweg 9 befindet sich im südlichen Teil des Vereinsgebiets des Schwäbischen Albvereins. Von Spaichingen aus verläuft er auf 182 Kilometern von der Südwestalb entlang des Bodensees und über Oberschwaben hinein ins Württembergische Allgäu bis hin zum Schwarzen Grat. Der HW 9 zeigt sich sehr vielfältig, wechseln in seinem Verlauf doch einsame Abschnitte auf der Schwäbischen Alb und im Allgäu mit belebten Abschnitten entlang des Bodenseeuferes. Der HW 9 beginnt am Südwestrand des Großen Heubergs in Spaichingen und führt hinauf auf den Dreifaltigkeitsberg. Neben der Besichtigung der Wallfahrtskirche und der Ringwälle als Reste jungsteinzeitlicher und keltischer Siedlungsspuren lohnt die Aussicht auf das Albvorland, die Baar und den Schwarzwald. Es folgt eine stille Waldwanderung durch das Birental und das Ursental bis zur Donau bei Nendingen. Der HW 9 überquert die Donau und führt über Neuhausen ob Eck mit seinem sehenswerten Freilichtmuseum weiter durch die flachhügelige Moränenlandschaft des Hegaus bis nach Stockach; hier lohnt sich ein Rundgang durch die Altstadt. Beim Haldenhof oberhalb Sipplingen erblickt der Wanderer erstmals den Bodensee und folgt dann den Höhen oberhalb des Überlinger Sees. Immer wieder bieten sich dabei schöne Ausblicke. Sehenswert sind auch der Hödinger und der Spetzgarter Tobel, zwei durch Bäche tief eingeschnittene Erosionsschluchten.

Bei Überlingen erreicht der HW 9 schließlich das Ufer des Bodensees, dem der Weg nun über ca. 40 km folgt, mit einer Vielzahl kultureller Höhepunkte am Wegesrand. Nach der Überlinger Altstadt folgt die Wallfahrtskirche Birnau, deren prunkvolle Innenausstattung den Betrachter nahezu überwältigt. In Unteruhldingen wartet das Freilichtmuseum mit einem rekonstruierten Pfahlbautendorf auf. Mit weiteren III Pfahlbaufundstellen (davon II am Bodensee und in Oberschwaben) zählt der Ort zum UNESCO-Weltkulturerbe »Prä-



Dreifaltigkeitsberg mit Wallfahrtskirche (oben). Blick auf Überlingen und den Bodensee (Mitte). Meersburg am Bodensee (unten).

historische Pfahlbauten rund um die Alpen«. In Meersburg lohnt ein längerer Aufenthalt. Neben der historischen Altstadt und beeindruckenden Schlossanlagen bietet die Stadt, umgeben von Weinbergen, schöne Ausblicke auf den Bodensee mit der gegenüberliegenden Insel Mainau und auf die Schweizer Alpen. Im weiteren Verlauf bis zur ehemaligen badisch-württembergischen Grenze bei Immenstaad bestimmt





der Wein- und Obstanbau rund um das Winzerdorf Hagnau das Landschaftsbild. In Friedrichshafen lohnt sich neben dem Spaziergang an der Seepromenade auch ein Besuch des ehemaligen Klosters Hofen. Im Eriskircher Ried, einem bedeutenden Standort der Sibirischen Schwertlilie, verlässt der HW 9 den Bodensee. Vorbei am Wallfahrtsort Mariabrunn mit sehenswerter Kirche erreicht der Wanderer die Hopfenstadt Tettnang, deren Altstadt vom bekannten Renaissanceschloss dominiert wird. Im weiteren Verlauf durchquert der HW 9 das Württembergische Allgäu. Es wird ruhiger, nach dem Trubel am Bodensee. Vorbei an Weilern, Höfen, Baumwiesen und über Weiden führt der HW 9 den Wanderer nach Wangen und weiter nach Isny im Allgäu, beides ehemalige freie Reichsstädte, die malerische, geschlossene Altstadtensembles aufweisen. Östlich von Isny wird schließlich das große

Im Eriskircher Ried ist die ursprüngliche Landschaft am Bodensee bewahrt.

zusammenhängende Waldgebiet der Adelegg erreicht. Der HW 9 endet am Schwarzen Grat, mit 1.118 m Höhe der höchste Berg Württembergs mit unserem Aussichtsturm.

Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 29 Tuttlingen, Bl. Westl. Bodensee, Bl. 34 Konstanz, Bl. 37 Friedrichshafen / Ravensburg, Bl. 36 Wangen im Allgäu
1:50.000: F 507 Villingen / Schwenningen, F 511 Westl. Bodensee, F 529 Östl. Bodensee, F 530 Wangen im Allgäu

10

HW 10

Stromberg-Schwäbischer Wald-Weg
164 km • Pforzheim – Lorch

Der Hauptwanderweg 10 durchstreift die Mitte des Vereinsgebiets des Schwäbischen Albvereins von Osten nach Westen. Er startet in Pforzheim und durchquert auf seinen 164 Kilometern die walddreichen Höhen der Keuperwaldberge des Stromberg-Heuchelbergs, führt dann durch das dicht besiedelte mittlere Neckartal, streift den südlichen Teil des Schwäbisch-Fränkischen Waldes und endet schließlich im Remstal bei Lorch. So verbindet der HW 10 einsame Wege durch Wald und Weinberglagen mit dicht besiedelten, kulturell interessanten Bereichen des Neckartals und macht diese Wanderung zum Erlebnis.

Der HW 10 beginnt in Pforzheim Kupferhammer und folgt zu Beginn kurz dem eingeschnittenen Würmtal nach Süden, bevor er den Wanderer nach Nordosten durch den Wald bis



Blick auf die Enzschlinge bei der Ruine Altroßwag

nach Öschelbronn leitet. Im Wald nördlich von Öschelbronn trifft der Wanderer auf gut erhaltene Überreste der Eppinger Linie, eines Verteidigungswalls, der im 17. Jahrhundert gegen den Vormarsch Ludwigs XIV. errichtet wurde. Bei Roßwag wird das Enztal erreicht. Die Enz hat sich dort tief in den Muschelkalk eingegraben und bildet ausgeprägte



Michaelsberg bei Clebronn (oben). Schiffsanlegestelle in Marbach / Neckar (Mitte). Felsen und Weinberge im Neckartal (unten).

Schlingen mit steilen Hängen, die mit Steinmauern terrassiert mühsam für den Weinbau genutzt werden. Von Roßwag aus hat man einen schönen Blick auf diese sehenswerte historische Kulturlandschaft und auf die Auwiesen im Enztal, deren alte Bewässerungsanlagen heute noch in Betrieb sind. Vorbei an Illingen führt der HW 10 den Wanderer hinauf in die Keuperberge des Strombergs.

Nördlich von Ensingener erreicht der HW 10 den Eselsberg. Dort sind noch wenige Überreste der ehemaligen Eselsburg zu sehen. Hier befindet sich auch der Eselsbergturm, ein Sonntags und Feiertags bewirtschafteter Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. Hier lohnt eine Rast, bevor der Wanderweg einem bewaldeten Höhenzug des Strombergs weiter nach Westen folgt. Westlich von Schützingen wird das Mettertal durchquert.

Bei Sternenfels folgt der HW 10 dem Höhenrücken des Strombergs nach Osten. Sehenswert ist die Ruine Blankenhorn bei Eibensbach. Durch den Wald geht es weiter bis zum Michaelsberg bei Clebronn, einem Kegelberg, mit Michaelskirche und den Gebäuden eines barocken Kapuzinerklosters. Die freien Weinberghänge bieten einen schönen Rundumblick – nach einer langen Strecke durch Wald eine gute Abwechslung für den Wanderer.

Weiter führt der HW 10 den Wanderer hinab ins Neckartal nach Besigheim mit seiner ansprechenden historischen Altstadt. Vorbei an Bietigheim durch das Neckartal geht es weiter nach Marbach. Marbach bietet neben der historischen Altstadt mit Schloss einen weiteren kulturellen Höhepunkt: das Schiller-Nationalmuseum und das Deutsche Literaturarchiv.

Weiter geht es durch Wiesen und Felder zum Lemberg bei Affalterbach. Von dort hat man einen schönen Ausblick auf die Umgebung. Der HW 10 führt den Wanderer weiter nach Osten bis nach Backnang, mit einer sehenswerten historischen Altstadt. Südöstlich von Backnang erreicht der HW 10 schließlich die Wälder des Schwäbisch Fränkischen Wald. Vom Königsbrunnhof hat man eine schöne Sicht auf die Silhouette der mittleren Schwäbischen Alb. Über Rudersberg und Plüderhausen geht es weiter zum Endpunkt des HW 10 in Lorch. Dort lohnt sich die Besichtigung des Klosters Lorch, das 1102 von den Staufern als Familiengrablage gegründet wurde. 🌿



Wander- und Freizeitkarten

1:35.000: Bl. 11 Pforzheim – Calw / Unteres Nagoldtal, Bl. 6 Bretten, Bl. 7 Heilbronn / Ludwigsburg, Bl. 8 Schwäbisch Hall / Backnang, Bl. 13 Göppingen / Schorndorf

1:50.000: F 517 Stromberg – Heuchelberg, F 520 Stuttgart, F 521 Göppingen



Maria Rauchfuß

Familiengruppen – ein wichtiges Fundament für die Zukunft des Vereins

Von Sabine Wächter, Pressereferentin

Wie macht man einen großen und gesellschaftlich relevanten Verein, wie der Schwäbische Albverein einer ist, zukunftstauglich? Wie gewinnt man neue Mitglieder und ehrenamtlich Engagierte? Eine wichtige Maßnahme ist die Gründung von Familiengruppen. Bereits vor zwei Jahren wurde innerhalb des Schwäbischen Albvereins, Fachbereich Familie, das »Projekt Zukunft« ins Leben gerufen. Mit Hilfe einer moderaten Beitragserhöhung um zwei Euro konnte der Schwäbische Albverein vier pädagogische Mitarbeiterinnen einstellen, die seitdem die Ortsgruppen beim Aufbau der Familienarbeit unterstützen bzw. diesen beratend zur Seite stehen. 18 neue Familiengruppen wurden seither gegründet. Vier davon sind mittlerweile völlig selbstständig und werden von Ehrenamtlichen geleitet.

Plochinger Familiengruppe legt als erste los

Den Anfang machte vor mehr als sechs Jahren die Familiengruppe Plochingen (Bild oben). Die Anregung dazu kam seitens des Präsidenten. Maria und Thomas Rauchfuß von der OG Plochingen nahmen die Herausforderung an. »Der Anfang war sehr schwer, zu den ersten Veranstaltungen kam niemand, aber wir haben trotzdem weitergemacht«, erzählt Maria Rauchfuß. Nach und nach habe man Leute aus der Fa-

milie und dem Bekanntenkreis gewinnen können, später sei die OG eine Kooperation mit der Stadt Plochingen eingegangen: Neubürger wurden angeschrieben, besondere Aktionen beworben. Die Werbetrömmel wurde und wird massiv gerührt, auf der Homepage der OG, über einen E-Mail-Verteiler, über Ankündigungen im Amtsblatt oder in Schaukästen, mit Einladungen in Kindergärten und Grundschulen. Es gibt auch eine Facebook- und eine WhatsApp-Gruppe. »Die beste Promotion ist und bleibt aber die Mund-zu-Mund-Propaganda«, weiß Maria Rauchfuß. Auch die Berichte von Veranstaltungen auf der Homepage oder in der Zeitung brächten sehr viel. Mittlerweile läuft es in der Familiengruppe Plochingen wie am Schnürchen: Diejenigen, die die Planung machen und die Einladungen schreiben, sind Maria und Thomas Rauchfuß. Sie sind die Gruppenleiter. Weiterhin werden die Familien selbst stark miteinbezogen. »Von den Eltern kommen sehr viele Ideen, und die entsprechenden Aktionen werden teilweise auch direkt von diesen durchgeführt«, erklärt die Leiterin der Familiengruppe. Zum Beispiel Fackelwanderungen, Geocaching, Eislaufen, Drachensteigen, Museums- oder Höhlenbesuche. »Wichtig für alle Neugründer ist Durchhalten, Kreativität und die Mundpropaganda am Laufen halten«, appelliert Maria Rauchfuß an alle, die eine Familiengruppe planen.

OG Backnang investiert in Familiengruppe

Ebenfalls seit mehreren Jahren am Start ist die OG Backnang (Bild rechte Seite links). Auch hier war der Anfang alles andere als einfach: »Trotz umfangreicher Werbung waren die ersten Veranstaltungen ein Flop«, so der OG-Vors. Albert Dietz. Aber mit viel gutem Willen und auch durch die Unterstützung des Gesamtvereins konnte ein gutes und für mehrere Monate ausreichendes Programm auf die Beine gestellt werden. Dabei leistete die damalige pädagogische Mitarbeiterin Melinda Eberle-Schwarzer einen wichtigen



A. Schwenk



Albert Dietz



Kerstin Bender

Anteil. Nachdem sie jedoch wegen ihrer schweren Krankheit ausgefallen war, wurde innerhalb der OG nach einer Lösung für die Zukunft gesucht. Die Suche nach geeigneten Kandidaten war nicht einfach, aber Albert Dietz konnte mit der Erzieherin und Naturpädagogin Miriam Hozak eine engagierte Mitstreiterin gewinnen. Mittlerweile gibt es neben ihr noch zwei weitere Damen, die für die regelmäßigen Aktionen der Familiengruppe verantwortlich sind. Alle drei erhalten für von ihnen durchgeführte Aktionen finanzielle Aufwandsentschädigungen. »Man muss auch bereit sein, gewisse Investitionen in den Nachwuchs zu leisten«, davon ist Albert Dietz überzeugt. »Im Moment sind wir 335 Ortsgruppenmitglieder, zehn Prozent davon sind Kinder und Jugendliche. Das ist gut, lässt sich aber noch steigern«, argumentiert der OG-Vorsitzende. Er selbst ist in erster Linie für die Homepage und den E-Mail-Verteiler zuständig. Aber auch ansonsten wird von der Familiengruppe, die mittlerweile aus rund 20 Leuten besteht, viel Werbung gemacht: 5000 Programmhefte werden überall im Ort verteilt, Ankündigungen und Berichte erscheinen in der Tageszeitung, im Wochen- und im Mitteilungsblatt.

Familiengruppe Essingen

Eine weitere inzwischen selbstständige Familiengruppe besitzt die OG Essingen (Bild oben). OG-Vors. Hermann Grupp freut sich derzeit über rund 15 neue Familien. Die pädagogische Mitarbeiterin

Michaela Spielmann hatte die Familiengruppe mit auf den Weg gebracht. Sie kann nun ihre Dienste zurückfahren und für andere Ortsgruppen Kapazitäten bereithalten. Die neu nach Essingen zugezogene Antje Schwark, Mutter zweier Vorschulkinder, hat die Aufgabe der Leitung der Familiengruppe im Frühjahr 2017 ehrenamtlich übernommen. Sie sieht sich in erster Linie als Ansprechpartnerin für interessierte Eltern. »Viele Familien sehen in den Familienangeboten einen persönlichen Nutzen und bringen sich deshalb auch ein«, glaubt Schwark. Seien die Familien erst einmal dabei, kämen viele auch mit neuen Ideen und manche organisierten auch Veranstaltungen. »Familienarbeit hat eine gute Außenwirkung, und vor allem macht sie allen Beteiligten richtig Spaß«, meint Hermann Grupp. Denjenigen Ortsgruppen, die eine Familiengruppe planen, rät er, vor allem auch auf Neuhinzugezogene zuzugehen.

Familiengruppe Unterensingen: private Initiative

Zur Entstehung der Familiengruppe der OG Unterensingen (Bild rechts) ist es auf ganz ungewöhnlichem Weg gekommen: Kerstin Bender und Andrea Tölgyesi haben 2016 spontan Kontakt zur OG aufgenommen. Die beiden neu hinzugezogenen Mütter wollten einen Spielkreis für Unternehmungen in der Natur gründen. Bei der OG, wo es bereits seit 2009 keine Familiengruppe mehr gab, stießen sie mit ihren Plänen auf offene Ohren und wurden begeistert aufgenommen. Schnell wurden sie Mitglieder im Albverein und nahmen auch gleich am zweitägigen FGL-Workshop (Familiengruppen leiten) teil. Auch bei anderen Familiengruppen, zum Beispiel in Oberboihingen, haben sich die zwei Frauen umgehört. »Der FGL-Workshop und der Austausch mit anderen Familiengruppen haben uns echt viel gebracht«, erklärt Kerstin Bender. Sie sieht einen großen Bedarf bei jungen Familien: »Die freuen sich über passende Freizeitangebote vor Ort«, erklärt Kerstin Bender, »In Unterensingen sind die Familien jedenfalls froh, dass es den Schwäbischen Albverein und seine Familiengruppe gibt.« 🍌



Jahreshauptversammlung 2017

Erfolgskonzepte für die Zukunft

Von Sabine Wächter, Pressereferentin

Die Stadthalle Plochingen war am 25. Juni 2017 äußerst gut besucht: Rund 230 interessierte Albvereinsmitglieder waren aus dem ganzen Vereinsgebiet angereist, um der Hauptversammlung am Gründungsort Plochingen beizuwohnen und über aktuelle Themen und Entwicklungen des größten Wandervereins Europas informiert zu werden.

Wie wichtig der Schwäbische Albverein als Impulsgeber für eine nachhaltige, gesundheits- und naturbewusste Gesellschaft ist, zeigte sich nicht zuletzt in der Festrede von Volker Schebesta (MdB), Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Er lobte die Pflege von Wanderwegen und deren Beschilderung, das Engagement in Umwelt- und Naturschutz und die vielfältigen Wanderangebote. Der Schwäbische Albverein sei längst mehr als eine Institution, er sei zu einer festen Marke geworden.

Auch bei den Grußworten, die Bürgermeister und Hausherr Frank Buß, außerdem Landrat Heinz Eininger sowie der Präsident des Schwarzwaldvereins, Georg Keller, hielten, herrschte Einigkeit darüber, wie bedeutend die Arbeit des Albvereins für Jung und Alt sei. Trotz großer Konkurrenz im Wander- und Outdoor-Segment, schaffe der Schwäbische Albverein mit seinen exklusiven Angeboten eine hohe Erlebnisqualität.

Im Anschluss an die einleitenden Worte der Ehrengäste folgte der Bericht des Präsidenten. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß tat dies nunmehr zum 16. Mal, er war im Mai bei einer Wahl durch den Hauptausschuss für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt worden.

Als Vertreter der Landesregierung hielt Volker Schebesta (MdB), Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, die Festrede (links). Landrat Heinz Eininger sprach ein Grußwort (Mitte). Der wieder gewählte Albvereins-Präsident bei seinem Jahresbericht (rechts).

Gleich zu Beginn verwies der Albvereinschef darauf, dass seine langjährige Vision, bzgl. Schulwandern, sprich einmal pro Woche Unterricht im Freien, nach und nach Gestalt annimmt. Projekte, wie z.B. die Draußenschule oder Gesundheitswandern für Familien, Kids und Kitas laufen sehr erfolgreich und unter der Federführung des Deutschen Wanderverbands. Auch der evangelische Kindergarten Bühleiche in Plochingen hat am Gesundheitswanderprojekt teilgenommen. Für ihre Wanderleistung von 100 Kilometern erhielten die Kinder das Wanderabzeichen in Bronze, es wurde von der Erzieherin Isolde Günther stellvertretend entgegengenommen. Insgesamt unterstrich Rauchfuß während seiner Rede die steigende Beliebtheit



Dieter Weiß



Sabine Wächter

Bei der Wimpelwanderung 2017 wanderten 25 Teilnehmer am 23. Juni unter Leitung von Eugen Krämer von Winnenden, dem Austragungsort des letzten Landesfests, nach Plochingen, wo die Hauptversammlung stattfand. Die Strecke führte über Großheppach, Beutelsbach, Schnait über den Schurwald bis zum Jubiläumsturm in Plochingen. Die Wanderer kamen trotz anstrengender Anstiege und viel Sonne wohlbehalten an. Nach einer zweitägigen Wanderung wurden sie am späten Nachmittag des 24. Juni 2017 vom Vorstand des Schwäbischen Albvereins sowie Repräsentanten des Esslinger Gaus und der OG Plochingen in Empfang genommen worden. Der Wimpel wurde nach der Hauptversammlung am 25. Juni 2017 feierlich an den Plochinger Bürgermeister Frank Buß übergeben, der ihn nun bis zur nächsten Wimpelwanderung zum Landesfest in Kirchheim/Teck aufbewahrt.

des Wanderns und die daraus resultierende Chance für den Albverein und seine Ortsgruppen, sich mit passenden Wanderangeboten und gut ausgebildeten Wanderführern zu positionieren. »Der Schwäbische Albverein hat das Wandern als Kernkompetenz auf seine Fahnen geschrieben, und diese Botschaft muss kommuniziert werden«, sagte er. »Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg ist berechtigt, Bildungsmaßnahmen im Sinne des Bildungszeitgesetzes durchzuführen«, so Rauchfuß weiter. Das sei ein Anreiz dafür, die Ausbildung zum zertifizierten Wanderführer anzugehen. Die Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte entwickelten sich ständig weiter. Freundliche, kompetente und motivierte Wanderführerinnen und Wanderführer seien unverzichtbar, um auf dem umkämpften Wandermarkt zu bestehen. Erfolgreich gestartet ist ein neues Wanderprodukt unter dem Begriff »Ü30 Wandern«. Engagierte jun-

ge Wanderführer haben dabei ein attraktives Programm ausgearbeitet, das für die Altersgruppe 30 bis 50 passend ist. Insgesamt bot der Albverein im Vorjahr ca. 20.000 Wanderungen an, geführt von mehr als 6.500 Wanderführern und mit ca. 367.000 Teilnehmern. Der Albvereinspräsident verwies auf die gute Wanderinfrastruktur im Land. Diese habe sich in den letzten Jahren deutlich weiter entwickelt. Hierzu hätten die Kriterien der Qualitätswanderwege Wanderbares Deutschland beigetragen. »Auf eine zuverlässige Beschilderung, auf die Wegebeschaffenheit, auf die Wegeführung und auf die Attraktivität der Wegeumgebung achten die meisten Wanderer ganz besonders«, so Rauchfuß. Ein weiterer Wirkungsschwerpunkt des Albvereins ist der Naturschutz: Über 33.000 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet. Zum Beispiel in vielen kleinen und großen Pflegeeinsätzen, welche den Erhalt von wertvollen Biotopen mit seltenen Pflanzen und Tieren sichern. Die Betreuung und der Bau von Nisthilfen, Amphibienschutz, unzählige Putz- und Streifendienste, aber auch Öffentlichkeitsarbeit und naturkundliche Führungen gehören genauso zu den Aktivitäten wie die Ausarbeitung von Stellungnahmen bei beabsichtigten Eingriffen. »Unter der Erkenntnis, dass täglich ca. 150 Arten auf unserer Erde unwiederbringlich

aussterben, müssen wir handeln«, betonte der Albvereinspräsident.

Er verwies auf die Remstal-Gartenschau 2019, an welcher sich der Schwäbische Albverein mit einem Heckenpflegeprogramm bei Remseck-Neckarrens beteiligt. Auch das Landesfest wird in Schwäbisch-Gmünd ausgetragen werden. Auch ging Rauchfuß auf die erfolgreiche Familienarbeit und die vielfache Gründung neuer Familiengruppen ein: Zurzeit sind 18 Familiengruppen im Aufbau. Im Jahr 2016 gab es 80 Veranstaltungen mit ca. 1500 Teilnehmern. 250 junge Familien konnten in den Albverein aufgenommen werden. Das seien wichtige und erfreuliche Schritte Richtung Zukunftssicherung, so Rauchfuß weiter. Zum Schluss bedankte er sich ausdrücklich bei den Mitgliedern für die vielen geleisteten ehrenamtlichen Arbeitsstunden im letzten Jahr: 513.000 an der Zahl. Wie aufregend die Zeltlager des Schwäbischen Albvereins im Jugendzentrum Fuchsfarm sind, stellte die stellvertretende Hauptjugendwartin Lorena Hägele in einem kleinen Video dar. Des Weiteren berichtete sie über die erfolgreiche Entwicklung innerhalb der Albvereinsjugend.

Den Abschluss der Mitgliederversammlung bildete die Einladung der Kirchheimer (Teck) Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker zum Landesfest im nächsten Jahr. Termin: 9.–10. Juni 2018

Auch ohne Landesfest war nach der Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am 25. Juni 2017 in Plochingen Einiges geboten. Im Foyer der Stadthalle war ein Stand des Albvereins-Shops aufgebaut, und man konnte die Werke aus dem Schulwanderwettbewerb bewundern. Auch neue und alte Wegeschilder waren zur Ansicht aufgestellt, und die Wimpelbänder der Hauptversammlung 2017 wurden verteilt. Im Dettinger Kulturpark gab es eine gemütliche Hocketse. Außerdem offerierte der Albverein für Interessierte eine geführte Wanderung und zwei Workshops. Eines der Kurzseminare fand unter der Leitung von Gerhard Stolz (Hauptwegemeister Südwest) zum Thema Wegesystematik und Markierungsrichtlinien des Deutschen Wanderverbands statt. Karin Kunz (Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie) referierte zum Thema Marketing des Wanderns und Zielgruppen für Wanderangebote. Beide Workshops waren trotz Sonntag und Hitze sehr gut besucht, jeweils 15 Teilnehmer hörten sich die Vorträge an bzw. arbeiteten aktiv mit. 🍀



Sabine Wächter



Sabine Wächter

Schulwanderwettbewerb

Der Schwäbische Albverein hatte im Herbst letzten Jahres zum zweiten Mal einen Schulwanderwettbewerb ausgeschrieben. Er stand wieder unter der Schirmherrschaft von Frau Gerlinde Kretschmann. Schulen und Kindergärten rund um Plochingen waren dabei aufgefordert, unter dem Motto »Komm mit – wir wecken den Frühling« zu wandern, die Natur zu entdecken und dies zu dokumentieren.

Neben der Burgschule Plochingen, die sich mit sieben verschiedenen Klassen und einer AG beteiligte, nahmen die Freie Aktive Schule Esslingen-Weil, die Esslinger Herderschule und aus dem Vorschulbereich der evangelische Kindergarten Bühleiche aus Plochingen teil.

Die Prämierung der detaillierten und kreativen Arbeiten fand nach der Hauptversammlung am 25. Juni 2017 im Dettinger Kulturpark in Plochingen statt. Alle Teilnehmer erhielten tolle Preise, es gab nur Plätze von eins bis drei, zusätzlich gab es Sonderpreise. Die Kinder bekamen zudem Urkunden und Mützen. Bewertet wurden neben der Originalität der Dokumentationen auch die Umsetzung des Mottos »Komm mit – wir wecken den Frühling«. Aus allen Dokumentationen ging hervor, dass die Kinder großen Spaß hatten. Es wurden Blumen gepflückt, Kränze gebunden, Bienenwaben nachgebaut, Bilder aus Naturmaterialien gebastelt, Fotos geschossen, Pflanzen bestimmt und vieles mehr.

Fuchsfarm Festival 2017 – drei Tage Wilder Westen auf der Schwäbischen Alb

Unter dem Motto »Wild Wild Fuchsfarm« kamen am 30. Juni rund 100 Teilnehmer aus verschiedenen OGN für ein Wochenende auf die Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen. In diesem Jahr waren das die OGN Bitz, Bernstadt, Bittelschieß, Markdorf, Gosheim, Gundelfingen, Häfnerhaslach, Westerstetten, Spaichingen, Frittlingen und Ertringen. Die über 30 Helfer und Delis kamen aus vielen weiteren OGN unter anderem: Elchingen, Willmandingen, Schlierbach, Öhringen, Oberboihingen und Gönningen. Das ganze Gelände erstrahlte dabei im Wild-West-Look: Das Essenszelt wurde zum Saloon um dekoriert, davor wurde ein Marterpfahl platziert, und weiter oben sorgte ein Indianer-Tipi für die richtige Atmosphäre.

Bei strahlendem Sonnenschein, wie es sich für den wilden Westen gehört, trafen die ersten Indianer und Cowboys auf dem Platz ein. Nachdem sich alle einen Platz zum Schlafen ge-



sucht hatten, die Helfer die letzten Vorbereitungen getroffen und die Jugendleiter die Infos fürs Wochenende bekommen hatten, konnte das Wild-West-Barbecue beginnen. Nach dem ausgiebigen Abendessen mussten sich die OGN auch schon beweisen. Bei verschiedenen Wild-West-Spielen wie dem Hufeisenwerfen oder dem Steppenparcours war Spaß garantiert. Am Abend konnte sich dann jeder entscheiden, ob er mit zur Nachtwanderung aufbrach oder doch lieber bei Gitarre und Stockbrot neben dem Tipi den wilden Westen genoss.

Am Samstagmorgen wurden die Teilis dann von »Cowboy Jim aus Texas« geweckt, ehe sie zur Stärkung im Essenz... äh im Saloon zusammen kamen. Dort richteten sie sich auch gleich ein ordentliches Vesper, denn sie sollten eine ganze Weile unterwegs sein. Nach dem Frühstück wurden die OGN in Cowboys und Indianer eingeteilt, wobei die Indianer mit einer Schatzkarte vorausziehen und die Cowboys sie fangen mussten, um diesen Teil der Schatzkarte zu bekommen. Einige wurden gefangen, andere nicht – so oder so waren am frühen Nachmittag alle zurück auf dem Gelände, wo es dann mit einem »Wild-West-Jahrmarkt« weiterging. Bogenschießen, Indianer-Schmuck basteln oder bei der Schamanin einige Natur-Heilkunde-Tricks lernen – hier war für jeden etwas dabei. Das Wetter hielt zum Glück den ganzen Nachmittag, so dass



jeder die Gelegenheit hatte, alle Stationen auszuprobieren. Nach dem Abendessen ging es weiter mit der Jugendmitgliederversammlung (JMV). Nachdem der Jugendbeirat sich den Teilis vorgestellt hatte, wurde die ehemalige Bildungsreferentin Viola noch mit ein paar Spielen verabschiedet. Anschließend mussten die Gruppen zusammenarbeiten – schließlich waren die Teile der Schatzkarte alleine unbrauchbar. Aber nachdem alle gemeinsam das Rätsel des Indianerschatzes gelöst hatten, fanden sie auch die wohlverdiente Belohnung – eine riesige Portion Eis, mit Schokosauce und Sahne für jeden. Die Indianer wussten eben schon immer, was so wertvoll ist, dass man es gut verstecken muss. Letzter Programmpunkt der JMV war dann noch die Wahl der Delegierten, die unter anderem die Interessen der Mitglieder auf der Jugendvertreterversammlung (JVV) vertreten. Der Abend wurde mit der großen Wild-West-Disco standesgemäß abgeschlossen. Nach einigen Stunden Tanzen und Feiern fielen dann alle müde, aber überglücklich in ihre Schlafsäcke.

Am Sonntag fanden vormittags dann zwei Programmpunkte parallel statt: Im Saal tagte die bereits erwähnte JVV – unter anderem wurde über das Vereinsdesign der Schwäbischen Albvereinsjugend diskutiert –, während im Saloon die Teilis ein kurzweiliges Regen-Alternativprogramm genießen konnten. Hier ging es richtig zur Sache, bei verschiedenen Spielen aus verschiedenen Kategorien konnten die OGN nochmal alles geben. Es wurde angefeuert wie noch nie, und jeder kämpfte für den Sieg, ob beim Indianerquiz, beim Lassorennen oder beim Luftballontreten. Es war für jeden etwas dabei, und es freut uns besonders, dass auch OGN, die in diesem Jahr das erste Mal auf dem FuFaFe waren, sich gut eingelebt und uns viele positive Rückmeldungen gegeben haben. Ein schöner Abschluss für alle Teilnehmer und Helfer des FuFaFe 2017. Nach dem Mittagessen stand noch das Aufräumen und Putzen des Geländes und des Gebäudes auf dem Programm. Danach verließen alle nach einem viel zu schnell vorbeigangenen Wochenende voller Erlebnisse und schöner Erinnerungen das Gelände der Fuchsfarm. Mit einem lachendem und einem weinenden Auge verließ auch das Organisationsteam die Fuchsfarm und war sich sicher: Nächstes Jahr kommen wir wieder! *Lukas Raschke und Lorena Hägele*

So geht erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit beim Albverein

Immer wieder höre ich dieselben Worte im ganzen Vereinsgebiet: »Wir haben keine Kindergruppe und eine Jugendgruppe

schon gleich gar nicht. Die Kinder heute interessieren sich doch überhaupt nicht für Wandern und Natur!« Und immer wieder höre und sehe ich von Ortsgruppen, die ein tolles Programm auf die Beine stellen und die großen Zulauf zu ihren Aktionen haben. In den nächsten Ausgaben möchten wir immer wieder konkrete Aktionen einzelner Ortsgruppen vorstellen, die hier sehr erfolgreich arbeiten. *Katja Hannig*

OG Schlierbach: »Nistkasten-Aktion der Outdoor-Kids«

Im März stand bei den Outdoor-Kids [siehe Blätter 3/2015] die alljährliche Reinigungsaktion der Nistkästen auf dem Pro-



gramm. Rund um das Biotop des Albvereins am Waldrand Richtung Hattenhofen hängen in den Bäumen Nistkästen verschiedenster Bauart, die den kleinen gefiederten Freunden eine Möglichkeit bieten, ihr Nest zu bauen.

Im Frühjahr gilt es, alte Nester mitsamt den darin lebenden Parasiten aus den Kästen zu entfernen, damit die Vogelbrut in der neuen Saison nicht übermäßig befallen wird. Um 14 Uhr trafen sich die Outdoor-Kids am See, um sich dann auf direktem Weg zum Biotop zu begeben. Das notwendige Material wie Leitern, Besen und Spachteln war bereits zuvor in einem Anhänger am Biotop deponiert worden.

Dort teilte sich die Gruppe in zwei Hälften auf. Die älteren Jugendlichen übernahmen mit der großen ausziehbaren Leiter die Reinigung der höher aufgehängten Kästen, und die kleineren Kids kümmerten sich um die Kästen, die tiefer hängen und einfacher zu erreichen sind. Mit Handschuhen und Atemschutzmasken ausgestattet, öffneten wir an diesem Nachmittag mehr als 20 Nistkästen, reinigten sie und hängten sie wieder richtig auf. Eine spannende Sache, zumal man in den verschiedenen Nisthilfen die unterschiedlichsten Überbleibsel der letzten Saison entdecken konnte.

Erstmals war auch unser Hornissenkasten bewohnt worden. Nach dem Öffnen des Kastens konnten die Kids ein Handballen großes Wespennest bewundern, das glücklicherweise nicht mehr bewohnt war. Es war höchst interessant, den Aufbau dieses kleinen Kunstwerkes zu betrachten.

Zum Ende der Aktion waren plötzlich unsere beiden erfahrenen Outdoor-Mädels Arianna und Alicia verschwunden. Nach einiger Zeit tauchten Sie aus dem Bachlauf hinter dem Biotop wieder auf. Sie hatten sich kurzerhand um die Säuberung des Bachs gekümmert und eine Ladung Müll aus dem

Wasser gefischt. Dieser wurde in den Anhänger geladen und anschließend in der heimischen Mülltonne entsorgt.

An dieser Stelle vielen Dank an alle kleinen und größeren Helfer. Selbstverständlich kam der Spaß bei der Aktion nicht zu kurz. Zwischendurch gab es genug Zeit für die Kids im Wald und auf der Wiese zu spielen und die nähere Gegend zu erkunden. Auch eine Pause mit Getränken und Keksen durfte nicht fehlen. Gegen 17 Uhr waren alle wieder zurück am See. Es war ein sehr schöner Nachmittag bei bestem Frühlingwetter in der Natur. *Beate Haller, OG Schlierbach*

22.9.–23.10. • Apfelsaftwochen 2017 mit Gewinnaktion

Helft, die Streuobstwiesen zu erhalten und stellt eigenen Apfelsaft her! Dafür gibt's von uns passende Etiketten. Ihr bestimmt, ob ihr den Saft verkauft, verschenkt oder selbst trinkt. Wer macht das coolste, lustigste, spannendste Foto oder Video bei den Apfelsaftwochen?

1. Preis: Gutschein über Materialien für die Gruppenarbeit im Wert von 75€
2. Preis: Gutschein über Materialien für die Gruppenarbeit im Wert von 50€
3. Preis: Gutschein über Materialien für die Gruppenarbeit im Wert von 25€



Teilnahmeberechtigt sind alle Jugend- und Familiengruppen des Schwäbischen Albvereins.

Wettbewerbsbeiträge per E-Mail an Schwäbische Albvereinsjugend, info@schwaebische-albvereinsjugend.de, Kennwort: Apfelsaft. Einsendeschluss: 30.11.2017

Die Teilnehmer des Wettbewerbs erklären sich damit einverstanden, dass die Wettbewerbsbeiträge auf den Websites des Schwäbischen Albvereins und der Schwäbischen Albvereinsjugend veröffentlicht werden dürfen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fortbildungen

28.–29.10. • Spiele, Spiele, Spiele

Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen

Ob über Schokoflüsse und elektrische Zäune, durch Spinnennetze und Säureteiche oder kurzweiliger als Riese, Elfe, Zauberer oder Wolf und Schaf – Spielen kommt bei Klein und



Groß immer gut an und bereichert Wanderungen, Freizeiten und auch Sitzungen auf humorvolle Art. Spiele sind überall einsetzbar!

Bei diesem Lehrgang werden Spielklassiker und Neuentdeckungen vorgestellt und sofort ausprobiert. Der Schwerpunkt liegt auf Aktionen, die mit wenig Material auskommen und so prima mitgenommen werden können. Dabei soll es hauptsächlich darum gehen, wie Spiele richtig gut angeleitet werden und wo ihre Chancen und Grenzen sind. Gerne darfst du auch deine Spiele mit in die Fortbildung einbringen. Nach der Fortbildung kannst du einen ganzen Koffer voller Spielideen mit nach Hause nehmen! Wir wollen am Abend noch gerne zusammen sitzen und einige Brett- bzw. Kartenspiele zusammen spielen. Solltest du ein tolles Spiel haben? Kein Problem! Bringe einfach das Spiel mit.

Anmeldeschluss: 3.10.2017

3.–5.11. • Junior-Jugendleiter (JR)

JH Stuttgart International Du bist im Moment noch Teilnehmer, willst aber auch mal selbst Verantwortung übernehmen? Du kannst dir vorstellen, eine Kindergruppe mitzuleiten oder bei einer Freizeit auch als Teamer dabei zu sein?

Hier lernst du praxisnah und abwechslungsreich das Einmal-



eins für Teamer, also alles, was du für die ersten Schritte als Betreuer wissen solltest.

Gemeinsam finden wir Antworten auf Fragen wie: Wie erkläre ich Spiele richtig? Wie schaffe ich es, dass die Gruppe auf mich hört? Wie kann ich mich durchsetzen? Du bekommst Anregungen für deine »eigenen« Gruppenstunden und lernst, wie du deine Jugendleiter optimal unterstützen kannst.

Unsere Tipps werden dir den Sprung zum Teamer erleichtern. Nutze das Sprungbrett JR!

10.–12.11. • Juleica II

JH Karlsruhe

Bei der Schulung Juleica I (ehemals Pädagogischer Basiskurs) hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen. Juleica II ist (wie der Name schon sagt) als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktma-



nagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern.

Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Freizeiten

28.10.–1.11. • Halloween-Freizeit

Weidacher Hütte, Blaustein-Weidach

In einem dunklen, dunklen Land, in einer dunklen, dunklen Stadt, in einem dunklen, dunklen Haus, in einem dunklen, dunklen Raum sind... viele, viele lachende Kinder!



In den Tagen vor Halloween werden wir die Mega-Party des Jahres vorbereiten, die gruselige Umgebung erkunden und sicher auch das ein oder andere Halloween-Monster entdecken. Ausgelassener Spaß, Spiel und Spannung ohne Eltern – dafür mit deinen Freunden – erwart dich auf der Weidacher Hütte! Schnapp dir Vampirzähne, Zauberstab, Hexenhut und was du sonst noch brauchst, wir freuen uns schon auf dich!

28.12.2017 – 2.1.2018 • Silvesterfreizeit

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

»Na, was machst du dieses Jahr an Silvester?« - »Hmm, ich weiß noch nicht genau, aber jedes Jahr mit den Eltern feiern, ist irgendwie voll langweilig.« - »Ist doch klar – ich gehe wie jedes Jahr auf die Fuchsfarm.« - »Ich bin mir noch nicht ganz sicher, aber ich möchte unbedingt was mit meinen Freunden machen.« Fühlst du dich durch eine dieser Antworten angesprochen? Dann komm doch zu uns auf die Silvesterfreizeit! Wir bieten dir eine unvergessliche Silvesterparty auf der Fuchsfarm, viel Spaß mit anderen Jugendlichen in deinem Alter, ein spannendes und abwechslungsreiches Programm und einen tollen Start ins neue Jahr. Noch nicht überzeugt? Dann schau dir hier die Berichte und Bilder vom letzten Jahr an: <http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de/index.php/freizeiten-vereinsleben-76/silvesterfreizeit2015-start>



Also, worauf wartest du noch? Melde dich jetzt an und sichere dir deinen Platz auf der Silvesterfreizeit. Wir freuen uns darauf, mit dir ein paar herrliche Tage auf der Fuchsfarm zu verbringen.

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle,
Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 25 85-74,
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Renovierung der Böblinger Pirschgänge: wieder alles offen

Von Reinhard Wolf

Falschmeldungen in Zeitungen bezeichnet man als »Ente«. Einer solchen ist der Autor aufgesessen, als er in Heft 2/2017 (Seite 24) unter Verweis auf Berichte Anfang April in der Stuttgarter Zeitung und in den Stuttgarter Nachrichten verkündete, das Kulturdenkmal Pirschgänge im Böblinger Stadtwald werde 2018 renoviert. Diese Berichte fußten auf einer Erklärung des Pressesprechers der BIMA (Bundesamt für Immobilienaufgaben), dass 100.000 € Bundesmittel zur Verfügung stünden. Wenige Tage nach Erscheinen der Albvereinsblätter hat sich herausgestellt: Stimmt nicht, der Bund zahlt nicht!

Richtig gestellt hat die BIMA diese Falschmeldung nicht, deshalb muss es jetzt eben der Autor tun: Auf die Bitte um Auskunft über den richtigen Sachverhalt und eine Perspektive, wie es weitergehen soll, kam bis Redaktionsschluss dieses Hefts (10. Juli) keine Antwort aus Berlin.

Die BIMA lässt die Falschmeldungen einfach im Raum stehen und ist – wie seit vielen Jahren – offensichtlich nach wie vor nicht bereit, sich für die



dringende Renovierung eines einmaligen Kulturdenkmals in ihrem Zuständigkeitsbereich finanziell zu engagieren.

Fazit: Auf den Bund als verantwortlichen Grundeigentümer zu hoffen, kann man sich abschminken. Die Hoffnungen ruhen nun auf Stadt und Landkreis Böblingen, dass man das Notwendige ohne den Eigentümer auf die Beine stellt... Und das möglichst, bevor das Kulturdenkmal vollends zerfällt... 🍷

Abenteuer Landesgeschichte • Von Gunter Haug

Schauplatz **Waldburg**

800 Ortschaften liegen ihr zu Füßen, und man sieht von hier aus bei gutem Wetter das Ulmer Münster, den Hohentwiel und große Teile der österreichischen und Schweizer Alpen, manchmal sogar den Mont Blanc. Schon allein ihre herausragende Lage macht also deutlich, was seit vielen Jahrhunderten Sache ist: nämlich, dass die Waldburg und das Adelsgeschlecht der Truchsess von Waldburg ganz Oberschwaben den Stempel aufdrücken – sowohl in geographischer, als auch in regionalgeschichtlicher Hinsicht. Denn wer es schaffte, diesen das Land beherrschende, nicht ganz 800 Meter hohen Hügel mit einer wehrhaften Burganlage zu bebauen, der konnte nicht nur ein Irgendjemand sein, sondern musste zwangsläufig zu den mächtigsten Adelsfamilien weit und breit gehören. So ist es wirklich auch gewesen. Denn immerhin hat der Stauferkaiser Friedrich II. in den Jahren von 1220 bis 1240 auf der Waldburg die Reichsinsignien aufbewahren lassen, also Reichskrone, Schwert und Heilige Lanze, dazu einen Teil des Kronschatzes. Das waren bekanntlich die wichtigsten äußeren Zeichen der Macht eines mittelalterlichen Königs: Denn nur derjenige, in dessen Besitz sie sich befanden, konnte sich in dieser symbolträchtigen Zeit, in der kaum jemand lesen oder schreiben konnte, mit Fug und Recht als oberster Herrscher des Reiches bezeichnen. Man muss sich das in etwa so vorstellen, als wenn der gesamte Deutsche Goldschatz (der ja größtenteils nach wie vor in Fort Knox lagert) plötzlich auf die Waldburg verlagert würde. Die Herren von Waldburg haben also schon damals in der höchsten Liga gespielt. Dreihundert Jahre später war das wieder so, als Georg III. ins Licht der Geschichte tritt und in der Zeit der Bauernkriege eine entscheidende Rolle spielt. Als »Bauernjörg« ist er in die Geschichte eingegangen, denn er war es, der den aufständischen Bauern eine verheerende Niederlage bereitet hat. Ursprünglich war Georg III. zum Hauptmann des Schwäbischen Bundes ernannt worden, einer Vereinigung von schwäbischen Rittern und Reichsstädten, die alles daran setzten, den ungeliebten Herzog Ulrich von Württemberg aus dem Land zu jagen, was ihnen im Jahr 1519 auch gelungen ist. Georg III. wurde dann im Auftrag des Kaisers zum Statthalter von Württemberg und oberster Feld-



Die Waldburg, mächtige Burg und Ausguck ins Land

hauptmann Österreichs. Im Jahr 1525 hat er zwei Rückeroberungsversuche des ehemaligen Herzogs, der sich die Hilfe der Bauern gesichert hatte, erfolgreich abgewehrt. Und dann ging es mit brachialer Gewalt direkt gegen die Bauern in Oberschwaben, die sich zu einem mächtigen Heer zusammengerottet hatten, um endlich ihre althergebrachten Rechte wiederzuerlangen. Doch gegen den taktisch geschulten Bauernjörg hatten sie keine Chance: Eine verheerende Niederlage nach der anderen war die Folge, erst am 4. April bei Leipheim, dann zehn Tage später am Karfreitag in Wurzach und tags darauf in Gaisbeuren. Nachdem die oberschwäbischen Bauern also besiegt waren, zog der Bauernjörg seine Blutspur weiter über ganz Südwestdeutschland, erst in den Hegau hinein und dann nach Württemberg, wo am 12. Mai auch die Bauern bei Böblingen vernichtend geschlagen worden sind. Wenige Tage später ließ er als Vergeltungsmaßnahme Weinsberg niederbrennen und hatte noch immer nicht genug. Die nächsten Stationen waren der Kraichgau, das Taubertal, Würzburg, Schweinfurt und Bamberg, bevor es zurück nach Oberschwaben ging, wo sich die versprengten Reste der Bauern zwischen Memmingen und Kempten wieder gesammelt hatten, für eine letzte verzweifelte Anstrengung, das Kriegsglück doch noch auf ihre Seite zu zwingen. Vergeblich! Das Ende war entsetzlich: hunderte von Bauern als Rädelsführer geköpft, erhängt, aufs Rad geflochten, gevierteilt und ertränkt – als abschreckendes Beispiel für Nachahmer und als eindringliche Warnung, sich niemals wieder gegen »die von Gott eingesetzte Obrigkeit« zu erheben. Der Bauernjörg hatte ein für alle Mal aufgeräumt – und ganz nebenbei Besitz und Macht seiner Familie in Oberschwaben entscheidend ausgebaut.

Der kommende Ausflug führt uns auf die Spitze eines Bergkegels, den der Romantiker Ludwig Uhland einst als »Aller schwäb'schen Berge schönster« gerühmt hat. In der Tat ist die Aussicht auf das Stauerland ringsum von hier oben atemberaubend, dazu gilt der Berg als Wiege des bedeutendsten Adelsgeschlechts, das unser Land je hervorgebracht hat. Wie heißt der Berg? Wenn Sie den Namen wissen, dann schreiben sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 7. Oktober 2017 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »Die Rose ohne Dorn – Irene von Byzanz, die Königin des ...« verlost. Im letzten Heft fragten wir nach einer Burg in Oberschwaben. »Waldburg« war die richtige Lösung. Gewonnen hat Familie Böhringer aus Göppingen.



Nun waren wir alle wieder vereint: Simsebim mit ihren grünen Fingernägeln, mit denen sie alle Schlösser aufbekommt, Falco, der Falke, der uns dieses alberne Burgabenteuer eingebrockt hatte, und Albärt. Doch der hatte ein Problem: Zum Entkommen aus der Burg war er auf Mausgröße geschrumpft, und nun blieb er so klein, dass wir ihn manchmal übersahen. Er war es leid, dass er um Haaresbreite von Falco gefressen wurde («I ben doch koi Maus!«), oder dass Simsebim so oft über ihn stolperte («I ben doch koi Wischmob!«). Trotz aller Bemühungen: Er wuchs nicht mehr und wurde nicht wieder größer. Kein Zauberspruch half, auch unsere Zauberin Simsebim war ratlos.

Eines schönen Tages stapfte er davon, voller Zorn. »Jetzt gang i zu de Maulwürf, die übersehnet mi wenigschdens net«, brummte er vor sich hin. Im kleinsten Maulwurfshügel fragte er an, ob er einziehen dürfte. Frau Maulwurf erlaubte es ihm, und so unter Tage in dem gemütlichen Bau fühlte er sich wohl. Ab und zu kam ein Maulwurf vorbei, dem erzählte er dann vom Leben über Tage.



Aber ich vermisste unseren kleinen Freund, Simsebim war sehr schlechter Laune, die sie an unserem Falkenfreund ausließ. Sie zeterte und schimpfte wegen jeder Kleinigkeit, das war ganz schlimm!. Falco wurde das zu viel, er verabschiedete sich von uns und flog ins Donautal. Dort könne man ihn jederzeit besuchen, versprach er uns.



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Brautwerbung bei Skorpionsfliegen

In feuchten Wäldern und in Wiesen lebt bei uns ein Insekt, das trotz des Namens weder zu den Skorpionen noch zu den Fliegen zählt: die Skorpionsfliege. Sie gehört zur Familie der Schnabelhafte oder -fliegen. Nicht zu verwechseln mit den Schnabelkerfen, zu denen die Wanzen und Zikaden gehören. Schnabelfliegen sind innerhalb des großen Insektenreiches eine kleine Gruppe, zu der nur noch die Mückenhafte (schnakenartige Tiere mit langen Beinen) und die Winterhafte zählen, von denen der Gletscherfloh die bekannteste Art ist. Bei den Schnabelfliegen ist der Kopf mit einem schnabelartigen Fortsatz verlängert. Dieses Merkmal macht sie unter den unüberschaubaren Fliegenartigen unverkennbar. Ein auffallendes Kennzeichen beim Männchen der Skorpionsfliegen ist die Greifzange am Hinterleibsende, die sehr an einen Skorpionsstachel erinnert, aber der Fortpflanzung dient. Bei dessen frappierender Ähnlichkeit liegt die Vermutung nahe, dass hier Mimikry vorliegt, also die Vortäuschung falscher Tatsachen, die manchen Verfolger veranlasst, die vermeintliche Giftspritze zu meiden. Im Gegensatz zu den Echten Fliegen, die nur zwei Flügel besitzen,



Kurt Heinz Lessig

Verblüffende Ähnlichkeit mit einem Skorpionsstachel hat das Hinterleibsende der männlichen Skorpionsfliege.

haben die Skorpionsfliegen deren vier. Diese sind glashell und haben schwarze Flecken. Mit 20 mm Körperlänge gehören sie zu den eher kleineren Insekten. Bei ausgebreiteten Flügeln sind sie aber nicht zu übersehen. Die Entwicklung dieser Kerbtiere geht nach Insektenart vonstatten: Ei – Larve (Raupe) – Puppe – Vollinsekt.

Die Nahrung der Skorpionsfliegen besteht aus tierischen und pflanzlichen Stoffen, die vor dem Mund mit Hilfe eines Verdauungssekrets verflüssigt und dann aufgesogen werden. Eine Besonderheit stellt bei dieser Art das Paarungsverhalten dar. Vor der Paarung wirbt das Männchen mit mehrmaligen Geschenken um ein Weibchen. Die Brautgeschenke aus einer Nährflüssigkeit hat es sogar selbst hergestellt. Das ist schon ein sehr ungewöhnlicher Vorgang bei Insekten. Wenn man bedenkt, dass diese Verhaltensweise seit vielen Millionen Jahren immer wieder das Überleben dieser Art gewährleistet hat, ist das umso erstaunlicher. Sicher gibt es diese Art der Werbung auch bei anderen Insektenarten und ist ja auch bei Vögeln und Säugetieren bekannt.

Insekten sind eine sehr alte Tiergruppe. Der Insektenstamm geht bis in die Zeit vor 300 Millionen Jahren zurück. Die Skorpionsfliege wurde im 150 Millionen Jahre alten Weißjuragestein der Schwäbischen Alb festgestellt. Seit dieser unglaublich langen Zeit hat dieser geniale Lebensplan unverändert funktioniert.

Kulinarische Wanderungen im Oberen Donautal

Kulinarische Spezialitäten, kombiniert mit der atemberaubenden Landschaft des Oberen Donautals, dieses Angebot begeisterte letztes Jahr zahlreiche Wanderer. Auch 2017 kommen die Genusswanderer wieder voll auf ihre Kosten. Die geführten Wanderungen im September und Oktober führen zum »Donaufel-sengarten« und in »Wilde Täler – Fürstliche Höhen«. Während der Wanderung erhalten die Besucher neben der wunderschönen Landschaft auch einen kleinen Leckerbissen aus der Region. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Voranmeldung bei der Tourist Info erforderlich.

Tourist Info Sigmaringen, Leopoldplatz 4, 72488 Sigmaringen, Telefon 075 71/106-224, tourismus@sigmaringen.de



Christoph Düpper

40. Jubiläum der Musikhistorischen Sammlung Jehle

Im Jahr 1977 – vor 40 Jahren – wurde im Stauffenberg-Schloss in Albstadt-Lautlingen gefeiert. Der freudige Anlass: Die Eröffnung der Musikhistorischen Sammlung Jehle, die hier einen würdigen Rahmen gefunden hatte. Neben Dutzenden von Tasteninstrumenten hatte Klavierbaumeister Martin Jehle (1914–1982) eine Vielzahl weiterer Musikinstrumente gesammelt, die – vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert – Einblicke in das einst gespielte umfangreiche Instrumentarium zeigen. Die Musikhistorische Sammlung Jehle umfasst Streich- und Zupf-, Holz- wie auch Blechblasinstrumente und vor allem Tasteninstrumente.

Besonders schöne Stücke sind ein Cembalo des ausgehenden 17. Jahrhunderts, ein Hammerklavier (um 1780), das Mozarts Klavierbauer Johann Andreas Stein zugeschrieben wird, und ein repräsentativ gestalteter Schrankflügel aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. Anhand der ausgestellten Instrumente können Besucher die Entwicklung des Klavierbaus nachvollziehen.

Hinzu kommen eine Geigenbauer- und eine Klavierbauer-Werkstatt sowie eine Bibliothek mit Noten, Pergamenthandschriften, Gesangbüchern und Briefen. Die Sammlung lebt, das heißt, sie wird laufend erweitert und von Dr. Volker Jehle, dem jüngsten



Sohn des Sammlers, akribisch beschrieben und inventarisiert. Am 5. November 2017 wird der 40. Jahrestag dieser außergewöhnlichen Sammlung feierlich begangen.

Musikhistorische Sammlung Jehle, Am Schloss 1, 72459 Albstadt-Lautlingen, Telefon 074 31/160-1230, Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, Fei 14–17 Uhr und nach Vereinbarung

Neu beschilderte Wanderrouten in Oettingen

Der Oettinger Fürstenweg sowie der Wörnitztal-Riesrandweg gehören zu den 16 Top-Wanderwegen im Ferienland Donau-Ries. Auf dem Fürstenweg kann man auf adeligen Spuren im Nordries wandeln und dabei sowohl Schlösser als auch weite Teile des Herrschaftsgebietes der Oettinger Fürsten passieren. Der Wörnitztal-Riesrandweg bietet eine einmalige Natur und weite Aussichten. Auf den Starttafeln sind neben den Wegeverläufen, den Höhenprofilen, den Weglängen und den Gehzeiten auch die Attraktionen entlang der Wege aufgeführt. Diese können ebenso in der neu aufgelegten Wanderbroschüre nachgelesen werden.

Tourist-Information Oettingen, Schloßstr. 36, 86732 Oettingen i. Bay.,



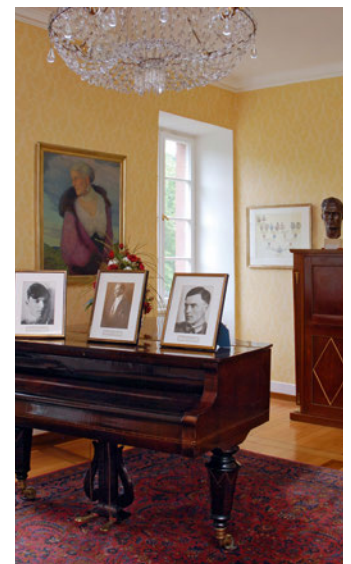
Barbara Binder

Tel. 09082/70952, tourist-information@oettingen.de, Download der Wanderbroschüre: www.oettingen.de/Prospekt-wandern

10 Jahre Stauffenberg-Gedenkstätte im Schloss in Albstadt-Lautlingen

Seit November 2007 beherbergt das Stauffenberg-Schloss in Albstadt-Lautlingen eine Gedenkstätte, die dem Widerstandskämpfer Claus Schenk Graf von Stauffenberg gewidmet ist. Als lokaler Bezugspunkt zieht sich das Schloss durch die gesamte Biografie Claus von Stauffenbergs und seines ebenfalls in das Hitlerattentat eingebundenen Bruders Berthold. Hier verbrachten die Brüder ihre Ferien und kehrten auch als Erwachsene mit ihren eigenen Familien immer wieder zurück. Das Schloss bildete das geographische Zentrum der weit verstreuten Familie, war Anlaufstelle und Ort der Identifikation zugleich. Vor 10 Jahren – am 15. November 2007, dem 100. Geburtstag Claus von Stauffenbergs – konnte hier schließlich eine Dokumentation zur Geschichte der Adelsfamilie eröffnet werden. Die Präsentation nimmt vor allem die geistigen und moralisch-ethischen Grundlagen des Denkens und Handelns Claus von Stauffenbergs, seine Erziehung, Bildung und Persönlichkeitsentwicklung in den Blick – stets im Hinblick auf die Ereignisse des 20. Juli 1944. Das Jubiläum wird mit einem Festakt

am 15. November 2017 gefeiert, unter anderem mit dem Historiker Prof. Dr. Peter Steinbach als Festredner. Im Rahmen des Begleitprogramms ist bis Ende des Jahres eine Ausstellung zu besichtigen, die unter dem Motto »Galerie der Aufrechten« Widerstandskämpfer in Gemälden zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler zeigt. *Stauffenberg-Gedenkstätte, Am Schloss 1, 72459 Albstadt-Lautlingen, Info-Tel. 074 31/160-1230, Öffnungszeiten: Mi, Sa, So, Fei 14–17 Uhr und nach Vereinbarung*



FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Blumenwiesenfest auf dem »Kleinen Bühl«

Insgesamt 45 Personen, davon rund die Hälfte Kinder, waren mit Begeisterung beim Blumenwiesenfest am 20. Mai 2017 dabei. Auf dem Vereinsbesitz »Kleiner Bühl« bei St. Johann-Ohnastetten wurden Pflanzen bestimmt und allerlei Insekten entdeckt. Bei der Flora ging es teilweise ziemlich ins Detail: Beim Scharfen Hahnenfuß etwa liegen die Kelchblätter an den Blütenblättern an oder stehen leicht vom Stängel ab. Beim Knolligen Hahnenfuß dagegen zeigen die Kelchblätter nach unten und liegen am



Katharina Heine

Stängel an. Dr. Matthias Stoll, Biologe von der Uni Tübingen, erzählte den Erwachsenen, warum Blumenwiesen geschützt werden müssen, und was man zur Förderung der Insektenvielfalt im eigenen Garten tun kann. Beispielsweise beim Rasenmähen kleine Blumeninseln stehen lassen.

Gleichzeitig verteilte Umweltpädagoge Thomas Klingseis das Expeditions-Equipment an die Kinder und gab jede Menge interessanter Informationen zum Besten. Das Equipment bestand aus Fangnetzen, verschiedensten Dosen, Gläsern, Petrischalen und Insektenaugern. Schnell füllten sich die mitgebrachten Terrarien mit den gerade schwärmenden Weichkäfern, mit Schmetterlingen, Hummeln, Zikaden, Wanzen. Höhepunkt waren die Feldgrillen: Zwei Männchen und zwei Weibchen, und man konnte direkt zuschauen, wie das Männchen vor dem Weibchen zu singen anfangt. Im Mikroskop konnte unter anderem der Sprungapparat eines Schnellkäfers betrachtet werden. Dann wurden alle Gefangenen wieder in die Freiheit entlassen.

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage 2017 – Heimat erleben

Das Programmheft gibts auf der Geschäftsstelle bei Frau Münch (cmuench@schwaebischer-albverein.de). Alle Termine und Infos gibts auch im Internet (wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben).

Aktionstag Gesundheitswandern

Untersuchungen zeigen: Wir gehen immer weniger. Computerarbeitsplätze, Fernseher und Motorisierung haben uns zu Bewegungsmuffeln gemacht. Der deutsche Durchschnittsmensch kommt nur noch auf 1.000 Schritte pro Tag. Regelmäßige körperliche Aktivität ist aber für unsere Gesundheit sehr wichtig. Bewegungsmangel gilt noch vor dem Rauchen und der schlechten Ernährung als die häufigste Ursache für Krankheiten.



Viele unserer Zeitgenossen überwachen daher ihr tägliches Bewegungspensum mit Hilfe von Schrittzählern, Apps oder Pedometern. Andere gehen Gesundheitswandern!

Zum Beispiel beim Aktionstag am 1. Juli 2017 in Wernau: In drei Gruppen ging es auf Tour – drei zertifizierte Gesundheitswanderführerinnen hatten sich vorbereitet und jede drückte ihrer Wanderung einen ganz besonderen Stempel auf. Brigitte Vogel-Milonis aus Kirchheim/Teck hatte die Strecke ausgewählt und Kräftigungs- sowie Mobilisationsübungen vorbereitet. Sie schloss ihre Wanderung mit einer kleinen Meditationsübung ab. Elisabeth Nübel-Reidelbach aus Reutlingen legte ihren Schwerpunkt auf gelenkschonende Übungen, während Regine Erb aus Neuffen Therabänder aus ihrem Rucksack zauberte und den Teilnehmern Übungen mit diesem elastischen Gummiband zeigte.

Zur Mittagspause waren alle gut gelaunt zurück in der Landvolk-hochschule, wo es ein leckeres Mittagessen gab. Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen von Koordination und Gleichgewicht. Jutta Peres aus Mosbach, vielen bekannt als Ausbilderin der zertifizierten Gesundheitswanderführer, zeigte verschiedene Übungen. Rechte Hand, linkes Bein, vorwärts, rückwärts, nach innen, nach außen ... was zunächst ganz einfach aussah, wurde allmählich gesteigert, bis der Kopf rauchte. Gemeinsame Actionspiele zwischendurch halfen, den Knoten im Gehirn wieder zu lösen. Die Teilnehmer, ob jung, ob alt, ob zertifizierte Gesundheitswanderführer/-innen oder Neulinge, waren begeistert vom Aktionstag Gesundheitswandern 2017 und mit großem Spaß bei der Sache. *Karin Kunz*

Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH MUNDART

16. MundArtFestival im Schillersaal

Das MundARTfestival des Schwäbischen Albvereins in der Stuttgarter Liederhalle, welches gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag veranstaltet wird, fand auch am 21. April 2017 wieder eine große Fangemeinde: Der 400 Plätze zählende Schillersaal war so gut wie ausverkauft. Die Schwäbischen Anekdoten und die hochkarätige Unterhaltungsmusik fanden bei den Zuhörern enormen Anklang.

Bei seiner Begrüßung lobte Organisator Helmut Pfitzer die hervorragenden Dialektkünstler im Land. Er machte darauf aufmerksam, dass Humor auf Schwäbisch über viele Facetten verfügt und die im Anschluss auftretenden Künstler einen eindrucksvollen Überblick über die schwäbischen Kunststile verschaffen.



Sabine Wächter

Vortragskünstler Wolfgang Wulz trat zuerst auf die Bühne. Er ist bekannt für seine Ortsnecknamen, von denen er 300 bis 400 parat hat. Zum Beispiel seien die Heidenheimer bekannt als »Knöpfleswäscher«. Die Story basiert darauf, dass eine brave Ehefrau während der großen Armut des 19. Jahrhunderts ihrem an der Werkbank schaffenden Mann selbst gekochte »Knöpfe« zum Mittagessen vorbeibringen wollte, diese aber auf den Boden fielen und das Weib sie deshalb in der Brenz wusch. Der Spion aus Aalen beobachtete sie dabei und brachte so die Geschichte in Umlauf. Eine andere Geschichte spielte sich in der Nähe von Böblingen ab, in Ehningen. Dort brütete der Küfer Enteneier aus, da er während seiner Bettlägerigkeit ja sonst zu nichts nutze war. So zumindest sah das seine Frau und jubelte ihm die Eier unter. Seitdem heißen die Ehninger Entenbrüter.

Nach den ebenso lustigen wie derben Ergüssen des Knöpfleswäschers Wolfgang Wulz stand das Blechbläserquartett HeiliX-blechle auf dem Programm. Diese unterhaltsame schwäbische »Boygroup« brachte Schwung in den Schillersaal. Sie offenbarte ein breites Repertoire von A Capella über Tanz- und Unterhaltungsmusik bis hin zu höfischen Klängen. In den musikalisch unterlegten Erzählungen ging es um bekannte schwäbische Geschichten, wie zum Beispiel um die Hintergrundstory des Lieds »Auf der Schwäbischen Eisenbahn«. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Vizepräsident Hansjörg Schönherr dienten dabei als lebende Diaprojektoren, indem sie die Tafeln mit den selbst erklärenden Zeichnungen ins Publikum hielten. Zum Beispiel ein Plakat mit einer Ziege, die am Zug festgebunden war und später eines mit nur noch einem Ziegenkopf, der an einer Leine festgebunden am Ende des Zuges hing. Zu guter Letzt gab der badische Nationaldichter Harald Hurst einen Streifzug durch seine unzähligen Bücher zum Besten. Dabei machte er sich über den Bau- und Sanierungswahn mancher Schwaben lustig, die so viel an ihrer Wohnqualität basteln, dass sie eigentlich gar nicht mehr zum Wohnen kommen, oder über die unsäglichen Begegnungen mit Hundebesitzern, deren kleiner Liebling niemals beißen würde, wenn, dann höchstens zwicken. Alles in allem ging um 22 Uhr ein lustiger und unterhaltsamer Kleinkunstabend zu Ende.

Das Thema »Mundart« hat beim Schwäbischen Albverein eine langjährige Tradition. Der Mundartkünstler Helmut Pfitzer hob im Jahr 2000 die Idee aus der Taufe, regelmäßige Kleinkunstveranstaltungen mit mundartbezogener Musik und Literatur zu etablieren. Mittlerweile gibt es im Vereinsgebiet fast 30 Mundartbühnen, die unterhaltsame Kleinkunst auf hohem Niveau anbieten.

Im Schwäbischen Albverein gibt es momentan zwei Mundartbeauftragte: Reinhold Hittinger organisiert die Mundartbühnen, Helmut Pfitzer das Mundartfestival, das Bardentreffen und weitere Großveranstaltungen.

Alle Termine der Mundart-Veranstaltungen sind auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins nachzulesen: heimat-kultur.albverein.net/mundart-musik/

Sabine Wächter, Pressereferentin

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Schulwandern – 100. Zertifikat in Baden-Württemberg

Bereits seit einiger Zeit bietet die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg die Ausbildung zum/zur zertifizierten Schulwanderführer/-in an. Wie erfolgreich diese Ausbildung ist, zeigt sich daran, dass im Mai 2017 das 100. Schulwanderführerzertifikat in Baden-Württemberg vergeben werden konnte. Voraussetzung ist die Teilnahme an einer dreitägigen Ausbildung, die sich stark an den neuen Bildungsplänen in Baden-Württemberg orientiert und ihre Schwerpunkte auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung/Naturerleben, Integration und Prävention legt.



HWA

Beim Wandern können diese Themen hervorragend umgesetzt werden. Eine wissenschaftliche Evaluation des Projekts Draußenschule des Deutschen Wanderverbands machte deutlich, wie positiv sich das »Draußenlernen« auf die Konzentrationsfähigkeit der Kinder auswirkt. Das Stresshormon Cortisol wird durch Bewegung in der Natur abgebaut. Vernetztes Denken wird geschult. Bei der Ausbildung zum zertifizierten Schulwanderführer werden Lehrkräfte ermutigt und darin bestärkt, den Außenraum in ihren Unterricht miteinzubeziehen. Die Teilnehmer/-innen lobten das engagierte Referententeam und die Lernatmosphäre, die vom offenen, wertschätzenden und achtsamen Umgang der Referent/-innen mit den Teilnehmer/-innen geprägt ist. Die beiden Leiter der Heimat- und Wanderakademie für den Schwäbischen Albverein und den Schwarzwaldverein, Karin Kunz und Hans-Martin Stübler, ließen es sich nicht nehmen, bei der Zertifikatsübergabe anwesend zu sein und Grüße des Kultusministeriums und der Albvereinsbotschafterin für das Schulwandern, Frau Gerlinde Kretschmann, zu überbringen. Sie wünschten den zertifizierten Schulwanderführern viel Erfolg für ihre weitere Arbeit und boten die Unterstützung durch die beiden Vereine an. Weitere Informationen zur Ausbildung findet man unter <http://www.wanderakademie.de/weiterbildung/miz-zugang-schulwandern/index.html>. Karin Kunz

Wanderführertreffen 2017

106 Wanderführerinnen und Wanderführer aus ganz Baden-Württemberg trafen sich am Wochenende 8./9. April in der Evangeli-

schen Tagungsstätte in Löwenstein. In herrlicher aussichtsreicher Landschaft in den Löwensteiner Bergen wurde den Teilnehmern des Wanderführertreffens des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins ein attraktives Programm geboten.

Bernhard Drixler stellte den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald vor, Christoph Spieles vom Naherholungszweckverband den Breitenauer See. Darüber hinaus gab es Workshops, in denen die WanderführerInnen Tipps für ihre Führungen erhielten, z.B. im Bereich der Landschaftsinterpretation, im Zusammenhang mit Rechts-/Versicherungsfragen, aber auch im Hinblick auf die Ansprache verschiedener Zielgruppen. Auch »Wandern



und Singen« wurde angeboten – und das blieb nicht nur auf den Workshop begrenzt. Immer wieder begeisterten die Musikanten Wolfgang Pösselt, Rüdiger Backes und Thomas Koch und luden zum Mitsingen ein.

Nachmittags war nach einer kurzen Inforunde zu wichtigen Vereinsthemen endlich Gelegenheit, das sonnige Frühlingswetter draußen zu genießen. Aber auch bei den Exkursionen ging es darum, den WanderführerInnen neue Ideen für ihre Führungen zu vermitteln, so wurden z.B. Kräuter bestimmt und Methoden der Landschaftsinterpretation ausprobiert. Naturerleben im Wald mit »Herz, Kopf und Hand« stand genauso auf dem Programm wie eine Führung mit Kostprobe im Weinberg. Beim Gesundheitswandern erfuhr man viel darüber, was Prävention und Wandern miteinander zu tun haben.

Beim gemütlichen Teil am Abend war dann jede Menge Zeit, untereinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und Pläne zu schmieden. Es ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit, dass sich so viele engagierte und motivierte Menschen in unseren Vereinen dafür einsetzen, Menschen in die Natur zu führen, unsere Heimat zu zeigen und Landschaften erlebbar zu machen. Da tut der Austausch im Kreise der KollegInnen einfach gut! Und auch das Miteinander Feiern, Singen und Fröhlich-Sein.

Weitere Möglichkeiten, mit und voneinander zu lernen, gab es auch bei den Wanderungen zum Schulmuseum in Obersulm, ins »Paradies«, nach Löwenstein und zum »Hohlen Stein« am Sonntag. »Wir kommen nächstes Jahr wieder«, versprachen sich alle beim Abschied. 2018 findet das Wanderführertreffen auf dem Gebiet des Schwarzwaldvereins statt und zwar am 7./8. April in Oberkirch.

Anregungen vom Wanderführertreffen 2017

Wandern ist gerade ungeheuer populär, aber wie kann man den Wanderboom für die Vereine nutzen und neue Mitglieder ansprechen? Beim Wanderführertreffen wurden die folgenden Schwerpunkte für Wanderangebote herausgearbeitet: Vielfalt, Qualität und Kooperation. Vielfalt bedeutet die Herausforderung, verschiedene Zielgruppen anzusprechen: nach Leistungsfähigkeit (von gemütlichen Touren – bis sportlich-herausfordernd), nach

Altersgruppen (von Kindern bis Senioren), nach Interessengruppen (Natur, Kultur, Geologie, Wellness, Kulinarisches ...).

Dabei ist es wichtig, Angebote auch mit kleinen Gruppen durchzuziehen und auf Mund-zu-Mund-Propaganda zu setzen. Wenn sich eine Zielgruppe angesprochen fühlt, kommen im Laufe der Zeit sicher weitere Teilnehmer/-innen dazu.

Die Qualität der angebotenen Wanderungen hängt in der Regel vom Fachwissen und von der sozialen Kompetenz des Wanderführers/der Wanderführerin ab. Wichtig ist auch eine gute Ausschreibung, damit die Teilnehmer genau wissen, was auf sie zukommt. Wer Strecke machen will, wird sich auf einer Exkursion langweilen. Wer nicht fit genug für eine sportliche Wanderung ist, hält die ganze Gruppe auf usw.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Ausbildung zum/zur zertifizierten Wanderführer/-in hinweisen. In dieser 80-stündigen Ausbildung wird alles vermittelt, was man wissen muss, um gute Wanderungen anbieten zu können. Weitere Infos unter www.wanderakademie.de.

Kooperation und Vernetzung kann Entlastung für den Einzelnen bringen. Wenn Ortsgruppen im Gau eng zusammenarbeiten, können Kräfte gebündelt, Synergieeffekte genutzt und Mitarbeiter/-innen sinnvoll eingesetzt werden. Auch andere Vereine, kommunale Einrichtungen usw. stehen in der Regel gerne für gemeinsame Aktionen zur Verfügung. Dadurch können zusätzliche Zielgruppen erreicht werden.

Wir haben als Schwäbischer Albverein viel zu bieten. Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, wie wir unsere Wanderangebote in den Ortsgruppen besser »vermarkten« und neue Mitglieder ansprechen können. *Karin Kunz*

*Ansprechpartner: Geschäftsführerin Karin Kunz,
Telefon 0711/2 25 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

SONSTIGES

Albvereins-Präsident begrüßt neue Ortsgruppenvorsitzende

Die traditionelle Begrüßung der neuen Ortsgruppenvorsitzenden bzw. Ortsgruppenteams durch den Präsidenten fand dieses Jahr am 22. April in Wernau (kath. Jugend- und Tagungshaus) statt. Von aktuell 60 neuen Funktionsträgern im Vorsitz der OG waren 32 zu der Veranstaltung gekommen und hatten jede Menge Fragen, aber auch Anregungen im Gepäck.

Das Thema »eigene Weiterbildung« war beispielsweise für viele OG- und Gau-Vorsitzende sehr wichtig. Viele Fragen gab es auch zum Thema Versicherungen, die Frau Arnold beantwortete. Wei-



Sabine Wächter

aus den Fachbereichen

tere Fragen drehten sich um die Zukunft des Vereins. Dazu gab der Präsident einen weitreichenden Einblick.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß alle Anwesenden und dankte ihnen für ihr Engagement, ein solches sei heutzutage nicht selbstverständlich. Danach rief die Gesundheitswanderführerin Petra Rauchfuß die Teilnehmer auf, nach draußen auf die Wiese zu gehen und sich einer kleinen Gesundheitswanderung zu unterziehen. Sprich, die dazu gehörenden Dehn- und Kräftigungsübungen, mitzumachen. Als Belohnung erhielten alle einen Wanderfitnesspass mit einer Gutschrift für 10 Kilometer. Bei 200km oder zehn Teilnahmen an einer Wanderung gewähren viele Krankenkassen einen Bonus. Der Präsident erklärte den Teilnehmern die tiefreichende Bedeutung des Gesundheitswanderns als Vereinsangebot. Zum Beispiel sei Gesundheitswandern Präventivmedizin und eine gute Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen.

Großer und wichtiger Punkt vor der Mittagspause war das Thema Versicherungen, zum Beispiel ging es um Unfall-, Reise-, Haftpflichtversicherungen und diverse Fallstricke und Details. Die Forderung nach einem Versicherungsmerkblatt für Wanderführer wurde laut. Die Fragen und Unklarheiten drehten sich in erster Linie um Nichtmitglieder bei Wanderungen, aber auch um Familiengruppen.

Versicherungsdetails findet man auf unserer Homepage unter folgendem Link: service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/

Weiteres Thema war der Umgang mit Ehrungen. Im Jahr 2018 etwa gibt es mehr als 50 125-Jahre-Jubiläen! Dr. Rauchfuß verwies u.a. auf die Eichendorfplakette für Vereine, die älter als 100 Jahre alt sind!

Nach der Mittagspause ging es mit der Vorstellung der Hauptgeschäftsstelle durch Frau Schäfer (stellv. Hauptgeschäftsführerin) und Frau Hannig (Jugendgeschäftsführerin) weiter mit Details zu Fotorechten (Frau Wächter, Pressereferentin) und anschließend zum Thema Zukunft des Vereins. Fotorechte sind ebenfalls nachzulesen unter: service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sagte: »Die Zukunft sind Sie!« Er riet allen neuen Funktionsträgern, sich nicht zu übernehmen und Manches zu delegieren. »Der Formalismus wird immer schlimmer und auch die Fallstricke nehmen zu«, so der Präsident. Wichtigstes Hilfsmittel für die Vorstände sei die Vereinssatzung. Eine Mustersatzung findet man auf unserer Homepage ebenfalls unter: service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/ Zudem sehr wichtig sei das Ortsgruppen-ABC. Beides soll künftig neben anderen internen Details über einen passwortgeschützten Zugang auf der Homepage zugänglich sein.

Zukunftsvorstellungen des Präsidenten in Kurzform

- Bewusstsein dafür stärken, dass jede Ortsgruppe Teil eines ganzen, großen und einzigen Vereins ist.
- Ziel ist eine Mitgliedszahl von wieder mehr als 100.000.
- Vorrangiges Ziel ist es, die bisherigen Mitglieder zu erhalten.
- Bei der Mitgliedererwerbung ist es wichtig, dass diese später auch Aufgaben übernehmen können.
- Wichtig und absolut notwendig ist die Bildung von Familiengruppen.
- Es muss an einer Lösung gearbeitet werden, dass die Kinder der Familiengruppen innerhalb der Jugend bleiben und die Eltern in

der OG integriert werden.

- Wichtige Voraussetzungen für die Zukunft des Vereins sind gute Wanderangebote und gut ausgebildete Wanderführer.
- Aktuelles Beispiel zur Verjüngung der Zielgruppe und Mitgliedererwerbung: Ü 30 Wanderungen.
- Der Vorstand wird einen Arbeitskreis gründen, Aufgabe: Ideen für die Zukunft, Struktur etc. Arbeitstitel: 2030

Zum Ende der Veranstaltung wurde eine große Liste an Fragen der neuen OG-Vorsitzenden abgearbeitet, die der Präsident im Einzelnen beantwortete. Zum Beispiel weitere Maßnahmen zur Mitgliedererwerbung, wie das Thema Naturschutz gestärkt wird, wie man Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angeht usw. Zu den aktuellen 1:35.000-Wanderkarten, deren schlechte Qualität beanstandet wurde, gab Hauptwegemeister Gerhard Stolz eine Erklärung ab und verwies auf die für das Jahr 2018 geplanten Vereinsgaben (1:25.000-Karten), die im Digitaldruckverfahren erstellt werden und eine bessere Qualität haben sollen.

Zum Schluss der Tagung bedankte sich der Präsident nochmal und betonte, dass sich alle jederzeit mit Fragen und Anregungen an die Hauptgeschäftsstelle wenden könnten (info@schwaebischer-albverein.de). *Sabine Wächter, Pressereferentin*

Tag des Wanderns

Am Sonntag, 14. Mai 2017, fand zum zweiten Mal der vom Deutschen Wanderverband ins Leben gerufene bundesweite Tag des Wanderns statt. Allein in Baden-Württemberg gab es mehr als 80 Wanderangebote. Die meisten davon wurden von den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins ausgerichtet. Trotz einiger Regengüsse wurden alle Veranstaltungen mit großer Begeisterung und viel Spaß durchgeführt.

Die feierliche Zentralveranstaltung zum Tag des Wanderns wurde dieses Jahr ebenfalls unter der Federführung des Schwäbischen Albvereins organisiert. Die Feier fand auf dem Uhlbergturm in Stuttgart-Plattenhardt statt. Dort sprach Guido Wolf, Baden-



Württembergs Minister für Justiz, Europaangelegenheiten und Tourismus, ein launiges Grußwort (Foto oben rechts). Er betonte die wichtige Rolle der Wandervereine für die Gesellschaft und insgesamt für den Tourismus. Der Präsident des Schwäbischen Albvereins und des Deutschen Wanderverbands, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (Foto oben links), verwies in diesem Zusammenhang auf die vielen ehrenamtlichen Helfer, die für die Beschilderung und Pflege der Wege zuständig sind und unterstrich die Bedeutung qualifizierter Wanderführer.

Schirmherr des diesjährigen Tags des Wanderns war Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf den Internetseiten des Deutschen Wanderverbands zum Tag des Wanderns 2017. Mehr als 30 Ortsgruppen aus dem Vereinsgebiet des Schwäbischen Albvereins demonstrierten, welche Vielfalt an Outdoor-Aktivitäten sie zu bieten haben: Es gab Sternwanderungen, naturkundliche Wanderungen, Familienwanderungen, historische Wanderungen, Gesundheitswanderungen, anspruchsvolle und weniger anspruchsvolle Touren.

In Bad Urach veranstaltete die OG eine Wanderung zu den Gütersteiner Wasserfällen, die OG Bad Boll machte einen Abstecher zur Burgruine Reußenstein. Eine Ganztageswanderung mit knapp 20 Kilometern wurde von der OG Wäscheneuren angeboten. In Bad Buchau gab es eine Wanderung zum Moorlehrpfad. Manche Ortsgruppen boten gleichzeitig mehrere Aktivitäten an, so etwa die OG Betzingen mit u.a. einer sportlichen und einer naturkundlichen Tour. Auch die OG Geislingen hatte mehr als eine Wanderung im Gepäck, eine geschichtliche Tour (Motto: »2000 Jahre Almbaufstieg«) sowie eine Vier-Felsen-Wanderung. Die OG Owen lud zu einer Sternwanderung und ebenfalls zu einer Gesundheitswanderung. Manche Ortsgruppen taten sich auch zusammen, wie zum Beispiel die OGn Backnang, Sulzbach an der Murr und Winnenden, die in den Berglen eine naturkundliche Wanderung durchführten.

Sabine Wächter, Pressereferentin

101-jähriger spendet Esskastanie am Kernenturm

Der 101-jährige Fritz Faber und Enkelsohn des allerersten Vorsitzenden der Ortsgruppe Stuttgart sitzt auf dem Beifahrersitz seines Autos und freut sich über die feierliche Baumpflanzung am ältesten Turm des Schwäbischen Albvereins. Aufgrund seines hohen Alters kann er dem Geschehen nur vom Auto aus beiwohnen. Er hat eine Esskastanie gespendet, und diese wird frontal vor dem Turm und der nach Fabers Großvater benannten Anton Endress-Hütte gesetzt.



Sabine Wächter

Die Esskastanie steht bereits an ihrem Platz, der Wurzelballen ist aber noch nicht eingegraben. Der Baum ist robust und groß genug, sodass Äste nicht mehr einfach abgebrochen werden können. »Nachdem die Zweige der zuvor gepflanzten und nur wenige Jahre alten Esskastanie vielfach als Grillspieße benutzt wurden, haben wir jetzt einen älteren Baum mit einem Umfang von ca. 19 cm besorgt«, erklärt der heutige Stuttgarter Ortsgruppenvorsitzende Horst Bohne.

Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull hat sich extra Zeit genommen und begrüßt die Anwesenden. Vor allem richtet sie ihr Wort an den hochbetagten Albvereinsfreund Faber. »Es ist

sehr bemerkenswert, dass Herr Faber vor Ort ist«, sagt die Rathauschefin. Gabriele Zull erklärt, wie froh sie darüber ist, dass der erste und älteste Turm des Albvereins auf dem Fellbacher Kappelberg steht. Sie betont, wie schön es ist, dass das Wandern mittlerweile so viele Menschen begeistert. Der Maronenbaum befindet sich auf Fellbacher Gemarkung, der Turm selbst stehe auf Albvereinsbesitz. Der Platz sei einst ein Geschenk der Stadt Fellbach an den Albverein zum Zwecke des Turmbaus gewesen.

Auch der 101-jährige Faber macht sich die Mühe, ein paar Worte an die Anwesenden zu richten: »Ich hoffe, dass künftig viele Wandergesellen den Weg hierher finden und Freude an dem Baum haben. Ich empfinde große Freude über die heutige Aktion.«

Der Kernenturm befindet sich mitten im Wald oberhalb Fellbachs und ist 27 Meter hoch. Er bietet einen faszinierenden Rundblick über nahezu das ganze württembergische Unterland.

Sabine Wächter, Pressereferentin

Vorstandsteam – geht das?

Die OG Bronnweiler wird seit 2005 im Team geleitet. Ursprünglich aus der Not geboren und mit Skepsis beäugt, sind die Macher der OG inzwischen hochzufrieden mit ihrer Form, eine Ortsgruppe zu führen.

Im Jahr 2005 mussten beide bisherigen Vorsitzenden, die die OG über Jahrzehnte mit Begeisterung und viel Engagement geführt hatten, aus gesundheitlichen Gründen sehr plötzlich ihr Amt niederlegen. Guter Rat war teuer. Zum einen haben beide, Adolf Jetter und Walter Glaunsinger, zusammen Großes geleistet. Zum



andern waren sie so eingespielt und routiniert, dass es für mögliche Nachfolger schwer geworden wäre, erfolgreich in diese riesigen Fußstapfen zu treten.

Adolf Jetter war bereit, einem Team seine Erfahrungen weiterzugeben. Zunächst gehörte er dem Team an, wurde dann 2006 aber entlastet.

Das Vorstandsteam bestand seit Beginn aus vier Personen – also ähnlich wie die bekannte Version des Vorstands. Dieser gliedert sich ja in 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden und Kassier. Der Schriftführer gehört im Allgemeinen ebenfalls dem Vorstand an oder ist zumindest bei allen Sitzungen dabei. Alle vier Mitglieder des Leitungsteams haben noch andere Aufgaben im Verein. Teilweise sind inzwischen ganz andere Leute im Team als zu Beginn. Die Aufgaben, die die Leitung mit sich bringt, werden untereinander nach Absprache aufgeteilt. Vieles läuft ganz pragmatisch und schnell per e-Mail oder Telefon. Alle Entscheidungen werden im Konsens gefällt. Wenn es Einwände oder Bedenken bezüglich einer anstehenden Entscheidung gibt, wird so lange hin und her überlegt, bis eine Lösung gefunden ist, mit der alle leben können.

aus den Fachbereichen

Bis heute hat sich die Zusammenarbeit im Team bewährt. Es ist ein freundschaftliches Miteinander, getragen von gegenseitiger Wertschätzung.

Seit einigen Jahren wurde versucht, das Ganze auch formell in Form einer Satzung oder Geschäftsordnung auszudrücken. Da zeitgleich auch vom Gesamtverein dieser neuen Entwicklung Rechnung getragen wurde, hat die OG die 2016 fertig gestellte Mustersatzung an ihre örtlichen Bedingungen angepasst. Vor der Verabschiedung der Satzung durch die Mitgliederversammlung wurde sowohl das Einverständnis des Gesamtvereins als auch des zuständigen Finanzamtes eingeholt. Beide hatten noch juristisch wichtige Änderungsvorschläge. Daher ist es unbedingt empfehlenswert, diesen Rat vorher einzuholen. 2017 wurde die neue Satzung verabschiedet. Im Zuge dessen musste dann auch ein Sprecher des Vorstandsteams gewählt werden. Diese Aufgabe hat Eva Eckstein übernommen. Dies ist allerdings nur ein (notwendiges) Amt nach außen. Innen wird weiter, wie gehabt, im gleichwertigen Team gearbeitet. Für Fragen aller Art steht die OG gerne zur Verfügung, insbesondere für Ortsgruppen, die sich diesen Schritt gerade selbst überlegen. *Eva Eckstein und Walter Keppler*

Kontakt: bronnweiler.albverein.eu/leitung-und-ausschuss/

Festakt zur Enthüllung der Ehrentafel für Fritz Wolf

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der OG Kohlberg-Kappishäusern haben die Söhne von Fritz Wolf der OG eine Ehrentafel und eine neue Sitzgarnitur auf dem Hausberg Jusi gespendet. Vor der Sonnwendfeier fand an der Schutzhütte ein Festakt statt.

Mit der flotten Weise »Auf der Autobahn«, vorgetragen von einem Akkordeon-Ensemble von überwiegend ehemaligen Akkordeonspielern, wurde die Feier eröffnet. OG-Vors. Stefan Tremmel begrüßte den Vereinspräsidenten und Präsidenten des Deutschen Wanderverbandes, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß mit Gattin, den stv. Bürgermeister Ulli Immler mit Gattin, den Ortsvorsteher Dietmar Freudenberg, den Gauvors. Werner Schrade und seinen Vor-



gänger im Amt, Günter Walter, beide mit Gattin, und die anwesenden Damen und Herren des Gemeinderats, die anwesenden Vereinsvorstände und die Spieler des Ensembles für die Bereitschaft, diesen Festakt musikalisch mitzugestalten. Ein herzlicher Dank von Seiten der OG galt den Spendern Paul-Günter, Joachim und Ulrich Wolf und allen, die zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben. Tremmel: »Ich denke hier auf dem Jusi an unserer Schutzhütte hat die Gedenktafel einen würdigen Platz gefunden. Mögen viele Wanderer die Gedenktafel lesen und die Sitzgarnitur nutzen. Immer zu Ehren von Fritz Wolf.«

Im Namen der Gemeinde sprach der stv. Bürgermeister Ulli Immler

ein Grußwort und bedankte sich für die Einladung. Fritz Wolf und der Albverein waren zwei unzertrennliche Komponenten. So war er in Kohlberg und weit über die Grenzen hinaus bekannt. Fritz Wolf war nicht nur im Albverein aktiv, sondern auch kommunalpolitisch im Gemeinderat, beim Förderverein Jusihalle, im Krankenpflegeverein und als Unternehmer tätig. Er erhielt 1992 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Fritz Wolf war einfach ein Macher. Er hat über viele Jahrzehnte als Unternehmer und im Ehrenamt herausragende Leistungen für die Gemeinde Kohlberg und das Neuffener Tal erbracht. Nach dem Musikstück »Der frohe Wandersmann« hielt Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß in seiner Eigenschaft als Präsident des Schwäbischen Albvereins und Präsident des Deutschen Wanderverbandes die Festrede: »Fritz Wolf, er schaut bestimmt zu und wäre stolz auf uns alle, wie wir hier sind mit dem schönen Blick und dem schönen Wetter. Die Zahlen von Fritz Wolf sind ja schon etwas Besonderes. Geboren 1915 und als 18-jähriger 1933 in den Albverein eingetreten. Der stv. Bürgermeister hat die verschiedenen Tätigkeiten von Fritz Wolf in Kohlberg ja schon genannt. Seine Sporen hat er in der OG und im Gau verdient. Vor allem ist sein Name auch mit der Burg Derneck verbunden, und so freut es mich, dass auch Vertreter und Aktive von der Burg Derneck hier sind. Fritz Wolf bekam ja den Namen Burgvogt von Burg Derneck und wurde später zum Ehrenburgvogt ernannt. Hier hat er ebenfalls viel geleistet und angeregt. Fritz Wolf war auch Kassenprüfer des Gesamtvereins und hat als Geschäftsmann die Buchhaltung auf eine moderne, übersichtliche Form gebracht, die im Prinzip der heutigen Buchhaltung entspricht. Am 12. Juni 1992 wurde er Ehrenmitglied des Gesamtvereins. Fritz Wolf hat mir anlässlich einer Feierstunde auf der Hohen Warte erzählt, dass er damals bei der Eröffnung 1923 als achtjähriger Bub dabei war. Auf Grund seiner Verdienste für das deutsche Wanderwesen wurde er auch vom Deutschen Wanderverband geehrt, was mich als Präsident des Deutschen Wanderverbandes sehr freut. Des Weiteren erhielt er die silberne und goldene Ehrennadel. Leider mussten wir am 11. Oktober 2013 Abschied nehmen.

Der Familie Wolf möchte ich sehr herzlich Dank sagen und denke, dass es ein tolles Symbol und ein gutes Gedenken an Fritz Wolf ist, hier an dieser Stelle, die ja sicher einer seiner Lieblingsplätze war, mit einer Gedenktafel an ihn zu erinnern. Recht herzlichen Dank an Fritz Wolf für seine Leistung für den Schwäbischen Albverein, für unsere Heimat, für unsere Natur, für Kohlberg und für die gesamte Umgebung.«

Nach dem gemeinsam gesungenen und vom Ensemble begleitete Albvereinslied: »So steck dies Zeichen an den Hut« wurde die Enthüllung der Ehrentafel durch Präsident Dr. Rauchfuß und dem OG-Vors. Stefan Tremmel vorgenommen. Dr. Rauchfuß las den Text der Tafel vor.

Das Schlusswort von Joachim Wolf, auch im Namen seiner Brüder vorgetragen, brachte den Dank an die OG für den würdigen Platz zum Ausdruck und dass die neue Sitzgarnitur gerne gestiftet wurde. Ein weiterer Dank galt dem Akkordeon-Ensemble für ihr Mitwirken, war doch das Akkordeon-Orchester stets eine Herzensangelegenheit von Fritz Wolf. In diesem Zusammenhang galt auch ein Dank an Günter Hecht aus Pfullingen, der doch lange Zeit das Orchester dirigierte und mit der Familie Wolf heute noch sehr verbunden ist. Viele Stunden wurden von der Planung bis zur Fertigstellung erbracht. Seinen Bruder Ulrich darf er als Initiator für die neue Sitzgarnitur bezeichnen und für den Auf-

bau Frieder Schur, Bruno Zanger und Lothar Krieg besonders erwähnen. Letztendlich Dank denjenigen, die zum Gelingen beigetragen haben. Im Anschluss erhielten die Gäste noch Getränke, etwas Leckeres vom Grill, und alle fanden, dass dies eine würdige Ehrung für Fritz Wolf war. Angesichts der Trockenheit und des starken Windes war es lange Zeit ungewiss, ob der Holzstoß für das Sonnwendfeuer angezündet werden kann. Der Kohlberger Musikverein unterhielt die Gäste mit flotten Weisen und erhielt dafür einen Dank von OG-Vors. Stefan Tremmel. Erste Besucher hatten die Hochebene auf dem Jusi bereits verlassen, als Stefan Tremmel von der Feuerwehr »Grünes Licht« für die Durchführung der Feier bekam. Nach einer kleinen Ansprache von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß entfachten die Kinder das Feuer. Bald loderten die Flammen, und viele begeisterte Zuschauer erfreuten sich am hellen, prasselnden Feuer.

Imposant war dann vom Berg, wie auch von Kohlberg und weit in das Land hinaus zu sehen, wie die Besucher mit Fackeln oder Lampen den Abstieg bewältigten. Jedes Jahr ein besonderes Erlebnis.

60 Jahre Aussichtsturm auf der Katharinenlinde

Auf 469m entstand im Jahr 1957 der 17m hohe Katharinenlindenturm am Rand des Schurwalds im Landkreis Esslingen. Er hat 72 Stufen, was in unterschiedlichen Jahreszeiten nicht nur die Albvereinler, sondern auch viele Jugendliche begeistert. Die Info-Tafeln auf der Aussichtsplattform lenken die Blicke auf die Schwäbische Alb und hinunter ins Neckartal mit seinen markanten Details. Ganz besonders auf den fast gegenüber liegenden, richtungsweisenden Stuttgarter Fernsehturm. Dieser, eingeweiht im Jahr 1956, lieferte der Sulzgrieser OG den Impuls, hier oben



auf der Katharinenlinde einen neuen Aussichtsturm zu erstellen als Ersatz für die dort befindliche Schutzhütte mit einem Türmchen. Unsere Fotos zeigen die Einweihung am 14. Juni 1957 mit dem Vorsitzenden des Schwäbischen Albvereins, Georg Fahrbach. Schöne Wanderwege führen von der ehemaligen Reichsstadt Esslingen hinauf auf die Höhe und von dort weiter zu den Sieben Linden, zum Albvereinsturm auf dem Kern und nach Rotenberg mit der Grabkapelle auf dem Württemberg. Es ist eine Freude, beim Besuch des Aussichtsturmes Ausschau zu halten und zugleich auf 60 Jahre zurück zu blicken.

Robert Bayer

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Gomaringen. Vor knapp eineinhalb Jahren waren wir aufgrund der Altersstruktur unserer Naturschutztruppe gezwungen, der Gemeindeverwaltung mitzuteilen, dass wir unsere fünf Biotope nicht mehr



pflegen können. Wie durch ein Wunder meldeten sich am Tag nach der Mitteilung an die Gemeinde zwei junge Mitglieder unserer OG, dass sie Interesse hätten, die Naturschutzarbeit zu übernehmen. So hat es sich ergeben, dass pünktlich zum 125-jährigen Jubiläum unserer OG sich eine neue junge, tatkräftige Naturschutzmannschaft gefunden hat. In Eigeninitiative haben sie unser Biotop Rahnberg wieder auf Vordermann gebracht, indem sie dieses zuerst mal von der üppigen Vegetation befreiten und dann auf der freigelegten Fläche eine Trockenmauer für Eidechsen, Ringelnatter und anderes Getier anlegten. Zum Abschluss der Arbeiten wurden im Rahmen einer kleinen Feier zusammen mit dem Bürgermeister ein Holunder- und ein Sauerdornstrauch

gepflanzt. Die Gemeinde hat's sehr gefreut und uns auch. *Stephan Rilling*

OG Steinhilben. Wie jedes Jahr organisierte die OG mit sieben Fahrzeugen eine Putzete in Wald und Flur. Bei bestem Frühlingwetter halfen 38 Freiwillige, unsere Landschaft von allerlei unsinnig weggeworfenem Unrat und Müll wieder zu befreien. Dabei waren Kinder, Jugendliche, Mitglieder vom Bauwagen und Erwachsene, die unter anderem einen drei Meter langen Stahlträger, Autofelgen, viele Flaschen und allerlei Silofolie fanden. Nach getaner Arbeit gab es im Farrenstall noch ein Abschlussvesper, und man war sich schnell einig, dass unsere Natur ohne Müll ein Traum ist. Ein herzliches Dankeschön an den Bauwagen e.V., der uns so tatkräftig unterstützt hat. *Wolfgang Betz*

Wanderungen und Ausflüge

OG Berghülen. Bereits zum 12. Mal unternahm dieses Jahr an Christi Himmelfahrt die OG ihre traditionsreiche Tour der



Otto-Kast-Gedächtniswanderung unter dem Motto »Soweit die Füße tragen«. Begleitfahrzeuge zur Aufnahme von Gepäckstücken und Bereitstellung von Getränken für die Sportfreunde waren wie immer mit dabei. Kurz vor 7 Uhr machte sich ein Großteil der 35 Teilnehmer umfassenden Wandergruppe, in Begleitung von Bürgermeister Bernd Mangold, von Berghülen auf die insgesamt 41 Kilometer lange sportliche Strecke. Bei optimalen Wanderbedingungen führte die Tour vorbei an den Hessenhöfen über die Steigziegelhütte nach Seißen mit Aufnahme weiterer Wanderfreunde der OG Seißen. Weitere Stationen: Tiefental, Hausener Steige, Hofgut Oberschelkingen, ehem. Burg Muschenwang, Schmiechtal, Veits-Höhle, Teuringshofen, Ennahofen, Weilersteußlingen, Rauhtal mit kurzem Ausblick auf die Schonterhöhle und Käthra Küche. Bei herrlichem Sonnenschein, über prächtige Blumenwiesen folgte der Weg weiter

im Brieltal entlang des Osterbrünnelewegs und schwäbischen Pilgerpfads. Endspurt über das Wiesental vorbei an blühenden Rapsfeldern, Deppenhausen, Munderkingen. Nach knapp acht Stunden reiner Wanderzeit und über 1300 bewältigten Höhenmetern war die abwechslungsreiche und kulturell interessante Tour geschafft.

OG Biberach. Die OG verbrachte mit 57 Wanderfreunden eine Woche in der Sächsischen Schweiz. Die ersten Tage brachten uns zum Felsentor Kuhstall, über das Felsmassiv Rauenstein und zur Festung Königstein. Tags darauf wanderten wir durch das wildromantische Sebnitztal, abends wurden wir vom Hohwald Duo mit Musik und Späßen bestens unterhalten. Am nächsten Tag ging es von Hinterhermsdorf bis zur Kirnitzsch, um bei einer Kahnfahrt viel über das Naturschutzgebiet an der tschechischen Grenze zu erfahren. Weiter ging es vorbei an der höchsten Gemeinen Fichte Deutschlands. Am vorletzten Tag starteten wir zum Uttenwalder Felsentor. Durch den Höllengrund ging es auf die Bastei und die dortige Felsenburg, um faszinierende Ausblicke zu genießen. Danach wanderten wir durch die Schwedenlöcher und über den Amselfall. Der letzte Wandertag ließ uns vom Blauen Wunder bei Loschwitz, vorbei an den drei Elbschlössern, nach Dresden wandern. Mit einem Rundgang durch Dresden und dem Abschluss in der weltberühmten Frauenkirche, in der wir noch unser Schützenfestlied sangen, ging eine grandiose Wanderwoche zu Ende. *Erich Zinser*

OG Bitz. Die OG wandert in drei Etappen von Metzingen nach Bitz. Bei strahlendem Sonnenschein starteten 15 Wanderfreunde ihre Tour. Mit dem Zug ging es nach Metzingen und von dort weiter auf die erste Tagesetappe mit 29 Kilometern. Der Aufstieg führte die Gruppe zum Rossfeld mit herrlicher Aussicht am Olgafelsen, vorbei



am Glemser Stausee und der Eninger Wei-
de, und weiter durch das Lonsinger Tal
nach Offenhausen und zum Sternberg.
Dort wurden die Wanderer bereits vom
Bewirtungsteam der OG Bernloch erwar-
tet und vorzüglich mit Speis und Trank
versorgt. Eine lustige Runde mit viel Ge-
sang beschloss den Abend. Der nächste
Tag brachte trockenes, sonniges aber kal-
tes Wetter. Der Weg führte die Wanderer
über Bernloch-Hohenstein und Meidels-
tetten zum Alb-Cowboy Willi Wolf, wo
sie allerlei Interessantes über die Aufzucht
und Pflege einer Büffelherde erfuhren.
Weiter ging es Richtung Trochtelfingen
zum nächsten Quartier. Diese Tagesetappe
betrug 19 Kilometer. Die dritte und letzte
Etappe von Trochtelfingen nach Bitz mit
etwa 20 Kilometern führte die Albvereiner
entlang der Seckach nach Mägerkin-
gen. *Werner Nirschl*

OG Crailsheim. Frauenwandern - der ver-
schwundene Bach. Herr Lothar Schwandt
erläuterte und führte die große Frauen-
wandergruppe. Wir sind vom Freibad
Wallhausen den Weidenbach entlang ge-



laufen bis zur Versickerungsstelle. Die liegt
am Rand der Schainbacher Verwerfung,
wo das Wasser unterirdisch weiterfließt
und nach 18 km und 20 Tagen bei Neun-
bronn im Bühlertal als Quelle heraustritt.
Wir folgten dem begradigten Überlauf, der
meistens trocken liegt auf halber Höhe,
überquerten die B 290 und erreichten das
Gelände des ehemaligen Roter See, dessen
frühere Ausmaße wir gut sehen konnten.
Er war bis zur endgültigen Auffassung 1757
der größte See im weiten Umkreis. Nach
der Besichtigung der Jakobskirche Schain-
bach mit dem schönen Flügelaltar und ei-
ner kleinen Stärkung ging es am Wildsee
und dem neuen Becken der Familie Blu-
menstock durch Obst- und Beerenkultur
zurück zum Ausgangspunkt. *Ilse Kern*

OG Dußlingen. Seit unserer Hauptver-
sammlung im Januar 2017 feiern wir unser
Jubiläumsjahr unter dem Motto »125 Jahre
auf den Spuren der Natur« mit verschie-



densten Aktionen. So hat sich z.B. jede un-
serer sechs Gruppen Gedanken gemacht,
wie sie die Zahl 125 in eine spezielle Jubi-
läums-Wanderung einbinden kann. Unse-
re Kleinsten, die Albärtle, erklimmen im
Juni die Hohe Warte bei St. Johann mit
125 Stufen, die Familiengruppe besucht
im Juli die Laichinger Tiefenhöhle, die
vor 125 Jahren von Georg Mack entdeckt
wurde. Besonders ergiebig feiern unsere
Albfreunde, die 5x25km von Esslingen
bis Rottweil in Etappen pilgern. Unsere
Frauengruppe war 5 Min. mit dem Zug
unterwegs und ist anschließend 120 Min.
gewandert, die Senioren waren in Zwiefal-
tendorf bei der Brauerei Blank, unter de-
ren Wirtschaft vor 125 Jahren eine kleine,
begehbare Höhle entdeckt wurde und im
Oktober wandert die Albläufer-/Haupt-
gruppe 12,5 km auf dem Kloster-Felsenweg
bei Sigmaringen. Aber wir haben auch ge-
meinsam ein großes Familienfest im örtli-
chen Bürgerpark auf die Beine gestellt. Am
20. Mai ab 15.00 Uhr hatten wir eingeladen
und obwohl die Sonne sich an diesem Tag
so gut wie nicht blicken ließ, riss der Be-
sucherstrom nicht ab. Für die Kinder gab
es eine Schminkecke und drei verschiede-
ne Albärt-Kartenmotive zum Ausmalen,
die anschließend mit Absender versehen
an viele bunte Albvereins-Luftballons ge-
hängt und gemeinsam um 16.30 Uhr in
den Himmel entlassen wurden.

OG Enzberg. Das Biosphärengebiet der
Schwäbischen Alb haben 37 Wanderfreun-
de der OG in all seiner Vielfalt erleben
dürfen. In St. Johann-Lonsingen war der
Ausgangspunkt für Unternehmungen
und Wanderungen, die von Frau Goller,
einer Alb Guide Führerin, begleitet wur-
den. Erster Anlaufpunkt war das Informa-
tionszentrum des Biosphärengebietes, das
Aufschluss über die Bedeutung desselben
gibt. Danach schloss sich eine Wanderung
durch das Große Lautertal an, und zwar
von der Burg Hohengundelfingen über

die Burg Derneck bis Indelhausen. Entlang
dem Albtrauf ging es am nächsten Tag bis
zum Rutschenfelsen und hinab zum Ura-
cher Wasserfall und weiter zur Ruine Ho-
henurach, der ehemaligen Stammburg der
Herren von Württemberg. Ein Rundgang
durch die Schäferstadt Bad Urach beende-
te diesen ereignisreichen Tag. Ein weiterer
Höhepunkt war eine 12 km Wanderung
auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz
bis Gruorn. Dieser Ort wurde 1939 evaku-
iert und der Übungsplatz auf 7000 Hektar
erweitert. Frau Goller lud uns noch auf
ihre Schneckenfarm ein und gab Einblicke
über die Aufzucht, Haltung und Verwen-
dung von Weinbergschnecken.

Gisela Britsch

OG Erolzheim. 15 Wanderer der OG wan-
derten auf dem Lechweg in Vorarlberg, Ti-
rol und im Allgäu. Im Juni 2016 wurden in
vier Tagen die Etappen von Lech am Arl-
berg bis Vorderhornbach erkundet. Am 12.
Mai 2017 startete erneut »Bek`s Wander-
grüppchen« (so die Tischkärtchen im Ho-
tel in Reutte), um die letzten Etappen des
125 km langen Lechweges zu erwandern.
Gleich am Anreisetag führte der Weg von
Stanzach am Lech entlang bis Weißen-
bach. Das Highlight am Nachmittag war
die Burgenwelt Ehrenberg mit Abschluss



auf der 114 m hohen und 400 m langen
Hängebrücke über die Fernpasstrasse. Am
zweiten Tag führte die Tour auf einem Pa-
noramaweg oberhalb von Wängle, vorbei
am Skigebiet Hahnenkamm zur Costa-
rieskapelle. Anschließend ging es bergab
zum schön gelegenen Frauensee und wei-
ter durch das Vogelschutzgebiet Pflacher
Au, bis zum Urisee. Am dritten Tag führte
die Wanderung von Pflach in Richtung
Füssen. Vorbei am Alpeer mit herrlichen
Ausblicken auf die Königsschlösser Ho-
henschwangau und Neuschwanstein.
Ausgiebige Rast wurde auf dem Füssener
Kalvarienberg gemacht. Die Teilnehmer

wurden mit einer grandiosen Aussicht auf die Bergwelt Füssener Seen und Füssen belohnt. Glücklich und zufrieden erreichten alle das Endziel, den Lechfall in Füssen.

Judith Ehrmann (Text), Roland Rapp (Foto)

OG Großaltdorf. Trotz Gaugrenzen haben sich zwischen den OGN Ilshofen (Burgberg-Tauber-Gau) und Großaltdorf (Hohenlohegau) in den letzten Jahren freundschaftliche Bande entwickelt; es werden jährlich zwei gemeinsame Wanderungen durchgeführt. Für die erste gemeinsame Wanderung in diesem Jahr war die OG Großaltdorf zuständig. Nach getrennter Anfahrt trafen sich die Wanderfreunde in der Ortsmitte von Mainhardt. Vorbei am Schlössle und am Römermuseum ging es zur Pfarrkirche St. Veit. Diese Kirche



ist nicht wegen der Ausstattung sehenswert, sondern wegen ihrer Größe. Denn mit ehemals 3000 Sitzplätzen, vor einigen Umbauten, gilt sie als eine der größten Dorfkirchen. Weiter ging es dann bergab in den nur wenige Häuser umfassenden Ortsteil Baad. Hier befindet sich die Mineralquelle von der heute das Mineralfreibad Mainhardt und die Aqua Römer Sprudelfabrik mit Mineralwasser versorgt werden. Kurz nach dem Weiler Baad tauchten die Wanderer ein in den Schatten spendenden Wald und erreichten auf Gelenke schonendem Waldboden bald den Kapplersee. Auf der »Hohen Straße« im Ortsteil Hohenstraßen ging es wieder hinein in den Wald und zum Limeswanderweg, den wir zwischen Mönchsberg und Mainhardt erreichten. Auf dem Limeswanderweg ging es dann zurück nach Mainhardt.

Ernst Schreyer

OG Gruibingen. Bei strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen trafen sich im Mai ca. 50 begeisterte Wanderer aus verschiedenen OGN, um im Rahmen der Gau-Sternwanderung des Filsgaus an der von der OG angebotenen Wanderung um und in Gruibingen teilzunehmen. Ziel dieser Gruppe und auch der anderen OGN war der Festplatz um das Schützenhaus in

Gruibingen, wo die hungrigen Wanderer bereits ein Angebot an Speisen und Getränken erwartete. Nachdem sich alle gestärkt hatten, eröffnete Gauvors. Rainer Maier mit einer Begrüßungsansprache die Gaustern-Wanderung offiziell. Ebenfalls ein Willkommen sprach der OG-Vors. Wil-



li Eberhard aus. Auch Herr Jochen Heinz, Vertreter des Landrats, Landtagsabgeordnete Peter Hofelich und zum Schluss Bürgermeister Roland Schweikert äußerten sich sehr positiv über dieses Treffen und das Engagement des Schwäbischen Albvereins, vor allem in der Landschaftspflege. Die musikalische Umrahmung übernahm die Rentnerkapelle des Musikvereins Gruibingen in gelungener Manier. Alles in allem eine schöne, gelungene Gau-Sternwanderung.

OG Hohenacker. Unsere diesjährige Wanderfahrt führte uns in den Südschwarzwald, ins Markgräferland. Als erstes durchwanderten wir das Münstertal, leider bei Regen. Anschließend bezogen wir unser Quartier in Hausen bei Bad Krozin-



gen. Der 2. Tag sollte uns eigentlich zum »Blauen« führen, aber das wäre im Regen zu gefährlich gewesen, da es doch steile Abstiege gibt. Alternativ besuchten wir Badenweiler. Ein zauberhafter Kurort mit einem herrlichen Kurpark. Weiterfahrt nach Kandern. Dort stiegen wir in einen

historischen Dampfzug ein, die Kandertalbahn. Der Anblick ließ so manches Männerherz höher schlagen. Am 3. Tag stiegen wir von Munzingen aus auf den Tuniberg. Wir wanderten durch die Weinberge weiter zum Attilafelsen in Niederimsingen. 4. Tag Abfahrt nach Bad Säckingen, dem Ort mit der längsten überdachten Holzbrücke über den Hochrhein. Bei einer Stadtführung besuchten wir das Fridolinmünster mit seinen wunderschönen Deckenfresken und Stuckaturen. Es waren sehr schöne Wandertage, mit viel Geselligkeit und viel Kultur. *Christa Bettig (Text), Bruno Jenisch (Foto)*

OG Kirchheim/Teck. Bei herrlichem Feiertagswetter wanderte ein Teil der Wandergruppe der OG bei super Festtagslaune



durch die Bissinger Heide. Nicht nur, dass wir das Traumwetter und die herrliche Landschaft genießen konnten, es erfreute uns vor allem die »Hummel-Ragwurz«, eine Orchidee, in verschiedenen Farben am Wegesrand. Am Schluss der Wanderung wurden wir noch von den bunten Wegbegleitern verabschiedet.

Karin Eul (Text & Foto)

OG Kusterdingen. Zweitägige Radtour zum Raichberg. In Kusterdingen, pünktlich um 8.30 Uhr, starteten bei blauem Himmel und noch kühlen Temperaturen 11 Bikerinnen und Biker. Über die Härten ging es nach Öschingen, wo wir den Alaufstieg in Angriff nahmen. Durch das Öschbachtal radelten wir auf Wald und Forstwegen hoch auf die Schwäbische Alb. Oben am Skilift in Genkingen angekommen, wurden wir mit schneebedeckten Wiesen und kühleren Temperaturen empfangen. Wie sagt der Volksmund so schön? Auf der Alb ist es immer einen »Kittel kälter«, und so zogen auch wir unsere Jacken aus dem Rucksack. Von nun an strampelten wir, immer leicht ansteigend, an Undingen vorbei, nach Willmandingen durch die Felder nach Melchingen. In Ringingen bogen wir auf den X-Bike-Trail ab. Auf teilweise schneebedeckten Wald, Wiesen und Forstwegen

fuhren wir durchs Ringinger Tal. Nach einer rasanten Waldabfahrt landeten wir in Burladingen im Killertal. Nun ging's wieder ansteigend den Delisberg hoch, am Albtrauf entlang nach Hermannsdorf, wo wir beim Maibaumstellen die verlorenen Mineralstoffe wieder auffüllten. Mit vollem Tank griffen wir die letzte Etappe zum Nägelehaus an. Durch den Katzwangforst bikten wir nach Neuweiler. Auf dem Gonso-Trail strampelten wir weiter über Wachholderheiden, vorbei am Hangender Stein, die letzten Höhenmeter hinauf zum Nägelehaus. Zusammenfassend hatten wir zwei traumhafte Biketage, in denen wir 1703 Hm und 133 Radkilometer bewältigt haben. *Angelika Resch-Ebinger*

OG Mainhardt. Nach unserer Apulienreise vor zwei Jahren mit dem in Kirchheim/Teck lebenden Albvereinswanderführer Rosario Bellina waren sich alle einig, dass dies bestimmt nicht die letzte Wanderreise



mit ihm wäre. Und so zeigte Rosario uns jetzt im Mai seine sizilianische Heimat. Alle 34 Teilnehmer/innen waren beeindruckt von der Vielfalt der Landschaft, den botanischen Kostbarkeiten und der reichen kulturellen Vergangenheit von Sizilien. Der Blick geht aber schon wieder nach vorne, denn für 2019 planen wir wieder eine Wanderreise mit Rosario Bellina nach Italien. *Renate Fischer*

OG Mehrstetten. Am Sonntag, den 25. Juni 2017, fand bei optimalem Radel-Wetter die diesjährige Fahrradralle statt. Es starteten 72 Teilnehmer in 16 Gruppen an der Turnhalle, um an sechs Stationen wieder ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Die Streckenlänge war dieses Jahr gute 10 km, aber ohne jegliche Zeitvorgabe. Jeder wurde an der ersten Station bei Heimstetten beim Wasserstaffellauf angefeuert, denn nur wer am wenigsten Wasser durch einen vorgegebenen Parcours verschüttete, erhielt am Ende die meisten Punkte. Egal ob Klein oder Groß, beim Gummistiefel-Weitwurf im Schandental hatten alle eine Mords-Gaudi. Bei

der Station an der neuen Albvereinshütte durften die Teilnehmer ihre Geschicklichkeit auf dem Rad unter Beweis stellen.



Wieder Richtung Dorf, musste ein kurzer Abstecher zur neuen Kindergartenhütte gemacht werden. Dort wartete ein besonderer Geschmackstest auf die Teilnehmer: um welche Marmelade handelt es sich wohl? Zwischen neun Sorten Marmelade galt es die richtige Sorte zu erraten. Ist es Aprikose oder Pfirsich? Brombeer oder schwarze Johannisbeere? Nach dieser kleinen, süßen Stärkung radelten alle zum Ziel an die Turnhalle zurück.

Liesel Hummel

OG Merklingen. Am letzten Juni-Wochenende setzte die OG mit einer 32-köpfigen Wandergruppe ihre in 2016 begonnene Wanderung auf dem Lechweg von Warth nach Vorderhornbach fort. Nach der Anfahrt durch den Bregenzer Wald und



über den Hochtannbergpass erreichte die Gruppe Warth am Arlberg. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es bei herrlichem Wanderwetter über Gehren, Lechleiten zum höchsten Punkt 1.580 m der ersten Etappe. Nach der Mittagspause wurde nach einem langen Abstieg Steeg, das erstes Etappenziel erreicht. Ab Steeg ging es dann am zweiten Tag zuerst dem Lech entlang nach Holzgau. Bei hochsommerlichen Temperaturen ging es nun durch das schlucht-

artige Höhenbachtal mit seinem imposanten Felsmassiv zum Simmswasserfall weiter steil bergan. Über den Panoramaweg und einem erneuten steilen Aufstieg erreichten die Wanderer die Talstation der Jöchelspitzbahn. Durch den Benglerwald, vorbei an bunten Blumenwiesen, ging es vorbei an der Seesumpfkapelle (Foto) leicht bergab nach Elbigenalp, dem 2. Etappenziel. Nach Einbruch der Dunkelheit konnten die Wanderer am Berghang noch das Herz-Jesu-Feuer, ein in Tirol im 18. Jahrhundert entstandener Feuerbrauch, der heute noch in allen Teilen des Landes gepflegt wird und mit der Herz-Jesu-Verehrung zusammenhängt, bestaunen.

Walter Häberle (Text & Foto)

OG Michelbach an der Bilz. Wir waren vom 24. bis 28.6.2017 auf unserer diesjährigen Wanderausfahrt. Als Ziel hatten wir die grandiose Bergwelt von Davos im schweizerischen Graubünden ausgewählt. 47 Wanderfreunde fieberten schon längere Zeit diesem Event entgegen. Insgesamt wurden neun verschiedene Wanderungen durchgeführt. Die längste betrug beacht-



liche 20 km in einer Höhe von über 2000 Metern. Noch am Ankunftstag wurde der Davoser See nachmittags umrundet, um die Gelenke aufzulockern und auf die bevorstehenden Aktionen vorzubereiten. Erstaunt waren wir über die vielen Badegäste im See. Der Sonntag fing mit Regen an, so mussten wir das Programm etwas abändern und wanderten einige km im Tal auf dem Dammweg mit Schirmen ausgerüstet. Der Wetterbericht behielt Recht, es klarte auf und der vorgesehene Panoramaweg zwischen 2200 und 2300 m konnte uns am Nachmittag noch seine Schönheit zeigen. Neben den tollen Ausblicken ergötzen die zahlreichen auf den Blumenwiesen spielenden Murmeltiere des Wanderers Herz. *Dietmar Mattheus*

OG Nattheim. 18 Mitglieder der OG wanderten in vier Tagen die letzten 80 km des insgesamt 226 km langen Remstalhöhenweges vom Kloster Lorch bis zur Mün-

derung der Rems in den Neckar bei Rems-
eck. Bereits im letzten Jahr wurde der Weg
in Fellbach gestartet und bei einer Viertag-
ges-, einer Zweitageswanderung und zwei
Tageswanderungen über Schorndorf, Heu-
bach und dem Remsprung bei Essing-
en bis zum Kloster Lorch erwandert. In



diesem Jahr führte der Weg bei sehr gutem
Wanderwetter durch Wälder, Weinberge
und Streuobstwiesen bis hin zu schönen
Aussichtspunkten wie dem Heppacher
und Korber Kopf. Von einem Begleitfahr-
zeug aus wurde die Gruppe wiederum bes-
tens mit Essen, Getränken und auch Kaffee
und Kuchen versorgt.

OG Neuenstein. Seniorenausflug nach
Jungholz. Als die Wanderführer Walter
Traub und Christa Lauer an der Raststätte
Illertal zum zweiten Frühstück einluden,
erfuhr die gute Stimmung der Senioren
einen ersten Höhepunkt, der nur bei der



Ankunft in Jungholz übertroffen wurde:
Verpflegung vom Feinsten, ein halb olym-
pisches Schwimmbecken, das rege genutzt
wurde, und ein herzlicher Empfang durch
den Chef des Hauses. Das Kleine Walsertal,
wie Jungholz eine österreichische En-
klave, bot erhabenes Bergpanorama. In
Oberstdorf ging es mit dem Marktbähnle
an der Stillach entlang nach Schwand
und danach durch die Stadt, entlang der
Sprungschanzen und dem Geburtshaus

von Skisprunglegende Heini Klopfer.
Ein Rundgang führte um den Vilsalpsee,
den schönsten Bergsee Tirols. Nach dem
Abendessen im Hotel brachte ein Allein-
unterhalter, obwohl schon über achtzig,
die Stimmung zum Kochen. Schloss Lin-
derhof, das kleinste der Schlösser Ludwigs
II., ist ganz im Stil von Versailles gebaut.
Weiter ging es über Ulm, wo die Wanderer
noch zwei Stunden zur Stadtbesichtigung
nutzten, nach fünf ereignisreichen Tagen
zurück ins heimische Hohenlohe.

OG Niederstetten. Freundinnenwande-
rung: Am Freitag, 12.5.17, begaben sich acht
Frauen unter Führung von Heidi Leitner
auf eine dreitägige Wanderung, um ein
ereignisreiches und abwechslungsreiches
Wochenende miteinander zu verbringen.



Los ging um 13 Uhr in Niederstetten. Am
Hollenbacher See wurde nach zwei Stun-
den eine Kaffeepause eingelegt. Die letzte
Tagesetappe führte nach Dörzbach. Im
Heuhotel wurden die Wanderinnen bes-
tens versorgt und konnten im Heuboden
gut und naturnah schlafen. Am nächsten
Tag ging die Wanderung über die Jagst-
talwiesenwege, vorbei an St. Wendel am
Stein, nach Hohebach, Ailingen und
Mulfingen. Nach einer wohlverdienten
Pause wurde am Nachmittag Heimhausen
erreicht. In einem schönen Ambiente, ei-
ner wunderbaren Umgebung und bei ei-
nem sehr guten Abendessen konnten sich
die Frauen von der Tagestour erholen. Am
Sonntag war die Strecke zwischen Heim-
hausen und Langenburg zu meistern. Da-
bei wurde um die Mittagszeit eine Pause
an einer Grillstelle bei Unterregenbach
eingelegt. Dann folgte als krönender Ab-
schluss ein Halbtagesarrangement in ei-
nem Hotel bei Langenburg. Hier konnten
sich die Frauen nach der 53 km langen
Tour beim Wellness super erholen. Als die
Frauen gegen 20 Uhr abgeholt wurden
schwärmten alle Teilnehmer von der herr-

lichen Heimat, der schönen Wanderung
und dem angebotenen Programm.

OG Pfullendorf. Das Bahnprojekt Stuttgart
21, der Neubau des Bahnhofs in Stuttgart,
zur Zeit Europas größte Baustelle, war Ziel
eines Tagesausfluges der OG mit Heinrich
Arndt als Organisator und Begleiter. Pas-
send zum Thema erfolgte die An- und Ab-
reise ab Sigmaringen mit der Bundesbahn
einschließlich Besuch des DB-Kasinos zur



Verpflegung. Die Zeit bis zu den Führun-
gen wurde für eine Besichtigung der Stadt-
bücherei Stuttgart genutzt. Vom Dach hat-
te man dann einen guten Überblick auf
Stuttgart und vorab über den Umfang der
Baustelle zu Stuttgart 21. Die Besichtigung
der Baustelle erfolgte getrennt in zwei
Gruppen. Eine Gruppe wurde nach An-
legen der Sicherheitsausrüstung mit dem
Baustellenbus zu den verschiedenen Bau-
stellen im Außenbereich gefahren und er-
hielt vor Ort Informationen zur Baulogis-
tik, der Zwangsfolge von Bauabschnitten,
dem Wassermanagement und der Aufbe-
reitung und Verwendung des Erdaushubs
aus den Tunnelröhren. Die andere Gruppe
erhielt in unmittelbarer Umgebung des
Bahnhofs Einsicht und Informationen zu
den bestehenden Aufgaben zum Baufort-
schritt. Beeindruckt waren beide Gruppen
von dem riesigen Mengen von Beton und
Baustahl, die verbaut werden und von der
umfangreichen Logistik.

OG Schwenningen / Neckar. Inspiriert von
Vorträgen in Villingen-Schwenningen
über Hermann Hesse und Fahrten an
den Geburtsort Calw und zum Hermann-
Hesse-Haus in Gaienhofen folgte jetzt die
Krönung und der Abschluss der Hesse-Ver-
anstaltungen mit einem mehrtägigen Auf-
enthalt am Luganer See. In verschiedenen
Spaziergängen und kleineren Wanderun-
gen führten Dr. Norbert Noltemeyer und
Ehrenvors Fritz W. Lang, zu Orten, die der

Autor bei seinen Malausflügen besuchte. Über 40 Jahre lebte Hermann Hesse im südlichsten Kanton der Schweiz. So war es selbstverständlich, dass der erste Besuch Montagnola galt. Im schön gestalteten Museum in der Torre Camuzzi führte Lucia Umiker zunächst auf dem Vorplatz, dann im Haus ausdrucksvoll und lebendig durch das Leben von Hermann Hesse. Der anschließende Spaziergang unter blauem Himmel führte zu gerne aufgesuchten Orten von Hesse, sei es bei Freunden wie dem Maler Hans Purmann, seinem Arzt Fritz Müller, der Familie Brown, zu den Grotti, nach Aguzzo zum Wohnhaus von Hugo Ball und seiner Frau Emmy Ball-Hennings, aber auch auf den Friedhof in Sant'Abbondio zum bescheidenen Grab von Hermann Hesse und seiner dritten Frau Ninon Dolbin-Ausländer.

Fritz W. Lang

OG Sigmaringendorf. Zur Frühjahrs- und Blütenwanderung fuhr die OG mit dem Bus dem Ziel »Mittlere Höri« in Gaienhofen entgegen. Wanderführer Wolfgang Metzger konnte an die 50 Wanderfreunde zu dieser beliebten Tour begrüßen. Der reizvolle Rundweg startete beim Schloss Gaienhofen und führte gleich ca. 200 m »Im Erlenloh« aufwärts bis zur Abzwei-



gung Gustav-Hesse-Weg Richtung Hemmenhofen. Dort trennten sich unsere Wege, Gruppe eins wanderte durch den Tobel zum Steinkreuz und am Mühlbachhof vorbei. Gruppe zwei nahm den bequemeren Uferweg über Hemmenhofen bis nach Wangen. Die Wanderung auf die Höhe folgte stetig ansteigend über den Grillplatz »Schöne Aussicht« Richtung Hof Honisheim. Am Ausblick hatte Wanderführer Klaus Brenner einige Informationen zur Höri, deren Bewohner und der Geschichte für die Wanderer parat. Die vielseitige Landschaft mit Wald-See-Obst- und Gemüsegärten rund um den

708 m hohen Schienerberg steht zu einem großen Teil unter Naturschutz und eignet sich ideal zum Wandern. Am Hof Balesheim vorbei folgten wir dem Fahrweg direkt zum Horner Wasserturm, einem der schönsten Aussichtspunkte am Westlichen Bodensee.

OG Straßdorf. 40 km-Wanderung über den Albuch. Einen herrlichen Wandertag erlebten am 30. April die 36 Teilnehmer der diesjährigen Weitwanderung der OG. Gestartet wurde bei noch frostigen Temperaturen um 6 Uhr an der Wentalgaststätte. Die von den Wanderführern Gabi und Siegfried Mahr geleitete 40 km lange Wanderung führte über das Wental, Bibersohl und Bartholomä zum Rosenstein und dann weiter über Lauterburg und Tau-



chenweiler zurück zum Ausgangspunkt. Bei sonnigem Wetter wurde das Vesper im Freien genossen. Die teilweise ortsfremden Teilnehmer staunten über die ungewöhnlichen Felsbildungen im Wental und am Rosenstein sowie die auf der Wegstrecke liegenden einsamen Weiler mit ihren Hülben. *Siegfried Mahr*

Stromberggau. Vom 25.6.–2.7.2017 fand die 6. Kultur- und Wanderfahrt des Stromberggaus unter der Leitung des Ehrenvors. Dieter Auracher und seiner Frau Roswitha statt. Sie führte in die »Toskana des Ostens«, das Weinbaugebiet an Saale



und Unstrut in Thüringen. In der Mitte Deutschlands kreuzten sich einst wichtige Handelsstraßen, die Via Regia und die Via Imperia (Kaiserstraße), was vor allem Leipzig zu einer wichtigen Stadt werden ließ. Der Handel mit dem begehrten Färberwaid, mit Tuchen und Pelzwaren brachte

Reichtum in die Stadt. Prächtige Gebäude wie das Alte Rathaus und die Alte Börse zeugen von einer glanzvollen Zeit. Bei weiteren Führungen durch Naumburg, Erfurt und Weimar lernten wir wunderschön restaurierte Städte mit zahlreichen Domen, Kirchen und Stadtschlössern kennen. In jedem Ort trifft man auf Spuren von Goethe, J.S. Bach und Martin Luther. Ein Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald auf dem Ettersberg bei Weimar zeigte uns dann in heftigem Kontrast zu all dem Schönen den schwierigsten Teil der jüngeren deutschen Geschichte. Eine kurze Wanderung bei Bad Sulza führte uns abschließend hinauf zum Thüringer Weingut, wo wir bei einem aus Esslingen stammenden Winzer die lokalen Weinspezialitäten verkosten durften. *Christa Mugele*

OG Wangen im Allgäu. Unsere Wanderer verbrachten fünf sehr heiße Tage im Kaiserstuhl in Altvogtsburg. Am Anreisetag ging es über den Schellinger Sattel hinab nach Oberbergen. Im Deutschen Dschungel bei Rust wurde eine zweistündige Bootsfahrt unternommen. Unser Bootsführer hatte uns sehr viel zu erzählen über das schöne Naturschutzgebiet. Der Rückweg ging durch den Auenwald zurück zu unseren PKW. Danach fuhren wir in Deutschlands kleinste Stadt nach Burkheim. Wir schlenderten durch die Gassen und bestaunten die super schönen Fachwerkhäuser. Die nächsten zwei Tage ging es durch den bergigen Kaiserstuhl. Es ging durch die Weinberge, kühle Laubwälder zur Katharinen Kapelle, Eichelbergspitz-Turm, durch Hohlwege in das Lilien Tal mit seinen hunderten Pyramiden-Orchideen. Unser Wanderführer Lothar zeigte uns noch sehr viele andere Orchideen. Weiter sahen wir in den nächsten zwei Tage viele Variationen von Schmetterlingen und herrlichen Blumenwiesen. Ein Besuch eines Badischen Straußenlokals durfte natürlich nicht fehlen, auch kehrten wir in Bisch-



Schwäbischer Albverein **Aktiv**

offingen ein um den Kaiserstühler Wein zu probieren. *R. Sailer (Text & Foto)*

OG Weikersheim. Das traditionelle Mai-Wanderwochenende führte die OG in diesem Jahr in die Fränkische Schweiz. Über einen wildromantischen Waldpfad durch



die Wolfsschlucht mit ihren verwegenen Felsgestalten stieg die Gruppe hinauf auf den Wichsenstein mit 588 Höhenmetern, welcher zu den besten Aussichtspunkten in der Fränkischen Schweiz zählt. Das Trubachtal mit dem Großenhofer Tal, Egglöfstein mit seiner tausendjährigen Burg und dem Signalstein war ein weiterer Höhepunkt. Von Gößweinstein aus ging es zunächst zur Esperhöhle. Diese Höhlenruine besteht aus Grotten, Einbrüchen und Nebenräumen, die zum Teil noch gut begehbar sind. Die Höhle soll einst als Bestattungsort und Opferplatz gedient haben. Über den Ringwall, einem ehemaligen Herrensitz einer keltischen Adelsfamilie, gelangte die Gruppe hinunter ins Wiesenttal. Sogar die Museumsbahn der Wiesent konnte bestaunt werden.

Ulrike Wezel

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Backnang. Mit Wiesenblumen, Musik und geselligem Beisammensein wurde der neue Treffpunkt »im Draußen – Natur er-



leben« der Familiengruppe der OG eingeweiht: Groß und Klein, Jung und Alt hat das »Blumenwiesenfest« auf dem Gelände bei Steinbach gefallen, die Grillstelle war ständig umlagert und die Kinder haben das Gelände erkundet und sozusagen für sich in Besitz genommen. Miriam Hozak, Angelika Dietz und Martina Knöpfle werden gemeinsam mit Eltern, Omas und Opas und vor allem den Kindern dafür sorgen, dass der neue Treff regelmäßig mit Leben erfüllt ist.

OG Bartholomä. Am Morgen des Muttertags trafen sich die Erdlinge, die Familiengruppe der OG, zu einem Muttertagsfrühstück in der Kühholzhütte. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es in den Kletterpark nach Laichingen. Alle wurden intensiv in die Sicherheitsbestimmungen des Kletterparks eingewiesen. Anschließend konnte jeder seinem Alter und Können entsprechend in den verschiedenen



Parcours im Wald klettern und seine Kräfte und sein Können testen. Ein kleiner Schauer nach dem Mittag zwang zu einer Vesperpause im Trockenen, anschließend kletterten die meisten jedoch unverdrossen weiter. Kaffee und Kuchen rundeten diesen gelungenen Ausflug ab.

Andreas Kühnhöfer

OG Berkheim. Im Rahmen des gemeinsamen Familienprogramms der Esslinger



OGn war ein Abenteuertag im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb angesagt. Die Kinder hatten großen Spass und haben viel über unsere Alb gelernt. Auch den Eltern hat es sehr gefallen. Die Kinder wollten gar nicht mehr weg von dort. Wir hoffen sehr, über dieses Programm an neue Familienmitglieder zu kommen, leider hat es bis jetzt nicht funktioniert. Aber wir werden nicht nachlassen.

Walter Schwarzwald (Text & Foto)

OG Bernhausen. Insgesamt acht Familien mit 15 Erwachsenen und 15 Kindern haben einen sonnigen und erlebnisreichen Nachmittag auf dem Uhlbergturm in Plattenhardt verbracht. Unter Anleitung der Familiengruppenleiterin Carmen Gohl konnte jeder Teilnehmer ein Messer oder



eine Gabel mit den ortsgruppeneigenen Kinderschnitzmessern schnitzen. Es entstanden sehr viele wunderschöne Schnitzobjekte und am Ende konnte jedes Kind sein eigenes Schnitzdiplom in den Händen halten! *Carmen Gohl (Text & Foto)*

OG Bernstadt. Mit neun Familien besuchten wir die Straußenfarm Donaumoos bei Leipheim. Die Tochter des Hauses führte uns über das gesamte Gelände und erzählte uns viel Wissenswertes über die ca. 800 dort lebenden Strauße. Während der 1,5 stündigen Führung legten wir ca. 1 km Wegstrecke zurück, und auch die kleineren Kinder hatten ihren Spaß und konnten sich nach Herzenslust austoben und die großen und kleinen Tiere bestaunen. Das Wetter macht auch mit, sodass wir einen sehr kurzweiligen Nachmittag im Donaumoos verbrachten. *Nadine Stolz*

OG Böisingen. 19 Kinder waren am letzten Samstag in den Osterferien dem Aufruf der OG gefolgt und haben mitgeholfen, die Wege zur Hofboschhütte von Müll und Unrat zu befreien. Treffpunkt war

am Schächerkäpele, wo die Kinder sich mit Greifzangen und Eimer auf den Weg machten. Es wurde allerlei Müll gefunden, Autoreifen, alte Planen, ein Schirm und sogar ein Gartenzweig. Im Hofbosch angekommen, machte man sich noch auf den Weg zum Barfußpfad im Harzwald, um



diesen auf Vordermann zu bringen. Nach getaner Arbeit ging es zur Hofboschhütte, wo die Kinder mit Würstchen und Getränken belohnt wurden. Das Familienteam rund um Sabine Broghammer und Carolin Günther bedankte sich und wollte den Kindern das Bewusstsein vermitteln, wie wichtig eine saubere Umwelt für Mensch und Tier ist.

OG Ditzingen. Die Familiengruppe machte am 5. Mai einen Alpaka-Ausflug in Beinberg im Nordschwarzwald. Schnell hatten sich die Kinder mit den Alpakas angefreundet, und schon ging es hinaus in die Natur. Nach einer Wiesenlandschaft mit Hecken ging es durch einen Wald, bis wir eine Waldwiese mit einer Quelle erreichten. Hier machten wir ein Picknick, wäh-



rend die Alpakas grasten. Plötzlich rannte ein Tier los, wodurch ein kleines Mädchen zu Boden ging; aber rasch war der Flüchtling wieder eingefangen. Dem Vater gelang es sogar, diese Szene zu filmen. Auf dem Rückweg hatten wir eine herrliche Aussicht über den Nordschwarzwald.

Nach der Rückkehr verabschiedeten sich die Kinder von den Alpakas, teilweise mit einer Umarmung. *Ronald Neubronner*

OG Elchingen. Am 15.4. fand die diesjährige Osterhasenwanderung der OG statt. Wie auch im vergangenen Jahr hatte der Osterhase sich als Örtlichkeit die Weidacher Hütte ausgesucht. Um 14.30 Uhr trafen sich über 49 Kinder mit ihren Eltern am Wanderparkplatz, von welchem man dann gemeinsam zur Weidacher Hütte wanderte. Ein Stück im Wald hinter der Hütte warteten schon die Helfer des Osterhasen und gaben den Startschuss zur Ostereiersuche. Insgesamt waren 120 bunte Eier im Wald versteckt, welche die Kinder eifrig suchten und auch wirklich alle fanden. Auch die kleinsten Ostereiersucher konnten sich über ihre Funde freuen. Danach ging es noch ein Stück tiefer in den Wald, wo der Osterhase dann die Osternestchen versteckt hatte. Es war nicht immer ganz einfach, aber letztendlich fand jedes Kind sein Nest und konnte sich über ein tolles Geschenk vom Osterhasen freuen. Der Ausklang fand in der Weidacher Hütte statt. Bei Kaffee und Kuchen, dem ein oder anderen Bierchen, konnte man noch gemütlich beisammen sitzen. Die Kinder hatten gleich die Gelegenheit, ihre Geschenke auszupacken und auszuprobieren.

OG Frankenhart. Unsere Kulturausfahrt führte die OG mit 49 Personen, darunter 15 Kinder der jungen Familie, am 28. Mai 2017 nach Prichsenstadt im Naturpark Steigerwald. Wir starteten um 9.30 Uhr in Gründelhardt mit dem Bus. Dort gesellte sich der einheimische Führer dazu und zeigte uns die typischen Züge einer altfränkischer Kultur und erläuterte uns in seiner fränkischen Lebensart die Sehenswürdigkeiten in der mittelalterlichen Stadt mit ihren winkligen Gassen, den Fachwerkhäusern und der Stadtmauer. Am späten Nachmittag fuhren wir wei-



ter in den Steigerwald in die Nähe von Ebrach zum Baumwipfeldpfad. Der kinderwagengerechte Pfad ist 1150 m lang, 26 m hoch (der Turm selbst ist 42 m hoch). Die Kinder waren nicht zu bremsen. Auf dem Holzweg waren unterwegs noch diverse Schwierigkeiten, also Variationen der Wegebeschaffenheit, z.B. auf dem Seil balancieren, eine Wackelstrecke überwinden, kleinere Türme besteigen, etc. eingebaut. Der Pfad ist relativ dabei flach (nur 6° ansteigend) und kann von jedermann benutzt werden. *FM*

OG Frohnstetten. Im Rahmen des traditionellen Vatertags- und Familienfestes der OG hatte sich die neu gegründete Familiengruppe, unter Leitung von Sabrina Breithaupt, für die jungen und jungge-



bliebenen Gäste des Festes etwas Besonderes ausgedacht und einen »Slackline Parcours« aufgebaut. Groß war Andrang, als es darum ging, auf Gurtbändern, die in verschiedenen Höhen zwischen mehreren Bäumen gespannt waren, seine Geschicklichkeit und Balance zu bewiesen. Die ganz Wagemutigen versuchten, in einer Höhe von fünf Metern auf dem Band zu balancieren. Wer sich nicht so hoch hinauf wagte, konnte auch auf einem Band in ca. 50 oder 75 cm Höhe seine ersten „Slacklineversuche“ machen. Auch bei einem Fehltritt konnte niemand abstürzen, da die Teilnehmer durch ein fachmännisches angebrachtes Sicherheitsseil geschützt wurden.

OG Plieningen-Birkach. Am 28. Mai hat die OG unter dem Motto »Räuber Hotzenplotz« zu ihrer ersten Familienwanderung eingeladen. Diese war ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein haben 54 Personen (darunter 25 Kinder) an unserer spannenden Wanderung teilgenommen. Der Weg durch den kühlen Wald führte zum Grill- und Spielplatz »Saulachhütte«

im Hospitalwald von Degerloch. Unterwegs wurde die Natur näher gebracht und Materialien wie Tannenzapfen, Äste, Rinden und Federn für den Bau eines Mobiles gesammelt. Am Ziel angekommen, wurde gegrillt, Geschichten vom Räuber Hotzenplotz vorgelesen, Gold- und Silberdukaten



gefunden und zum Schluss ein Waldmobile gebaut. Eltern und Kinder waren mit Begeisterung dabei. Aufgrund der tollen Resonanz wird am Sonntag, 1. Oktober 17, eine weitere Familienwanderung angeboten. Die Aktion hat uns, obwohl völliges Neuland, gezeigt, dass man manchmal einfach nur »etwas auf die Beine stellen« muss. *Michael Isakeit*

OG Urbach. Über 50 Bienenbegeisterte strömten am 21. Mai zur Linsenberghütte. Los ging es über Streuobstwiesen ins Reich der Bienen mit den Imkern Gunar & Claudia Hauke. Am Bienenstand hatten



dann knapp 30 Kinder und viele Erwachsene die Möglichkeit, den Imkern über die Schultern zuzuschauen. Es summte, brummte, wuselte und krabbelte nur so an dem Kasten. Uns wurde dann sehr viel erklärt, unter anderem, dass in einem Bienenkasten bis zu 60 000 Bienen leben und die Bienen im Bienenkasten ihren Winterschlaf halten. Ständig kamen Bienen von den Streuobstwiesen zum Stock zurück – wow, es war wie die riesige Einflugschnei-

se eines Miniatur-Flughafens. Im Inneren verdeckten die Bienen den Blick auf die Waben darunter. Sie saßen nebeneinander, übereinander, waren ständig in Bewegung. Jede Sekunde kamen neue dazu. Im nächsten Moment brummte es ganz dicht am Ohr, und ein Schatten huschte vors Gesicht. Uuuuaa, dann ließ sich auch noch eine Biene auf Augenhöhe auf dem Netz des Kopfteils nieder. Jetzt ruhig bleiben. Gaaaanz ruhig. Es kribbelte überall am Körper, rrrrr. Nur keine ruckartigen Gesten, zuschauen und nicht fuchteln war hier angesagt. Die Bienen waren sowas von lieb, viele Mutige schauten sogar ohne Schutzanzug hautnah zu. Es war wahnsinnig spannend!

OG Wolfegg. Am Samstag, den 13.5.17, veranstaltete die OG eine Wanderung mit Lamas. Es waren sechs Kinder und sechs Erwachsene dabei. Um 10 Uhr fuhren wir zum Lamahof in Nellingen, hinter Ulm. Nach einer Stunde Fahrt kamen wir am Hof an, dort begrüßten uns Carmen und Ulli Steeb. Dann bekamen wir eine kleine Hofführung und viele Infos über Lamas,



zum Beispiel, was ich sehr interessant fand, dass die Weibchen die Männer anspucken, wenn sie trächtig sind. Nach der Hofführung mussten wir uns erst einmal stärken. Jedes Kind bekam dann ein Lama und bürstete es gründlich. Und dann ging es schon los. Über Stock und Stein bei strahlendem Sonnenschein. Nach einer Weile machten wir eine Pause, die Lamas fingen gleich an zu fressen. Dann ging's weiter einen Berg hinauf, dort oben machten wir unser Gruppenfoto. Alle lächeln! Nach zwei Stunden wandern kamen wir glücklich und erschöpft zurück. Es war eine sehr tolle Erfahrung, denn Lamas sind süß, kuschelig und sooo lieb. *Lara (10)*

Tag des Wanderns

OG Sachsenheim. Die OG war im Mai auf Wandertour bei Bad Urach unterwegs. Rund 1000 Höhenmeter und elf Kilo-



meter Wanderstrecke standen auf dem anspruchsvollen Programm am »Tag des Wanderns«. Höchst erfreut zeigten sich die Wanderführer Lothar Makkens und Werner Böhm am Start zur Busfahrt auf die Alb. Fast 50 Personen kamen mit zur Wandertour. In Bad Urach ging's dann in der großen Gruppe zum Fuß des Uracher Wasserfalles. Die Kinder waren begeistert, die Erwachsenen staunten über die Dimension des Wasser-Schauspiels. Dann trennten sich die Gruppen auf, Kinder und ältere Erwachsene gingen zurück zum Bus und erlebten dann die tolle Kulisse der bekannten Stadt Urach. Die Wanderer gingen Schritt für Schritt die über 500 Höhenmeter entlang des brausenden Wasserfalles nach oben. Das Wetter hatte optimal mitgemacht uns bescherte den Albvereinslern interessante Ausblicke in die Umgebung. Am Fohlenhof wurden die vielen jungen Pferde auf dem Weiden betrachtet, wie sie auf den frischen, grünen Wiesen umhertollten. Dann ging's steil und rutschig wieder über 500 Höhenmeter bergab zu den Gütersteiner Wasserfällen. Beeindruckend war, wie sich die sehr kalkhaltigen Wasserfälle ihre Umgebung gestalten und immer weiter aus dem Berg herauswachsen und neue Karstfelsen bilden. Diese wunderbare Naturschauspiel wir den Sachsenheimer Wanderern lange in Erinnerung bleiben.

Lothar Makkens (Text & Foto)

OG Schlierbach. Zwei besondere Aktionen standen den Schlierbacher Albvereinslern, mit fast 500 Mitgliedern einer der größten OGN des Teck-Neuffen-Gaus, am Tag des Wandern ins Haus. Zum einen der Auftritt der Akro-Kids bei der Gau-Sternwanderung auf der Teck (siehe unten) und dann die Muttertags-Tour der Frauen. Schon Tradition ist diese »Frauen on (Kul) Tour«, wo sich die Leiterin Margot Hertler immer etwas Besonderes einfallen läßt und dabei immer guten Anklang bei der nur Frauen vorbehaltenen Tour findet. Umweltfreundlich ging es mit der Bahn der Hohenzollern-Stadt Sigmaringen entgegen. Beim Anblick der schönen Altstadt und dem alles überragenden Schloss wur-

den Kindheitsträume gegenwärtig. Ein Streifzug durch die Geschichte des Hauses Hohenzollern konnte beim Rundgang



durch die prachtvoll ausgestatteten Räume gemacht werden. Nach so viel fürstlichem Reichtum genoß man den Muttertag beim Mittagmahl. Von der barocken Josefskapelle aus konnte die grandiose Aussicht auf die Stadt genossen werden, ehe die Frauen vor der Heimfahrt auf dem Gartenschaugelände vom Jahr 2014 noch mit kräftigem Regen geduscht wurden.

Beate Haller

Teck-Neuffen-Gau. Mit einer Sternwanderung auf die Burg Teck und einem akrobatischen und musikalischen Unterhaltungsprogramm glänzte der Teck-Neuffen-Gau des Schwäbischen Albvereins. Nach und nach trudelten die Wanderer auf dem Hausberg ein, so dass der Burghof bald in der Hand einer bunten Wanderschar



war. Verwöhnten die Musikanten aus Neckartailfingen und die Volkstänzer aus Neidlingen mit traditionellen Liedern und Tänzen, ertönten bei den Akrokids vom Schlierbacher Albverein ganz andere Klänge. Glitzeroutfit contra Trachtenhä, Handstand, Rad und Pyramiden contra Volkstänze. Die ca. 60 Kinder zwischen vier und fünfundzwanzig Jahren zeigten Akrobatik auf höchstem Niveau. Verständlich, dass hier wöchentlich trainiert wer-

den muss. Doch auch bei den Volkstänzern aus Neidlingen heißt es, ohne Fleiß kein Preis. »Preisgekrönt« war auf jeden Fall der Wanderer, der die Höhenmeter auf die Burg von Bissingen, Owen oder dem Hörnle erklommen hat. Nach dieser gelungenen Veranstaltung zeigte sich einmal mehr, wie breit der Schwäbische Albverein aufgestellt ist. Mit einem Klick auf www.albverein.net kann sich der Interessierte selbst davon überzeugen.

OG Wäschenbeuren. Am Tag des Wanderns, 14. Mai, brachen wir morgens mit 11 Personen und der Eurasier-Hündin Lotte zum Albrauf bei Lichtenstein auf. In Unterhausen, dem Startpunkt, stießen noch zwei junge Damen aus Stuttgart zur Wandergruppe dazu. Wanderführer Bernd Kuhn hatte eine anspruchsvolle und gleichzeitig wunderschöne Route für die Ganztageswanderung zusammengestellt. Sie führte von Unterhausen bei Pfullingen



zunächst auf den Schönberg (793 m) mit seinem prägnanten Doppelturm. Dieser wurde 1906 erbaut, erreicht eine Höhe von 28 m und wird, ob seiner Bauform, auch »Underhos« genannt. Die Aussicht auf Pfullingen, Reutlingen, Achalm und noch weiter war grandios. Unterhalb des Albvereinsturms erstreckt sich eine große Magerwiese mit Orchideen und Schlüsselblumen. Über das Sättel und durch lichte Buchenwälder erklimmt man den Wackerstein, mit 825 m der höchste Punkt der Strecke mit Blick auf Pfullingen und Georgenberg. Über den 1993 als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Won wandert man dann bis zur Nebelhöhle, wo Mittagsrast gemacht wurde. Auf den hier gleich laufenden Hauptwanderwegen 1 (Nordrandweg von Donauwörth nach Tuttlingen) und 5 (Schwarzwald-Allgäu) des Schwäbischen Albvereins wurde danach der Aussichtspunkt Gießstein (789 m) mit Blick auf das Reißenbachtal und

das obere Echaztal erreicht. Den »kulturhistorischen« Höhepunkt der Wanderung stellte dann das Schloss Lichtenstein mit vorgelagertem Jägerhaus und dem Haufdenkmal dar. *Digel*

Sonstiges

OG Blaubeuren. Im festlich geschmückten Klosterkirchensaal beging die OG am 1. April ihr 125-jähriges Bestehen. Eine große Zahl von Mitgliedern, darunter viele langjährige Jubilare, konnte von OG-Vors. Wolfgang Dreher zu der internen und familiären Feier begrüßt werden. Tanja Waidmann für den Gesamtvorstand, Bürgermeister Jörg Seibold für die Stadt und Hans Schönhofer für den Donau-Blau-Gau übermittelten mit anerkennenden Worten ihre Glückwünsche und sparten nicht mit Lob. In seiner Festansprache riet Ulrich Köpf der OG, die bisherigen Arbeitsgebiete weiterhin gut abzudecken, aber auch Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein. Eine Bilderschau gab einen interessanten Einblick in das bisherige Wirken der Familiengruppe. Musiker der Musikschule Blaubeuren-Laichingen und der Volkstanzgruppe Weilersteußlingen umrahmten mit ansprechenden Melodien die gelungene und harmonische Feier. »Leben und Feiern nah an der Natur«, so beschrieb die örtliche Presse, »Das Blau-männle«, in ihrem anschließenden umfangreichen Bericht den Jubilar.

Wolfgang Dreher

OG Burladingen. Tradition hat das Altpapiersammeln bei der OG. Und zwar nicht die üblichen Straßensammlungen, sondern auf ganz andere Art und Weise. Das ganze Jahr über konnte das Altpapier bei Maja und Albert Ströbele abgegeben werden, wo es zwischengelagert wurde. Dann waren wieder 15 Helfer im Einsatz, die insgesamt rund 15 Tonnen Altpapier in



Schwäbischer Albverein **Aktiv**

den bereitgestellten Container verladen. Während dies geschah, kamen immer wieder Burladinger vorbei, die ihr Altpapier abgaben. Nach getaner Arbeit gab es ein gemeinsames Vesper, das von der OG-Vors. Doris Knuth vorbereitet worden war. Die OG erhebt keinen Ortsgruppenzuschlag und verwendet das Geld daher für Ausgaben der OG wie für die Grillstelle, Geschenke und Material.

OG Mittelbuch. Die OG hat die Beschilderung des Dürnach-Ursprungs erneuert. Eine Tafel markiert nun etwas oberhalb die Quelle, direkt am Rundwanderweg 2, und informiert über den weiteren Verlauf über Mittelbuch, Ringschnait, Wenedach, Maselheim, Sulmingen, Baltringen und Laupheim in die Donau. Damit fließt



das Wasser der Dürnach letztlich bis ins Schwarze Meer. Bei der Aufstellung des Schildes dankte Bürgermeister Leonhard Heine von der Gemeinde Steinhausen, auf deren Gemarkung der Standort liegt, der OG für ihr Engagement und den Beitrag zu mehr Achtsamkeit in der Natur. Dem schlossen sich auch der Ortsvorsteher von Mittelbuch, Karl Wohnhas, sein Amtskollege Werner Weckerle aus Rottum, sowie der Forstrevierleiter Claus Lukat an.

Stefan Hartmann (Text), M. Maucher (Foto)

OG Oberboihingen. Seit elf Jahren veranstaltet die Singgruppe der OG ein »Offenes Singen«, immer wieder in einer anderen Jahreszeit. »Uns locken die sonnigen Tage – dem Sommer entgegen«, war diesmal das Motto. OG-Vors. Jörg Haußmann begrüßte die vielen Mitsänger und den Singgruppenleiter Peter Fischer sowie die neun Instrumentalisten mit Akkordeons, Mundharmonika und Gitarren. Die Organisatoren hatten eine bunte Liedauswahl mit vielen bekannten, auch einigen weniger bekannten Sommerliedern und einen Kanon vorbereitet. Mit »Geh' aus mein



Herz und suche Freud« begann der Reigen der Sommerlieder. Martin Mendl ließ sogar die Stimme der Nachtigall elektronisch erklingen. Sonnenaufgang, Sonnenschein und die blühende Linde wurden besungen. Auch Wanderschaft und gängige Wanderlieder kamen nicht zu kurz. Bei vielen Liedern spürten die Sänger die Lust und Freude am Wandern und hätten am liebsten gleich »das Ränzlein geschnürt«, das »Gipfelglück« genossen oder wären »zu guter Sommerzeit ins Land der Franken gefahren«. Peter Fischer gab zu jedem Liedblock Informationen und Anekdoten zum Besten. *Richard Haußmann*

Schwäbischer Albverein **Intern**

Sitzung des Hauptausschusses

Zusammenfassung der wichtigsten Themen

Aus dem Bericht des Präsidenten

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß blickt auf 16 Jahre Amtszeit zurück, er war 2001 in Crailsheim zum Präsidenten gewählt worden. Er spricht davon, was alles in den letzten vier Jahren zu Wege gebracht wurde:

Bei den **ERFA-Sitzungen** treffen sich sieben oder acht Gauvorsitzende, um sich die Erfahrungen aus den anderen Gauen anzuhören und bestimmte Themen gemeinsam zu erarbeiten.

Arbeitstagen der Hauptfachwarte dienen ebenfalls dem Erfahrungsaustausch. Etwa wie mit der Situation umgegangen wird, wenn Gaufachwarte fehlen, um die Betreuung in den Gauen aufrechtzuerhalten.

Der **Arbeitskreis Wandern** ist äußerst aktiv; zahlreiche Ideen wurden entwickelt. Beispielsweise der Slogan »Wandern ist in der Gemeinschaft schöner als allein.« Damit können neue Mitglieder gewonnen werden. Der AK möchte eine Art »Marketing des Wanderns« vorantreiben.

Das Ziel des **Arbeitskreises Wege** ist eine nachhaltige Qualitätsverbesserung. Dr. Rauchfuß sagte: »Wir sind nicht mehr die Einzigen, die Wegearbeit betreiben, aber wir sind die Experten und

haben die Aufgabe, die Qualität von Wegen zu überwachen und zu kontrollieren. Unsere Wanderwege sind die längste und beste Visitenkarte! Der Wandertourismus ist auf die Wegearbeit unserer ehrenamtlichen Wegewarte angewiesen. Wir müssen aufzeigen, was wir leisten, und dass jeder, ob Mitglied oder Nichtmitglied, an unseren Aktivitäten teilnehmen kann. Die Öffentlichkeitsarbeit bzgl. Wegearbeit und Wandern wird zunehmend wichtiger.« Die **Beschilderung der Wanderheime** wurde in die Wege geleitet. Die Außenwirkung des Gesamtvereins ist dadurch besser geworden. Denn jetzt werden die Wanderheime des Vereins auch als solche erkannt. Knapp die Hälfte der Albvereins-Wanderheime ist mittlerweile – dank Vizepräsident Reinhard Wolf – mit neuen Schildern ausgestattet. Diese sind mit Schriftzug und Logo des Vereins versehen und verweisen darauf, dass es sich um Albvereinsbauten handelt.«

Die **Messepräsenz auf der CMT** ist äußerst professionell, und in den letzten beiden Jahren konnten sogar einige Mitglieder gewonnen werden.

Das Thema **Zukunftssicherung** wurde aktiv betrieben, durch:

- **Gründung von Familiengruppen:** Zur Unterstützung wurden vier pädagogische Mitarbeiterinnen (PMA) eingestellt. Zur nachhaltigen Zukunftssicherung ist die Gründung von Familiengruppen ein vordringliches Anliegen. Es geht darum, langfristig

die Altersgruppe zwischen 30 und 55 zu ersetzen, da diese in den letzten Jahrzehnten weggebrochen ist. Hintergrund ist der, dass durch die Bildung von Familiengruppen gleichzeitig führungswillige erwachsene Personen in den Verein kommen, die langfristig, auch wenn sie keine kleinen Kinder mehr haben, die Ortsgruppen erhalten wollen und bereit sind, Ämter zu übernehmen. Zur Finanzierung der PMA wurde vor zwei Jahren der Beitrag um zwei Euro erhöht. Ein Erfolg konnte bereits verzeichnet werden: In den letzten beiden Jahren wurden 18 neue Familiengruppen ins Leben gerufen, davon sind drei mittlerweile komplett selbstständig. Die PMA haben dadurch wieder Kapazitäten frei und können weitere Familiengruppen unterstützen.

- **Ü30 Wandern:** Neben der Bildung von Familiengruppen ist der Albverein auch mit dem Ü30-Wanderprogramm neue Wege gegangen. Dabei werden Wanderungen für die Zielgruppe 30- bis 50-Jährige angeboten. Die bisherigen Wanderungen waren alle gut besucht.

- **Begrüßung der neuen Ortsgruppenvorsitzenden** durch den Präsidenten: Seit einigen Jahren werden neue Ortsgruppenvorsitzende vom Präsidenten begrüßt, wird die Hauptgeschäftsstelle vorgestellt, und es werden viele wichtige Fragen zur praktischen Arbeit vor Ort beantwortet. Die Veranstaltung dient als Motivationshilfe für die neuen Verantwortlichen und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Dr. Rauchfuß sagte: »Insgesamt muss das Zusammengehörigkeitsgefühl des Vereins wieder stärker werden, denn wir sind ein einziger, großer Verein!« Zum Thema Zukunftssicherung will der Vorstand ab Herbst einen Arbeitskreis (»Arbeitskreis 2030«) gründen. Dort sollen Probleme benannt und Ideen entwickelt werden. Dr. Rauchfuß bittet die Gauvorsitzenden, mögliche Kandidaten für den Arbeitskreis zu benennen.

Zum Schluss dankt der Präsident allen ehren- und hauptamtlichen Mitstreitern und vor allem seinen Vorstandskollegen und betont das gute »Standing« des Albvereins in der Politik.

Finanzen

Schatzmeisterin Schirin Arnold stellt die Jahresabrechnung 2016 vor. Die Rechnungsprüferin Sabine Schweizer stellt im Prüfungsbericht fest, dass die Empfehlungen der Vorjahre weitgehend umgesetzt wurden. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung 2016 ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt wurde.

Die Jahresrechnung wird genehmigt, der Gesamtvorstand wird entlastet. Der Haushaltsplan 2017 wird vorgetragen und genehmigt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Seiten 52 und 53.

Wahlen

Gewählt werden Präsidium und Beisitzer im Gesamtvorstand in geheimer Wahl. Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß stellt sich für eine fünfte Amtszeit zur Verfügung und wird wieder gewählt. Vizepräsident Hansjörg Schönherr wird im Amt bestätigt. Neu gewählt wird Thomas Keck, Vorsitzender des Lichtensteingaus. Die Beisitzer Rolf Kesenheimer, Rolf Walther Schmid, Manfred Stingel und Tanja Waidmann werden im Amt bestätigt. Alle Gewählten nehmen die Wahl dankend an. Stellvertretend für alle sagte Dr. Rauchfuß: »Wir gehen gemeinsam in die Zukunft!«

Aus den Kurzberichten der Hauptfachwarte

Arbeitskreis Wandern: Ein Schwerpunkt, den sich der AK Wandern gesetzt hat, heißt »Wer will wie wandern?« Diese Fragestel-

lung zieht sich seit Beginn des Jahres durch die Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie. Wandern ist ungeheuer populär - so beliebt wie noch nie! Prädikatswege versprechen Wertschöpfung für Landschaft und Tourismus. Und trotzdem ist es nach wie vor schwierig, Wanderer für geführte Wanderungen im Verein zu gewinnen. Hier könnten attraktive Angebote für spezifische Zielgruppen helfen, Interessierte anzusprechen. Kooperationen, Vernetzung und eine gute Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb des Vereins können ein weiteres dazu tun, unsere guten Angebote bekannter zu machen. Das entsprechende Handwerkszeug könnte in Schulungen für Wanderführer vermittelt werden. Dabei soll auch der »Wanderführerpool« helfen. Ortsgruppen, die keine oder zu wenig Wanderführerinnen haben, können auf Angebote erfahrener Wanderführerinnen (z.B. aus den Programmen »Wandertage - Heimat erleben« oder der Heimat- und Wanderakademie bzw. aus dem Wanderführerpool) zurückgreifen. Bitte beraten Sie Ortsgruppen, die sich schwer tun, ein Wanderprogramm auf die Beine zu stellen, dahingehend: Der Kontakt zwischen Ortsgruppe und Wanderführern kann gerne über die Geschäftsstelle (Karin Kunz) vermittelt werden.

Arbeitskreis Wege: Auf der Gauwegemeistertagung im März dieses Jahres im Wanderheim Rauher Stein stand das Thema Ausdünnung und Optimierung des Wegenetzes des Schwäbischen Albvereins im Vordergrund. Vizepräsident Schönherr führte durch diesen Programmpunkt und stellte dabei Überlegungen und Gedanken zu diesem Thema zur Diskussion. Als Ergebnis wurden zwei Arbeitsgruppen aus den Reihen der Gauwegemeister gebildet: Die **Arbeitsgruppe Pflege** beschäftigt sich mit der Neuorganisation der Pflege mit dem Ziel, eine flächendeckende Markierung und Pflege aller Wanderwege des Schwäbischen Albvereins zu gewährleisten. Die **Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement** beschäftigt sich mit der Qualitätssicherung von Daten und Informationen im Bereich der Wegearbeit sowie der Qualität der Markierung vor Ort. Ziel hierbei ist es, ein Qualitätsmanagement im Einklang mit ehrenamtlichem Engagement einzurichten und so die Sicherung unserer Wegedaten wie auch der Markierung vor Ort zu gewährleisten. Darüber hinaus wird in Projektregionen der Versuch gestartet, eine Optimierung/Ausdünnung des Wegenetzes zu erreichen (z.B. im Biosphärengebiet Schwäbische Alb). Auf der Tagung im kommenden Jahr sollen erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und den Projektregionen vorgestellt und diskutiert werden.

Antrag zur Auflösung des Oberen-Neckar-Gaus

Um eine Auflösung des Oberen-Neckar-Gaus abzuwenden, sind viele Gespräche geführt worden. Doch alle Bemühungen seitens des Präsidenten, der Hauptgeschäftsführerin und des Sonderbeauftragten haben nichts geholfen. Die Gauvertreterversammlung des Oberen-Neckar-Gaus hat am 7. April 2017 einen Antrag zur Auflösung gestellt und eine Vorschlagsliste über die Zugehörigkeit der Ortsgruppen vorgelegt. Zwei Ortsgruppen wollten selbstständig bleiben, was allerdings laut Satzung nicht möglich ist. Ortsgruppen müssen danach immer einem Gau zugeordnet sein. Der Hauptausschuss beschließt die Auflösung des Oberen-Neckar-Gaus und stimmt der Aufteilung der Ortsgruppen zu:

OG Dettingen zu Zoller-Gau

OG Horb zu Zoller-Gau

OG Mühlen zu Zoller-Gau

OG Bösinggen zu Heuberg-Baar-Gau

Jahresrechnung 2016 – Planansatz 2017

I. Verwaltungshaushalt

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2016	Planansatz 2016	Planansatz 2017
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen: Summe Einnahmen	1.950.534,77 €	2.017.000,00 €	1.980.500,00 €
Mitgliedsbeiträge	1.921.614,69 €	2.000.000,00 €	1.950.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	28.400,68 €	15.000,00 €	30.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	519,40 €	2.000,00 €	500,00 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Einnahmen	108.397,78 €	137.800,00 €	117.800,00 €
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	83.739,56 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	376,62 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen	3.432,62 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	12.061,66 €	10.000,00 €	-- €
Zuschüsse Gauen und sonstige	1.499,50 €	1.500,00 €	1.500,00 €
Werbung, Anzeigen u. ä.	6.587,82 €	20.000,00 €	10.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	700,00 €	300,00 €	300,00 €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Einnahmen	91.528,49 €	111.000,00 €	111.000,00 €
Spenden Verlag	-- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Erlöse Verlag	91.528,49 €	110.000,00 €	110.000,00 €
4. Wegbetreuung: Summe Einnahmen	132.576,13 €	117.500,00 €	117.500,00 €
Staatzuschüsse Wegbetreuung	121.119,03 €	110.000,00 €	110.000,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wegearbeit	6.457,10 €	2.500,00 €	2.500,00 €
5. Wandern: Summe Einnahmen	430,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Lehrgänge Wandern	0,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Biosphärenbotschafter	430,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
6. Naturschutz: Summe Einnahmen	628.848,49 €	619.9365,78 €	574.448,88 €
Zuschüsse Pflegetrupp	106.837,44 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	1.335,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Staatzuschüsse Naturschutz (Grunderwerb etc.)	-- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Spenden Naturschutz	800,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Sonstige Erlöse	1.446,25 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rückstellung Deuschle (Pflege) *	55.291,92 €	100.000,00 €	64.513,88 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle (Invest.)*	458.943,86 €	414.235,78 €	404.235,00 €
Einnahmen Langenburg	4.194,02 €	700,00 €	700,00 €
7. Jugendarbeit: Summe Einnahmen	19.373,44 €	15.000,00 €	17.000,00 €
Zuschüsse Bildungsreferent			
8. Familienarbeit: Summe Einnahmen	-- €	4.500,00 €	4.500,00 €
Erlöse Familienarbeit	-- €	4.000,00 €	4.000,00 €
Spenden Familienarbeit	-- €	500,00 €	500,00 €
9. Kultur: Summe Einnahmen	37.449,65 €	40.150,00 €	40.150,00 €
Landeszuschüsse Kulturarchiv	1.095,00 €	-- €	-- €
Spenden Kultur	-- €	150,00 €	150,00 €
Landeszuschüsse Kultur / Heimatpflege	12.129,35 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Einnahmen Mundart	24.225,30 €	25.000,00 €	25.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Einnahmen	127.167,98 €	132.000,00 €	133.500,00 €
Wanderführerausbildung	15.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Staatzuschüsse Wanderführer	18.920,71 €	18.000,00 €	18.000,00 €
Weiterbildungen WF	-- €	11.500,00 €	11.500,00 €
Fortbildungen, Seminare	46.670,43 €	11.000,00 €	11.000,00 €
Lehrgänge Fortbildung	-- €	-- €	-- €
Spenden HWA / sonstige Einnahmen	667,20 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Zuschüsse HWA	35.000,00 €	32.500,00 €	35.000,00 €
Handbuch II für WF-Ausbildung (Antl. SWV)	-- €	10.000,00 €	10.000,00 €
Handbuch I für WF-Ausbildung	23,50 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Vortrag Wandern & Demenz *	9.746,85 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Auflösung RS Wandern & Demenz *	1.139,29 €	4.000,00 €	3.000,00 €
Unterdeckung *	63.342,35 €	-- €	-- €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	3.159.649,08 €	3.196.885,78 €	3.098.398,88 €

II. Vermögenshaushalt

1. Gebäudeerhaltung	214.781,00 €	220.000,00 €	210.000,00 €
2. AV-Haus	200,00 €	-- €	-- €
3. Staatzuschüsse	160.850,66 €	250.000,00 €	200.000,00 €
Erlöse WH / Türme	252.484,41 €	150.000,00 €	200.000,00 €
Spenden für WH / Türme	13.872,26 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Unterdeckung *	18.105,90 €	-- €	-- €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	660.294,23 €	640.000,00 €	630.000,00 €

Gesamteinnahmen	3.819.943,31 €	3.836.885,78 €	3.728.398,88 €
------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

AUSGABEN

Rechnungsergebnis 2016

Planansatz 2016

Planansatz 2017

	Rechnungsergebnis 2016	Planansatz 2016	Planansatz 2017
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben: Summe Ausgaben	1.341.207,07 €	1.349.000,00 €	1.262.000,00 €
Albvereinsblätter	295.645,93 €	300.000,00 €	300.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	13.992,97 €	8.000,00 €	5.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	16.290,94 €	8.000,00 €	5.000,00 €
Vereinsgaben / ermäßigte Übernachtungen	107.679,69 €	120.000,00 €	110.000,00 €
Ehrungen	16.755,81 €	25.000,00 €	20.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	321.151,30 €	370.000,00 €	370.000,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	96.634,01 €	80.000,00 €	80.000,00 €
Landesfest	41.368,63 €	20.000,00 €	-,- €
Sitzungen / Tagungen	155.460,46 €	120.000,00 €	100.000,00 €
EWV Tagung 2019	462,88 €	-,- €	-,- €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	18.118,70 €	16.000,00 €	15.000,00 €
Personalkosten Werbung, Pressearbeit	40.754,18 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	96.011,87 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Versicherungen / Steuern	71.948,73 €	85.000,00 €	70.000,00 €
Werbung allgemein (z.B. Mitgliederwerbung)	22.036,78 €	25.000,00 €	10.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	3.682,82 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Fond des Präsidenten	14,59 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Tag des Wanderns	-,- €	-,- €	5.000,00 €
Internet	23.016,78 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Fortbildung ehrenamtliche Mitarbeiter	180,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb: Summe Ausgaben	229.861,89 €	213.000,00 €	213.000,00 €
Personalkosten	131.949,76 €	130.000,00 €	130.000,00 €
WE / Herstellung	91.920,18 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Buchpräsentation	638,68 €	-,- €	-,- €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	5.353,27 €	8.000,00 €	8.000,00 €
4. Wegbetreuung: Summe Ausgaben	138.247,81 €	120.000,00 €	165.000,00 €
Wareneinsatz für Wege	31.202,65 €	40.000,00 €	40.000,00 €
Wege Gaue	30.382,71 €	30.000,00 €	30.000,00 €
HW1- Zertifizierung	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Personalkosten Wegbetreuung	71.662,45 €	45.000,00 €	90.000,00 €
5. Wandern: Summe Ausgaben	29.107,16 €	26.000,00 €	26.000,00 €
Allgemeine Ausgaben Wandern	5.729,41 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Wandertage	8.156,53 €	8.000,00 €	8.000,00 €
Wandern Gaue	15.173,82 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Biosphärenbotschafter	47,40 €	1.000,00 €	1.000,00 €
6. Naturschutz: Summe Ausgaben	757.203,09 €	768.235,78 €	709.748,88 €
Lehrgänge Naturschutz	1.652,90 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	23.037,34 €	35.000,00 €	30.000,00 €
Beitrag Landesnaturschutzverband	9.202,74 €	11.000,00 €	11.000,00 €
Pflegetrupp	26.314,35 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Grundstückskäufe	33,34 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Personalkosten	171.619,21 €	185.000,00 €	167.000,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	2.520,15 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Naturschutz Gaue	8.587,28 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Rückstellung Nachlass Deuschle*	248.943,86 €	184.235,78 €	184.235,00 €
Rückstellung Pflege für Langenburg*	220.000,00 €	220.000,00 €	220.000,00 €
Ausgaben Nachlass Deuschle für Langenburg	45.291,92 €	100.000,00 €	64.513,88 €
7. Jugendarbeit: Summe Ausgaben	201.669,07 €	201.500,00 €	201.500,00 €
Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben	45.666,95 €	54.500,00 €	54.500,00 €
Personalkosten	152.558,12 €	140.000,00 €	140.000,00 €
Jugendarbeit Gaue	3.444,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €
8. Familienarbeit: Summe Ausgaben	136.191,63 €	164.000,00 €	167.000,00 €
Sachliche Ausgaben	17.639,02 €	16.000,00 €	16.000,00 €
Familienarbeit Gaue	1.585,88 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Personalkosten	31.430,94 €	28.000,00 €	31.000,00 €
Zuschuss Übernachtung Familien-Gruppen	3.620,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Zukunftssicherung – Familienarbeit in OGN	81.915,79 €	100.000,00 €	100.000,00 €
9. Kultur: Summe Ausgaben	165.131,25 €	168.150,00 €	168.150,00 €
Trachtenmuseum	9.767,36 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Ausgaben Kulturarchiv	58.130,52 €	59.000,00 €	59.000,00 €
Ausgaben Kultur	73.980,54 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Ausgaben Brauchtum / Denkmalpflege	-,- €	3.000,00 €	3.000,00 €
Ausgaben Mundart	23.252,83 €	21.150,00 €	21.150,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie: Summe Ausgaben	161.030,11 €	187.000,00 €	186.000,00 €
Wanderführerausbildung	31.189,11 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Fortbildungen, Seminare	-,- €	16.000,00 €	16.000,00 €
Lehrgänge Fortbildung	30.574,63 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Sonstige Ausgaben	10.483,71 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Personalkosten	77.640,82 €	79.000,00 €	79.000,00 €
HWA Handbuch II WF-Ausbildung	255,70 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Rückstellung HWA Handbuch I *	-,- €	10.000,00 €	-,- €
Wandern & Demenz	1.139,29 €	4.000,00 €	3.000,00 €
Rückstellung Wandern & Demenz *	9.746,85 €	-,- €	10.000,00 €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	3.159.649,08 €	3.196.885,78 €	3.098.398,88 €

1. Tilgungen *	123.652,02 €	75.000,00 €	20.000,00 €
Bankzinsen	3.718,63 €	7.000,00 €	2.000,00 €
Wertpapiere / Bspk.	857,14 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2. AV-Haus	59.821,49 €	35.000,00 €	35.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	279.082,89 €	280.000,00 €	280.000,00 €
Neubeschilderung Wanderheime	6.051,69 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Nebenkosten Wanderheime	76.710,37 €	80.000,00 €	80.000,00 €
Bürokosten / EDV-Kosten	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	80.400,00 €	80.400,00 €	80.400,00 €
Rücklagen Bauten *	-,- €	41.600,00 €	91.600,00 €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	660.294,23 €	640.000,00 €	630.000,00 €

Gesamtausgaben 3.819.943,31 € 3.836.885,78 € 3.728.398,88 €

* = Vereinergebnis (-4.227,44 €)

Schwäbischer Albverein Intern

OG Rotenzimmern zu Heuberg-Baar-Gau

OG Epfendorf zu Heuberg-Baar-Gau

OG Sulz zu Heuberg-Baar-Gau

OG Oberndorf am Neckar zu Heuberg-Baar-Gau

Der Wechsel der Ortsgruppen zu den anderen Gauen ist rechtsgültig, das wurde bereits während der Gauvertreterversammlung geklärt.

Landesfeste

Kirchheim/Teck, 9.–10. Juni 2018

Schwäbisch Gmünd 2019

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Rems-Murr-Gau: Vorstandsteam Angelika Dietz, Albert Dietz, Klaus Heck, Dr. Edwin Löcherbach, Bernd Magenau (vorher Roland Luther)

Stv. Gauvorsitzende

Hohenlohe-Gau: Manfred Goldbaum (vorher Reiner Giesel)

Stromberg-Gau: Peter Mugele (vorher Christel Krumm); Frank Schröter (vorher Helmut Mager)

Gaufamilienwart/in

Rems-Murr-Gau: Angelika Dietz (vorher Roland Luther)

Gaujugendwart/in

Hohenlohe-Gau: Sebastian Schmidt (vorher Tobias Giesel)

Rems-Murr-Gau: Angelika Dietz (vorher unbesetzt)

Gaunaturschutzwart/in

Rems-Murr-Gau: Bernd Magenau (vorher Beate Siegle)

Gauschriftführer/in

Rems-Murr-Gau: Angelika Dietz (vorher Renate Maier)

Gauwanderwart/in

Rems-Murr-Gau: Albert Dietz (vorher Dieter Krimmer)

Stromberg-Gau: Richard Becker (vorher Roswitha Tautz)

Ortsgruppenvorsitzende

Blaubeuren: Dr. Gerburg Buck (vorher Wolfgang Dreher)

Mengen: Andrea Schuler (vorher Erich Fischer)

Oberndorf/Neckar: Claus Elsässer, Brigitte Alperstedt, Ingeborg Lang (vorher Heinz Neuberger)

Scheer: Erich Fischer (vorher Hans Lindner)

Waldhausen/Aalen: Stephan Borst (vorher Hermann Geiger)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. April bis 7. Juli

Ehrenschild

Horb a.N.: Joachim Straub, Naturschutzwart, Wanderführer

Kornthal-Münchingen: Wolfgang Würth, Hauptfachwart für Bauwesen und Wanderheime, Mitglied im Hauptausschuss

Rottenacker: Hans-Richard Bleyer, stv. OG-Vors., Wanderführer

Sigmaringendorf: Christian Nilkes, Streckenpfleger, Wanderführer

Willmandingen: Gustav Ulmer, Wegewart, Beisitzer

Zaberfeld: Mathias Horvath, Gauwegemeister im Stromberggau, OG-Wegewart

Silberne Ehrennadel

Crailsheim: Wolfgang Schleifer, Wegewart; Waltraud Ohr, Wanderwartin, Gründerin der Familiengruppe; Lore Huber, stv. OG-Vors., Schriftführerin, Wanderwartin

Fellbach: Helga Frank, Rechnerin; Wolf Dieter, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied; Gerhard Röger, Mitglied im Vorstandsteam, Wanderführer; Ingrid Röger, Mitarbeit im Vorstandsteam, Wanderführerin

Gomaringen: Jörg Jürgens, OG-Vors., stv. OG-Vors., Wanderführer
Sigmaringendorf: Anni Bayer, Mitorganisatorin der Wander- und Kulturfahrten, Unterstützung des Vorstandes; Horst Pleyer, Internetwart, Beisitzer, Wanderführer; Gisela Maurus, Mitorganisatorin der Wander- und Kulturfahrten, Wanderführerin

Stuttgart: Susanne Ehrmann, Wanderführerin; Uschi Trauthwein, Wanderführerin

Wellendingen: Gitte Wiedemann, Ausschussmitglied

Willmandingen: Wolfgang Aierstock, stv. OG-Vors., Gründer der Familiengruppe

Goldene Ehrennadel

Reinhard Wolf, Vizepräsident

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Degerloch: Rolf Walther Schmid

Frommern: Manfred Stingel

Sigmaringendorf: Alois Henne

Steinheim: Hans Dietl

Persönliches

Neu in der Hauptgeschäftsstelle als Familienreferentin ist seit Mai 2017 **Gabi Sztatki**. Sie stellt sich vor: »Ich bin von Beruf Dipl. Sozialpädagogin, wohne in Esslingen und habe im Jahr 2007 mein Studium an der Fachhochschule in Esslingen abgeschlossen. Seitdem bin ich beruflich in der Kinder- und Jugendhilfe tätig und habe in diesem Zusammenhang auch viel mit Familien zusammen gearbeitet.



Da der Schwäbische Albverein viel Wert auf die Arbeit mit Familien legt, freut es mich sehr, dass mich mein Berufsweg nun hierher geführt hat!

Mir war in der Arbeit mit Kindern und Familien immer sehr wichtig, diesen eine Freizeitgestaltung abseits von Internet, Handy, Fernseher und Co. zu vermitteln. Abenteuer in der

Natur, Bewegung an der frischen Luft und gemeinsam mit anderen Spaß und Erlebnisse zu teilen, gehören für Kinder zu den schönsten und wichtigsten Erfahrungen in ihrer Entwicklung und schaffen bleibende Erinnerungen. Ich freue mich darauf, dass ich nun beim Schwäbischen Albverein dazu beitragen kann, solche Erlebnisse für Familien zu verwirklichen!

Selbst habe ich auch einen kleinen Sohn, mit dem ich am liebsten bei Wind und Wetter auf Spielplätzen und bei Ausflügen in der Natur unterwegs bin. Nach dem Ende meiner Elternzeit schaue ich nun erwartungsvoll auf meine neuen Herausforderungen beim Schwäbischen Albverein und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Mitgliedsfamilien sowie den ehrenamtlich- und hauptamtlich tätigen MitarbeiterInnen.

Bei Fragen und Anliegen zum Thema Familie stehe ich gerne zur Verfügung!«

Kontakt: Gabi Szlatki, Di-Fr 9-12,30 Uhr, Mi 13,30-16 Uhr, Tel. 0711 / 22585 20, gszlatki@schwaebischer-albverein.de

Meike Rau arbeitet seit Mitte Juni im Referat Naturschutz und übernimmt ab August die Mutterschutz- und Elternzeitvertretung für unsere Naturschutzreferentin Katharina Heine. Sie stellt sich vor: »Schon als Kind war ich am liebsten draußen in der Natur. Dabei ging es mit Freunden auf Entdeckungstour im



Garten oder auf einen Walderlebnispaziergang mit der Familie, bei dem die Umwelt mit allen Sinnen wahrgenommen wurde. Nach meinem Abitur war schnell klar, dass ich ein Freiwilliges Ökologisches Jahr machen möchte. Inspiriert von der Natur und der vielen aktiven Zeit im Freien entschied ich mich dann für eine Ausbildung als Gärtnerin. Anschließend wollte ich in einem

Studium meine Pflanzenkenntnis ausbauen und mein Wissen im Bereich Natur- und Umweltschutz vertiefen. Dies habe ich mir während des Bachelorstudiums Landschaftsplanung und Naturschutz, an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen, angeeignet. Durch viele lehrreiche Exkursionen in Baden-Württemberg unter anderem auf der schönen Schwäbischen Alb wurde uns Wissenswertes über die heimische Flora und Fauna nahegebracht und wir konnten die Schönheit der Natur bestaunen. Unser Ländle is halt scho shee!

Der Schutz unserer Natur hat höchste Priorität, so dass nicht nur wir, sondern auch die nachfolgenden Generationen in diesen wundervollen Wiesen und Wäldern dem Stress des Alltags entfliehen und den Zauber der Natur bewundern können. Ich freue mich auf die Zeit beim Schwäbischen Albverein und die Herausforderung, die die Arbeit im Naturschutz mit sich bringt. Außerdem wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen im Haus und all den engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.«

Kontakt: Meike Rau, Naturschutzreferentin, Tel. 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Am 6. Mai 2017 wurde der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, im Rahmen der Sitzung des



Hauptausschusses für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt (li.). Er lenkt bereits seit 16 Jahren die Geschicke des Vereins und ist seit 45 Jahren aktives und äußerst engagiertes Vereinsmitglied. Von 1997 bis 2001 war er Gauvorsitzender des Esslinger Gaus. Im Anschluss übernahm er die Präsidentschaft des Gesamtvereins. 2014 erhielt er die goldene Ehrennadel des Vereins. Nun wurde der studierte Mediziner und Pharmazeut mit großer Mehrheit wieder gewählt. Neben der anspruchsvollen und zeitintensiven ehrenamtlichen Tätigkeit als Präsident des Schwäbischen Albvereins ist Rauchfuß seit 2007 auch Präsident des Deutschen Wanderverbands. Zudem ist er Stadtrat in Plochingen und stellvertretender Bürgermeister.

Nach 12 Jahren als Vizepräsident ist Reinhard Wolf ausgeschieden (2. v. li., Näheres siehe unten). Im Amt bestätigt wurde Vizepräsident Hansjörg Schönherr, der ehemalige Präsident des Landesvermessungsamts. Er war 2000–2008 Beisitzer im Vorstand.

Neu im Führungsteam ist der 53-jährige Thomas Keck, Vorsitzender der OG Betzingen und des Lichtenstein-Gaus (3. v. li., siehe Interview S. 56). Er ist als Stadtrat kommunalpolitisch aktiv und zudem auch Bezirksbürgermeister des Reutlinger Stadtteils Betzingen. Als Beisitzer wieder gewählt wurden Rolf Kesenheimer (re.), Manfred Stingel (2. v. Re.), Rolf Walther Schmid (3. v. re.) und Tanja Waidmann.

Der aus dem Präsidium ausgeschiedene Vizepräsident **Reinhard Wolf** wurde auf der Jahreshauptversammlung in Plochingen am 25.6. für seine vielfachen Verdienste für den Schwäbischen Albver-



ein zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die goldene Ehrennadel. Er war zwölf Jahre Vizepräsident und 24 Jahre Vorstandsmitglied. Dem Aufgabenbereich Naturschutz, vor allem den Naturschutz-Grundstücken des Vereins, galt sein Hauptaugenmerk, und er war Vertreter des Vereins beim landesweiten Projekt »Dokumentation von Kleindenkmalen«; darüberhinaus war und ist ihm an einer guten Präsentation des Vereins in der Öffentlichkeit gelegen, vor allem im Hinblick auf unsere Immobilien. Er bleibt dem Schwäbischen Albverein weiterhin verbunden durch zahlreiche Aktivitäten wie das Naturschutzprojekt Schlossberg Langenburg, das Heckenpflegeprojekt bei Remseck-Neckarrens im Rahmen der Remstal-Gartenschau 2019 und vieles andere mehr.

Der neue Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, **Thomas Keck**, stellt sich vor. Das Interview führte Dr. Eva Walter.

Dr. Walter: »Herr Keck, zunächst interessiert unsere Mitglieder Ihre Verbindung zum Schwäbischen Albverein; wie sind Sie zum Verein gekommen und welche Vereinsfunktionen haben oder hatten Sie bislang inne?«



Thomas Keck: »Ich bin 54 Jahre alt, seit bald einem Vierteljahrhundert verheiratet, meine Frau Elke und ich haben zwei Söhne im Alter von 24 und 14 Jahren, und selbstverständlich sind alle Mitglied im Schwäbischen Albverein. In unserer Familie gehört es seit Generationen einfach dazu, dass man im Schwäbischen Albverein Mitglied und, falls möglich,

auch aktiv ist. Schon mein Urgroßvater war zur Zeit der Weimarer Republik Vorsitzender der Ortsgruppe Reutlingen, danach mein Großonkel; ein Vetter meines Vaters ist Ehren-Vorsitzender in Großbottwar. Seit fast 25 Jahren bin ich Vorsitzender der OG Betzingen, die mit ca. 700 Mitgliedern die mitgliederstärkste OG im Lichtenstein-Gau darstellt. Seit 12 Jahren bin ich zudem Vorsitzender des Lichtenstein-Gaus. Der Albverein gehört zu meinem Leben, er ist ein Stück davon, das mir manchmal Sorgen, aber dann auch wieder viel Freude macht.«

Dr. Walter: »Sie engagieren sich, neben dem Schwäbischen Albverein, auch seit langem in der Kommunalpolitik; was machen Sie konkret?«

Thomas Keck: »Seit 23 Jahren gehöre ich für die SPD dem Reutlinger Gemeinderat an und bin dort schwerpunktmäßig im Finanzausschuss, sowie als Aufsichtsrat der »Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft« GWG Reutlingen in den Bereichen Wohnungsbau und Wohnungspolitik tätig. Meine »Basis-Erfahrung« in diesem Bereich kommt mir bei meiner Arbeit als Landes-Vorstand des Mieterbundes Baden-Württemberg sehr zugute. Seit 18 Jahren bin ich Mitglied des Kreistages des Landkreises Reutlingen und dort insbesondere im Ausschuss für Technik und Umwelt, sowie im Aufsichtsrat der Kreiskliniken Reutlingen tätig. Seit 2004 bin ich Bezirksbürgermeister des ältesten, mit über 11.000 Einwohnern größten und, selbstverständlich, schönsten Reutlinger Stadtbezirks, Betzingen, meines Heimatortes, ein Amt, das ich als erdverwurzelter Mensch ebenso mit Herzblut ausübe, wie meine Funktionen im Schwäbischen Albverein.«

Dr. Walter: »Was machen Sie beruflich?«

Thomas Keck: »Ich bin gelernter Politikwissenschaftler und seit über 20 Jahren Geschäftsführer beim Deutschen Mieterbund Reutlingen-Tübingen, der regionalen und lokalen Gliederung des Deutschen Mieterbundes, zuständig für die Landkreise Reutlingen und Tübingen. Mein berufliches »Knowhow« versuche ich in meine kommunalpolitische Arbeit einzubringen.«

Dr. Walter: »Wo sehen Sie Ihre persönlichen Schwerpunkte als Vizepräsident des Albvereins?«

Thomas Keck: »Unsere Gesellschaft steckt mitten im tiefgreifendsten Veränderungsprozess seit dem zweiten Weltkrieg. Auch der Schwäbische Albverein, als größter Wanderverein Europas, ist von diesem gesellschaftlichen Wandel in vollem Umfang betroffen. In 25 Jahren wird unsere Gesellschaft völlig anders aussehen, als wir es heute auch nur erahnen können, da bin ich ganz sicher. Es bringt uns als großem Verein rein gar nichts, den »guten alten Zeiten« nachzuweinen, in denen, vermeintlich, alles besser war, nein, wir müssen uns der Lage bewusst werden, den gesellschaftlichen Wandel mit der demografischer Entwicklung annehmen und ihn aktiv zu gestalten versuchen. Dann, und davon bin ich fest überzeugt, hat der Schwäbische Albverein gute Chancen für die Zukunft! Vieles, was in diese Richtung geht, wurde bereits begonnen und trägt sogar erste Früchte; es geht darum, nicht nachzulassen, sondern die Anstrengungen noch weiter zu intensivieren. Konkret muss die Förderung der Familienarbeit weiter vorangetrieben werden, es müssen neue Strategien entwickelt werden, die den Albverein für Jüngere und Ältere attraktiv machen und letztlich dazu führen, dass wir nicht nur neue Mitglieder, sondern auch wieder zunehmend Menschen für die verantwortliche Mitarbeit in unseren Ortsgruppen gewinnen können. »Natur – Heimat – Wandern«, das ist unser Programm, und wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, dieses Programm auch zukünftig für unseren Verein zum Erfolg zu machen, dann will ich dies gerne tun. Zumindest will ich es versuchen!«

Dr. Walter: »Herr Keck, vielen Dank für das Gespräch und viel Glück in Ihrem neuen Amt.«

Landesehrennadel

Anfang März erhielt Helene Daum, OG Mühlacker, von Heidemarie Roller, der ehrenamtlichen Stellvertreterin des Mühlacker Oberbürgermeisters, die Landesehrennadel. Seit 1980 ist sie Wanderführerin und als Wegewartin für rund 200 km Wanderwege verantwortlich.

Nachruf

Unser Hauptnaturschutzwart Süd, **Dr. Wolfgang Herter**, erlag im Mai seiner heimtückischen Krankheit. Ehrenmitglied Reinhard Wolf sagte in seiner bewegenden und sehr persönlichen Trauerrede: »Im schönen Monat Mai – dem Monat, in dem Biologen, die sich mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt beschäftigen, ihre hohe Zeit haben – müssen wir Abschied nehmen von Dr. Wolfgang Herter. Der Schwäbische Albverein hat ihm viel zu verdanken. Nach dem Studium der Biologie an der Universität Tübingen und der Promotion bei Prof. Dr. Theo Müller, dem damaligen Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins, war Dr. Herter freiberuflich tätig und hatte seit langem Verbindung mit dem Schwäbischen Albverein, dem er schon 1997 beigetreten war. So lag es nahe, dass er in diesem Verein auch ein Amt bekam,



nämlich das Amt des Hauptnatur-schutzwartes Süd. Im großen Vereinsgebiet, das von der Tauber bis zum Bodensee reicht, betreute er seit 2007 die zahlreichen ehrenamtlich tätigen Naturschutzwarte der südlichen Hälfte. Hauptnatur-schutzwart, das heißt: Seminare leiten, Vorträge halten, Exkursionen führen, Fragen der Naturschutzwarte beant-

worten und ihnen helfen, Naturschutzanliegen engagiert und kompetent vorzubringen. Diese Aufgabe war ihm auf den Leib geschneidert: Bei Exkursionen und Vorträgen sein immenses Wissen weiterzugeben, das lag ihm, das machte ihm Spaß, und nicht nur das, das gab ihm auch Erfüllung und innere Befriedigung.

Als hervorragender Kenner der Felsflora unserer Alb-felsen hat er zur Lösung der schwierigen Problematik der Gämsen und zu Regelungen naturverträglichen Kletterns im Donautal ganz wesentlich beigetragen und den Verein in verschiedenen Gremien der Naturschutzverwaltung vertreten. Dabei hatte er manchmal einen schweren Stand gegen Vertreter der Freizeit-Naturnutzer, hat aber viel erreichen können – und zwar durch absolute fachliche Kompetenz. Das zeichnete ihn durchgehend aus: Seine Argumentation zum Schutz von Natur und Landschaft war immer sachlich, sein Vortrag immer freundlich, aber bestimmt. Er war durchaus streitbar, vor allem, wenn es um Beeinträchtigungen der einmaligen Felslandschaft der Schwäbischen Alb ging. Er hat sich dabei nicht nur Freunde gemacht, aber eines hat er geschafft: Respekt vor seinem Wissen und vor seinen Argumenten hat ihm jedermann entgegen gebracht.

Mit ihm im Donautal unterwegs zu sein, bei einem »Blumenwiesenfest« dabei zu sein, ihm zuzuhören bei einer Exkursion – das waren einmalig schöne Erlebnisse. Er verstand es, komplexe, komplizierte Zusammenhänge der Natur so darzulegen, dass man sie als Nicht-Biologe verstand, dass auch der einfache Wanderer davon profitierte. Und er konnte begeistern, Erwachsene, Jugendliche, Kinder gleichermaßen.

Es ist unfassbar, dass ich die Leistungen Wolfgang Herters in der Vergangenheitsform schildern muss. Was hat er nicht alles bewegt, was wollte er nicht alles bewegen. Was hätte er nicht noch alles anfangen, tun und machen und zu Ende führen können... Er war voller Pläne... Es sollte nicht sein.

Wenige Tage vor dem Ausbruch der heimtückischen Krankheit saßen wir an einem lauen Sommerabend beim Deutschen Wandertag bis tief in die Nacht fröhlich im Stadtpark von Paderborn zusammen, haben viel gelacht und haben manchen Plan geschmiedet. Es ist noch gar nicht so lange her, dass wir während des Bangens und Hoffens die gemeinsamen Pläne durchaus zversichtlich wieder aufgegriffen haben... Aber es sollte nicht sein. So bleibt wie ihm auch uns nichts anderes übrig, als das Schicksal zu akzeptieren und Abschied zu nehmen. Wir tun das hier in Jungingen – ich bin aber sicher, er sähe es auch gerne, wenn wir beim Wandern auf dem Eichfelsen, am Rauhen Stein, an seinem geliebten Stiegelesfels (siehe Titelbild), auf einer Wacholderheide oder an einer Blumenwiese kurz innehalten und an ihn denken würden.«



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Georg Bauer, 95 (Rechner, Wanderführer) OG Wallhausen

Herbert Bauer, 80 (Wanderführer, Schriftführer, Kassier) OG Dapfen

Jakob Haasis, 92 (Ausschussmitglied, Wanderführer, Organisator) OG Pfeffingen

Adolf Jetter, 81 (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Bronnweiler

Bruno Kadler, 81 (OG-Vorsitzender, Wanderwart, Naturschutzwart, Pressewart) OG Horrheim

Karl Neubrand, 88 (Naturschutzwart, Wegewart, Leiter der Freizeitlergruppe und des Wanderheims, OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Heselach

Horst Schürger, 83 (OG-Vorsitzender, Wanderführer, Ehrenvorsitzender der OG) OG Untergröningen

Heinz Weckerle, 64 (Kassier, stv. OG-Vorsitzender) OG Scheer

Gerhard Wolf, 68 (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Eschelhof-Beauftragter) OG Fichtenberg



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für den Gesamtverein:

Robert und Irene Bayer, Uwe Bogner, Wolfgang Dietz, Dr. Horst Dreizler, Dr. Sebastian Fischer, Prof. Dr. Erich Glock, Gabriele Haug, Heiko Herbst, Rudolf Heß, Annimie Hirschbach, Karl-Wilhelm Kretz, Alfred Pommerenke, Hubert Schäfer, Dr. Doris Schmidt, OG Bad Überkingen, OG Rutesheim

für die Burg Derneck: Franz Ulrich Glöckler

für den Naturschutz allgemein: Hans und Dietgard Binder

für den Natursportplaner: Bernd Haller

für die Jugendarbeit: Matthias Schäfer, OG Kirchheim-Teck

für das Jugendwanderheim Fuchsfarm: Joachim Neidhardt

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/2 25 85-22, Fax 07 11/2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten

Seit August gelten neue Verkaufspreise für touristische Karten des Schwäbischen Albvereins und des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung (LGL)

Die Verkaufspreise der vom Schwäbischen Albverein und vom Landesamt für Geoinformation (LGL) herausgegebenen touristischen Karten sind seit vielen Jahren unverändert geblieben und liegen im unteren Preissegment vergleichbarer Kartenprodukte. Demgegenüber sind jedoch ansteigende Herstellungskosten zu verzeichnen, sodass die Verkaufspreise angepasst wurden: **Wanderkarten 1:35.000:** neuer Verkaufspreis € 6,40, neuer Mitgliederpreis € 5,30; **Freizeitkarten 1:50.000:** neuer Verkaufspreis € 7,90, neuer Mitgliederpreis € 6,50.

Dementsprechend wurden auch die Verkaufspreise für Radkarten und Landkreis-karten des LGL angepasst.

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat aktualisiert herausgegeben: die **Wanderkarte 1:35.000: *Sigmaringen, Pfullendorf**, Blatt 30, Karte des Schwäbischen Albvereins, (€ 6,40, *€ 5,30).

Wander- und Ausflugsliteratur

Uli Wittmann lädt ein zum »Hütten-



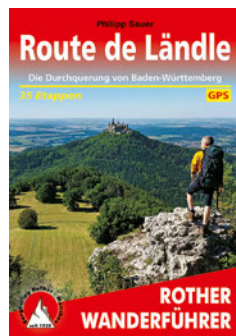
wandern Schwäbische Alb«. Geboten werden 30 Touren mit Einkehrmöglichkeiten, sogar einige unserer Wanderheime

und Türme sind mit dabei (160 S., 150 Farbabb., Karten, Format 16,5 x 23,5 cm, Klappenbroschur mit Fadenheftung, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7654-4974-1, € 19,99).

»Was macht der Hai am Bodensee?« Das ist die Frage! **Edi Graf** macht in der Reihe »Mit Kindern unterwegs« Lust auf 50 »Tierische Tripps in Baden-Württemberg«. Besucht werden Zoos, Tierparks und weitere Möglichkeiten für Kinder, mit Tieren in Kontakt zu kommen (160 S., 125 Farbabb., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2016-5, € 14,90).

Man kann sich aber auch mit dem Entertainer und Schwarzwald-Botschafter **Hansy Vogt** auf die Deutsche Uhrenstraße begeben. **Rüdiger Gramsch** liefert in »Wo die Stunde schlägt« die Geschichten dazu (160 S., 74 Abb., Format 15 x 21,5 cm, Flexicover, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2010-3, € 19,90).

Baden-Württemberg durchqueren? Mit dem Wanderführer »Route de Ländle«



von **Philipp Sauer** kein Problem. Man braucht halt etwas Zeit für die 35 Etappen von Weinheim nach Konstanz (200 S., 120 Farbphotos, 35 Höhenprofile, 38 Wanderkärtchen 1:100.000, 2 Übersichtskarten 1:1.500.000 und 1:2.500.000, Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-Laminierung, GPS-Daten zum Herunterladen, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-4515-1, € 14,90).

Natur & Regionales

»Naturraum Berglen« beschreibt die Geologie der Landschaft bei Winnenden, ihre Fluss-, Klima- und Siedlungsgeschichte, die Biotopvielfalt sowie Naturschutzaktivitäten (Hrsg. **Peter Elsässer, Manfred Hennecke**, 240 S., zahlr. Abb., Format 17,5 x 24,5 cm, Verlag Manfred Hennecke, ISBN 978-3-927981-96-6, € 24,80).

Den Wald als Vorbild nehmen, Bäume in die Städte und Ballungszentren holen und damit gesünder leben: Der Baumexperte **Conrad Amber** zeigt in »Bäume auf die

Dächer, Wälder in die Stadt!« die Möglichkeiten (272 S., 67 Farbphotos, Format 13,5 x 21,5 cm, fester Einband, Kosmos Verlag, ISBN 978-3-440-15403-8, € 19,99).

»Alleinstellungsmerkmale« der Landeshauptstadt stellen **Uwe Bogen** und **Patrick Mikolaj** in »Das gibt es nur in Stuttgart« vor. Stäffele, Kessellage, jede Menge Feinstaub und Baustellen, Mercedes und Porsche, Schlossplatz, Fernsehturm, Mineralwasser, Wilhelma und viel preisgekrönte Kultur – ein einzigartiges »Lust-auf-Stuttgart-Buch« (160 S., 75 Abb., Format 14 x 21 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2013-4, € 16,90).

»Baden-Württemberg für Anfänger« von **Andreas Braun** ist sozusagen eine Einstiegshilfe für Zugezogene, kann aber auch als Orientierung für Ureinwohner dienen (144 S., Zeichnungen von **Steph Burlefinger**, Format 13,5 x 20,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2009-7, € 19,90).

Georg Patzer bietet in »50 x Württemberg« eine spannende Zeitreise durch die Landesgeschichte vom Mittelalter bis heute (176 S., 183 Abb., Format 14,5 x 21,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2011-0, € 19,90).

Wimmelbücher begeistern nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene; liebevoll



und detailreich gezeichnete Bücher, die ganz ohne Text auskommen und trotzdem sehr viele Geschichten erzählen (16 S., Pappbilderbücher, Format 24 x 32 cm, Silberburg-Verlag, € 14,90). Neu erschienen sind »Der Bodensee wimmelt« von **Tina Krehan** (ISBN 978-3-8425-2005-9) und »Der Schwäbische Wald wimmelt« von **Christl Schlag** (ISBN 978-3-8425-2015-8).

Romane & Krimis

»Zwei Likes für Lena« ist ein Stuttgart-Roman von **Jürgen Seibold** (288 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2025-7, € 12,90).

Mundart

Mit diesem Werk hat sich der wahre Nachfahre Sebastian Blaus wieder mal selbst übertroffen: **Johann Martin Enderle** lässt sich mit der Figur des Eugen Kleinenbecks, der sich berufen sieht, seinen Freundeskreis in Form gestelzter Verstraktate zu

albverein-shop.de

belehren, darüber aus, wie man »Gsond durchs Jahr« kommt. Geistreich, witzig, amüsan. Ein Meisterwerk (110 S., kartoniert, J.M.E. Selber-Verlag, Mergenthalerstraße 4, 74321 Bietigheim-Bissingen, Tel. 07142/42254, info@selber-verlag.de, € 8).

Lothar Schwandt, langjähriger stv. Vorsitzender des Burgberg-Tauber-Gaues des Schwäbischen Albvereins, Lehrer und Schriftsteller, legt mit »Aufgelesen und eingesammelt« eine Sammlung lyrischer Hohenloher Gedichte vor. Ein Büchlein, das man gerne zur Hand nimmt, das immer wieder zum Nachdenken anregt. Sehr lesenswert (128 S., kartoniert, Eppe-Verlag, ISBN 978-3-38089-281-8 € 12,90).

*»Komm, bleib hocka – Ein schwäbisches Notizbuch« von **Sabine Stahl** ist endlich wieder ein Buch in schwäbischer Mundart, das Freude macht und eine Vielfalt bietet, die in diesen Zeiten selten ist. Anspruchsvolle Lyrik wechselt mit Alltagsbeobachtungen, knitzem Wortspiel und humorvollen Texten. Ein Geschenk für einen selbst und andere Mitmenschen (95 S., Format 12,5 x 19,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2031-8, € 9,90).

*»Federspiele mit schwäbischer Mundart« ist ein aufwendig gestaltetes Buch von gleich zwei Sebastian Blau-Preisträgern, **Susanne Zimmer** und **Hanno Kluge**.

Beeindruckende Mundartlyrik wechselt mit humorvollen, auch in hochdeutsch verfassten Geschichten. Auch dieses Buch



kann man uneingeschränkt empfehlen (105 S., Illustrationen von Björn Locke, Format 15 x 21,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-3002-7, € 19,90).
Helmut Pfitzer

Anzeigen & Buchung
albvereinsblatt.albverein.net

Das Ausflugsziel im Biosphärengebiet Schwäbische Alb:



Brauen Sie in der historischen **Schaubrauerei** ein Bier wie zu Zeiten der Benediktiner, die hier vor fast 500 Jahren die Zwiefalter Brautradition begründet haben.

Erfahren Sie alles über Hopfen und Malz und kehren Sie ein im wunderschönen **Biergarten**. Im **Hofladen** erhalten Sie viele Spezialitäten von kleinen Erzeugern der Schwäbischen Alb.

Öffnungszeiten Hofladen:

Tägl. von 11 bis 18 Uhr.
Wochenende und an Feiertagen:
10 bis 18 Uhr. Mittwochs Ruhetag.

Öffnungszeiten Biergarten:

Tägl. (bei gutem Wetter) von 15 bis 22 Uhr.
Wochenende, Ferien und an Feiertagen:
11 bis 22 Uhr. Mittwochs Ruhetag.

Zwiefalter Klosterbräu **Bierhimmel** ✦ Hauptstraße 18 ✦ 88529 Zwiefalten

Das erwartet Sie:

Schaubrauerei

Braukunst hautnah **erleben** – vom Malzkorn bis zum Klosterbier: Brauen Sie unter fachlicher Anleitung ein Bier wie zu Zeiten der Benediktiner.



Hofladen

Lokale Spezialitäten **einkaufen** – von Bauernhöfen der Umgebung: Edle Brände, Nudeln, Käse, Honig, Eier, Speck und Wurstwaren und natürlich Zwiefalter Klosterbräu-Spezialitäten und Souvenirs.

Biergarten

Mit einem frisch Gezapften das Leben **genießen** – in traumhafter Kulisse: Gegenüber vom berühmten Zwiefalter Münster, am Bächlein Kessel-Aach. Für die ganze Familie, Spielplatz vorhanden!





Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele:
Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel
innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Schulzeit auf dem Lande

Fotografien aus den 50er Jahren

Gebunden, 64 Seiten

statt früher 17,80€
nur 7,95 €



Kindheit auf dem Lande

... in den 50er Jahren

Gebunden, 64 Seiten

Sonderausgabe
nur 7,95 €



Blumenwiesen

Eine Handreichung für Naturfreunde
und Wanderer

Natur – Heimat – Wandern
2. Auflage, kartoniert, 322 Seiten

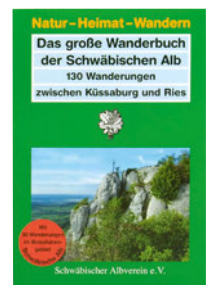
Regulärer Preis 19,80€
Mitgliederpreis 15,00 €



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

130 Wanderungen zwischen
Küssaburg und Ries
Natur – Heimat – Wandern
4. Auflage, kartoniert, 512 Seiten

Ladenpreis 23,00€
Mitgliederpreis 18,00 €



Buff AV-Multifunktionstuch

Nahtloses, sehr dehnbares
Schlauchtuch aus 100 % Mikrofaser

Besonders atmungsaktiv und
feuchtigkeitsregulierend

17,95 €



AV-Picknick-Besteck

Gabel, Löffel,
Messer, Kapselheber

Regulärer Preis 9,90€
Mitgliederpreis 8,80 €





NIEDERSTOTZINGEN
ARCHÄOPARK VOGELHERD



FORSCHEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.

ARCHÄOPARK VOGELHERD

Am Vogelherd 1 · 89168 Niederstotzingen-Stetten
T +49 7325-952800-11 (Information, Parkcafé)
T +49 7325-952800-13 (Buchungsanfragen)

www.archaeopark-vogelherd.de

[f www.facebook.com/archaeoparkvogelherd](https://www.facebook.com/archaeoparkvogelherd)



Bestens vernetzt

mit den
3-Löwen-Takt Apps

www.3-loewen-takt.de

UNSERE MOBILEN SERVICEANGEBOTE:

- **Stationen-App** – Infos zu Bahnhöfen und Haltepunkten
- **Bus&Bahn-App** – die Fahrplanauskunft für unterwegs
- **Radroutenplaner-App** – der Service für Radfahrer

Baden-Württemberg



Dachs statt Dax

Einsteigen und abschalten.
Auf dem Kammweg Erzgebirge-Vogtland

www.kammweg.de



Kammweg
Erzgebirge-Vogtland

Wandern

ohne Gepäck auf dem Kammweg!

5 Übernachtungen ab 339,00 € p. P. im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag 75,00 €) • Leistungen: Ü./Frühstück in komf. Hotels und Pensionen, aufeinanderfolgende Wanderetappen individuell wählbar, Preise inkl. Gepäcktransfer, Kartenmaterial, Wegbeschreibung. Buchbar von Mai bis Oktober, Standquartierbuchung auf Anfrage

Buchungsanfragen an: **Tourismusverband Vogtland e.V.**
angebot@kammweg.de Telefon 03744 1888 60
Tourismusverband Erzgebirge e.V.
info@laucherttal.de Telefon 03733 188 000

Plochingen
am Neckar

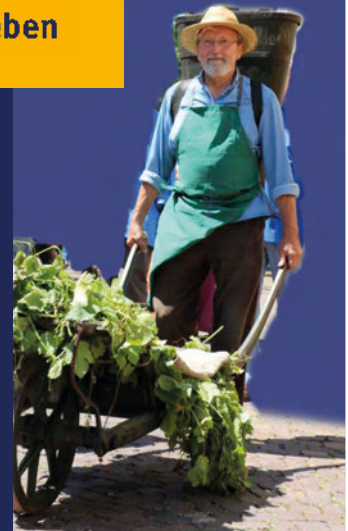


Plochingen

entdecken & erleben

Ein **weinsinnig** gutes
Gruppenangebot:

Wengertertour
durch das historische
Plochingen mit
anschließender
Weinprobe



Weitere Informationen
zu unseren
Gruppenangeboten:

PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen

Tel.: 07153/7005-250
tourismus@plochingen.de
www.plochingen.de

Wandern

im Tal der Lauchert



ERLEBEN SIE DIE FERIEREGION,
tanken Energie an der frischen Luft und
werden von der Sonne verwöhnt.

- **HÖHLENRUNDWEG**
- **THEMENWANDERWEG**
rund ums Lauchertwasser
- **HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG**
- **UFERLEHRPFAD** „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die
Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

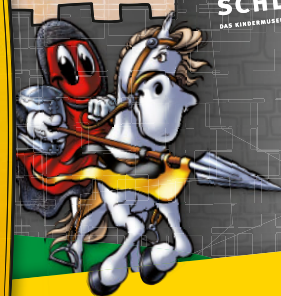
Tourist Information

Hohenzollernstraße 5
72501 Gammertingen
Tel. 0 75 74 / 406-100
Fax 0 75 74 / 406-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de

DIE RITTER

LEBEN AUF
DER BURG

GROSSE
MITMACHAUSSTELLUNG
FÜR KINDER UND FAMILIEN
1.10.2017 – 8.4.2018



**JUNGES
SCHLOSS**
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART

Eine Einrichtung des
**Landesmuseum
Württemberg**

Kindermuseum Junges Schloss
Altes Schloss · Schillerplatz 6 · 70173 Stuttgart
www.junges-schloss.de

Bergweihnacht auf dem **Höchsten**

BERGGASTHÖF

Genießen Sie die Stimmung allein, zu zweit oder
als Familie auf dem Berg mit Blick auf den Bodensee
und die Alpen. Wenn es schneit mit Langlaufloipen,
Kinderschilft und Schneeschuhwandern – auf alle
Fälle mit Verwöhnprogramm in unserer Saunalandschaft.

3 Übernachtungen mit Verwöhn Pension ab 321,- Euro
7 Übernachtungen mit Verwöhn Pension ab 728,- Euro

Berggasthof Höchsten • Höchsten 1 • 88636 Illmensee
0 75 55 / 9 21 00 • www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

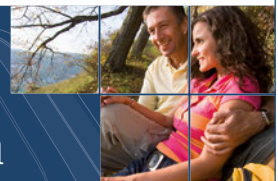


Eichstätt

die vielschichtige Altmühlstadt

8. - 23.4. und 23.9. - 8.10.2017

Eichstätter Wanderwochen



Das Altmühltal gemeinsam erleben: auf dem Eichstätter Schlaufenweg, dem
Jakobsweg, dem Wallfahrweg, dem Altmühltal-Panoramaweg und dem
Höhenweg rund um die Stadt. Jede Woche stehen samstags, sonntags und
montags drei Touren auf dem Programm; neu sind eine Kneipp-Wanderung,
Touren auf „alten Wegen“ zum Cobenzgarten sowie zu Mythen & Geschichten.

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.de

Ein spannender Ausflug für Jung und Alt

Gönnen Sie sich eine interessante Auszeit in der Welt des Schiefers. Das Fossilienmuseum, in dem 180 Millionen Jahre alte Funde aus den benachbarten Steinbrüchen ausgestellt sind, spiegelt den Reichtum des Lebens im Jurameer wider. Nur wenige Gehminuten entfernt liegt das SchieferErlebnis, ein Natur- und Freizeitraum mit Fossilien-sammelplatz, Wasserlandschaft mit Seeterrasse und Freilichtbühne. Beides lässt sich perfekt zu einem abwechslungs- und informationsreichen Tag kombinieren.

Weitere Infos und Öffnungszeiten unter:
www.werkforum.de
www.schiefererlebnis.de

entdecken.
erleben.
erholen.

ein Stück
heimat und
kultur



WERKFORUM
 Holcim (Süddeutschland) GmbH
 Zementwerk Dotternhausen
 72359 Dotternhausen
www.holcim-sued.de



SCHIEFER
ERLEBNIS
Dormettingen



Das Fossilienmuseum ist eine der Info-
stellen im GeoPark Schwäbische Alb.



Entdecke das Eyachtal

Zeit zu wandern, radeln, entspannen, entdecken, genießen, erholen... Im Eyachtal erreichen Sie von 30. April bis 15. Oktober an allen Sonn- und Feiertagen Sehenswürdigkeiten und Wandertouren stressfrei mit dem Zug.

ONLINE: Ausflugstipps und Tourenvorschläge

www.zug-der-zeit.de



Auf welche historische Person geht die „Weiße Frau“ der Hohenzollern zurück?

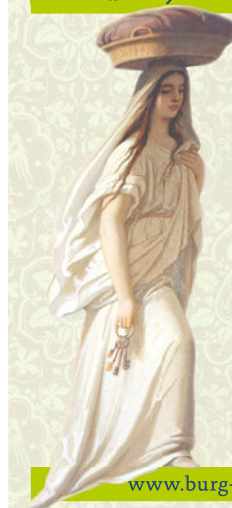
A: Hildegard von Stetten

B: Kunigunde von Orlamünde

C: Luise aus dem Remstal

D: Ursula von Rhäzüns

Sollten Sie sich nicht sicher sein, dann nutzen Sie doch einfach den Heimat-Joker und lösen das Rätsel auf der Burg Hohenzollern.



www.burg-hohenzollern.com | T: 07471.2428

Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
 info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

SCHWABENLAND.DE

ab 25 €
 29,90 €

www.schwabenland.de

zollernalb

PURES HOCHGEFÜHL!

DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN

- 9 Traufgänge in Albstadt
- 3 HochAlbPfade in Meßstetten
- Donau-Zollernalb-Weg
- Burg Hohenzollern
- Freilichtmuseum Hechingen-Stein
- SchieferErlebnis Dormettingen

ZOLLERNALB.COM

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de



Kostenlosen Katalog anfordern!

... und nach dem Wandern ins Museum

MUSEEN ALBSTADT

Museum im Kräuterkasten
 Im Hof 19, Albstadt-Ebingen
 Mi, Sa, So, Fei 14-17 Uhr

Maschenmuseum
 Wasenstr. 10, Albstadt-Tailfingen
 Mi, Sa, So, Fei 14-17 Uhr

Philipp-Matthäus-Hahn-Museum
 Albert-Sauter-Str. 15, Albstadt-Onstmettingen
 Mi, Sa, So, Fei 14-17 Uhr

Sammlung Waagen und Gewichte
 Hauptstr. 35, Albstadt-Onstmettingen
 Jeden 1. Sa im Monat 13-17 Uhr

**Musikhistorische Sammlung Jehle
 Stauffenberg-Gedenkstätte**
 Am Schloss 1, Albstadt-Lautlingen
 Mi, Sa, So, Fei 14-17 Uhr

www.museen-albstadt.de
 museen@albstadt.de

www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Die ideale Verbindung:

- Wanderung auf den Aussichtsturm Urenkopf
- Besuch des Schwarzwälder Trachtenmuseums
- Ausklang in der Historischen Altstadt

Info: www.haslach.de oder Tourist Info, Tel. 07832 706-172

**Auf den Spuren des heiligen Jakobus
 Pilgern - wandern, verweilen, nachdenken -
 zu sich selbst finden**

- Startpunkt des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges nach Augsburg
- Etappenziel auf dem Fränkischen Jakobus-Pilgerweg von Nürnberg nach Ulm
- **Wichtige Stationen:** Kirche St. Jakob mit Jakobsturm, Kirche St. Sebastian, Kapelle St. Anna mit erLEBENspfad
- itour - auf der Spur der Muschelsteine
- Pilgerpässe und -stempel erhältlich

Tourist-Information Oettingen
 Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
 Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
 tourist-information@oettingen.de
 www.oettingen.de



solidus



Kennen Sie die Weite Ihrer Füße?

- ▶ herausnehmbares Fußbett
- ▶ umfangreiches Weitenystem
- ▶ beste Lederqualitäten
- ▶ bequeme Luftpolstersohlen

Solidus Fabrikverkauf
Ehrenbergstraße 18 | 78532 Tuttlingen | www.solidus.info



RÖMER MUSEUM GÜGLINGEN

mit Archäologischer Freilichtanlage



Marktstraße 18 • Tel.: 07135/9361123
74363 Güglingen • Fax: 07135/10857
info@roemermuseum-gueglingen.de
www.roemermuseum-gueglingen.de

Öffnungszeiten:

Mi - Fr: 14 - 18 Uhr
Sa, So, Feiertag: 10 - 18 Uhr
sowie nach Voranmeldung



Aktiv.Reisen

Die schönsten Regionen Europas entdecken!

30 JAHRE MIT HEIDEKER WANDERN

Cilento Nationalpark und Golf von Salerno	8 Tage	22.09.2017	ab € 1265
Amalfiküste und Insel Capri „Weg der Götter“	8 Tage	08.10.17/25.03.18	ab € 1275
Istrien Kvarner Bucht, Naturpark Učka, Cres	6 Tage	09.10.17/17.04.18	ab € 675
Südtirol Gourmetwandern im Meraner Land	7 Tage	12.10.2017	ab € 1140
Nordgriechenland Kulturwandern Chalkidiki	8 Tage	19.10.2017	ab € 1245
Gardasee Traumaussichten auf Italiens größten See	7 Tage	22.10.2017	ab € 715
Teneriffa Tenogebirge, Anaga-Gebirge, Teide	8 Tage	18.11.17/18.03.18	ab € 1290

Planen Sie bereits Ihre Gruppenreise 2018?

Diese und viele andere Reisen sind auch zu individuellen Terminen buchbar.
Fordern Sie Ihr maßgeschneidertes Programm an!

Heideker
Reisen in netter Gesellschaft

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55
72525 Münsingen • ☎ 07381 / 93 95 821
info@heideker.de • www.heideker.de



TAG DES SCHWÄBISCHEN WALDES

Sonntag, 17. September 2017

Wanderland
Schwäbischer Wald

Zahlreiche Veranstaltungen und Thementouren

Weitere Informationen unter www.schwaebischerwald.com



Wander - und Aktivreisen

... mit Marc und Sophia

Wien & seine Schönheiten	7 Tg	26.09. - 02.10.17	730 €	leichte Wanderreise
Tannheimer Tal	5 Tg	11.10. - 15.10.17	495 €	Wanderreise
Montegrotto & Umgebung	8 Tg	04.11. - 11.11.17	850 €	leichte Wanderreise

Telefonisch sind wir

erreichbar unter

Tel: 07836 / 955 903

Gerne organisieren wir auch Ihre

Vereins- & Gruppenreise

Reisewelt Rombach e.K. -

Schenkenzeller Str. 144 77761 Schiltach

eMail: info@wanderreisen-rombach.de - www.wanderreisen-rombach.de

Räucher Spezialitäten

PFAU

HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfaus Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr. Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82, www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.



www.bad-buchau.de

BAD BUCHAU
BAD SCHUSSENRIED

DAS NEUE TOURENBUCH
WANDERN & SPAZIEREN

- 23 Wanderrouten
- mit Einkehrtipps
- rund um Bad Buchau und Bad Schussenried
- Tourenlängen: 3 - 23,5 km
- kostenlos erhältlich in den Tourist-Informationen

www.bad-schussenried.de

TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI Neckarmüller

Gasthausbrauerei Neckarmüller
Gartenstraße 4 • 72074 Tübingen
Tel. 07071 27848 • Fax 07071 27620
info@neckarmueller.de • www.neckarmueller.de

Hausgebräutes Bier, schwäbische Gastfreundschaft und schmackhafte Leibgerichte

GRUPPEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Täglich geöffnet ab 10 Uhr.
Durchgehend warme Küche
von 11:30 - 23:00 Uhr, sonntags bis 22:00 Uhr

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinz-WANDERGRILL

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 - 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 • Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. - Sa. 10 Uhr - 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr - 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 - FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

Gemeinde Mulfingen - ein besonders knackiges Stück Hohenlohe

Kulturnescher-Wochenende

Am 09. und 10. September 2017

Eröffnungsabend
am 08. September in der Dreschhalle in Hollenbach

Willkommen in **MULFINGEN**
hier lässt sich's gut leben

Gemeinde Mulfingen
Kirchweg 1 • 74673 Mulfingen
Tel. 07938/9040-0
e-mail: info@mulfingen.de
www.mulfingen.de

Giengen an der Brenz

Das „bärgste“ Ausflugsziel in der Region

Für Wanderer und Pilger
Auf dem einzigartigen JAKOBSWEGLE in nur 2,5 Kilometern von Giengen nach Santiago de Compostela „pilgern“.

Für Abenteuerer und Entdecker
- Steiff Museum
- Charlottenhöhle
- HöhlenErlebnisWelt
- die Alte Mühle von 1344
... und vieles mehr
Tel. 07322-9522920
www.baerenland.de

Folgen Sie auf dem ALBSCHÄFERWEG den Spuren der Wanderschäfer.

Hauptstadt der Teddybären
GIENGEN
an der Brenz

Kleinanzeigen

Wer kann helfen? Mitarbeiterin der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins Stuttgart (Pressereferentin) sucht dringend ab 2018 für sich und ihre beiden Töchter (in Ausbildung) eine 3-4-Zimmer-Wohnung im Raum Stuttgart/Esslingen, möglichst mit Balkon oder Gartenanteil! Tel: 01 71 / 190 67 25

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert. www.finca-vista-del-teide.com

Tübingen Mietgesuch: Pensionär sucht langfristig in oder um Tübingen Whg. oder kl. WH. mit naturnahem Garten. Anschluss an ÖPNV wichtig. vanellus1@gmx.de

Er, 50, 1,83 m, aus dem Landkreis Göppingen, humorvoll; sucht nette Wanderkameradin zum Wandern und evtl. mehr. Bitte mit Telefonangabe. Chiffre 1/3/17



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche,
mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags
durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen
*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de

Tel 07125/70908

Fax 07125/947962

BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER
ESSEN
VESPER
TRINKEN**

**Feuerwehr
Museum
Winnenden**

Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete
Feuerwehrmuseum Winnenden
in Verbindung mit einer Wanderung

Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2,
direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.
Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.
Tel. 0 71 95 / 10 30 55, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart

Ferienpark Lauterdörfle - autofrei & ganzjährig geöffnet
Urgemütliche Holzblockhäuser mit offenem Kamin

lauterdörfle®
-touristik
Doris Ring

www.lauterdoerfle.de
Telefon 07386 / 97 70 56
Maisenburgerweg, 72534 Hayingen
(Büro: Auf dem Leihen 7)



**Gasthof - Pension
GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am
Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen
Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß
Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau –
preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u.
Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING



**OUTDOOR-ARTIKEL
DIREKT AB LAGER**

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingen Straße 11
72336 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterin: Claudia Schopf • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,

finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,

familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Katharina Heine • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92

naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,

Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Michael Klenk • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98

mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93

verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92

akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 07 433 / 43 53, Fax 38 12 09

kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragte: Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,

mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß

internet@schwaebischer-albverein.de

VON HIER. VON UNS.

Genial einfach.



Einfach genial.



Handgemachter Genuss.

Was wären handgemachte Spätzle ohne die Spätzlepresse von hier? Und was wären die Spätzle ohne die Weine von uns? Typische Begleiter wie Riesling, Weißburgunder und natürlich der Trollinger machen unsere „Nationalspeise“ noch einmal so gut. Entdecken Sie das Beste aus Württemberg: Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger.

Württembergischer Weingärtnergenossenschaften
wein-heimat-wuerttemberg.de

